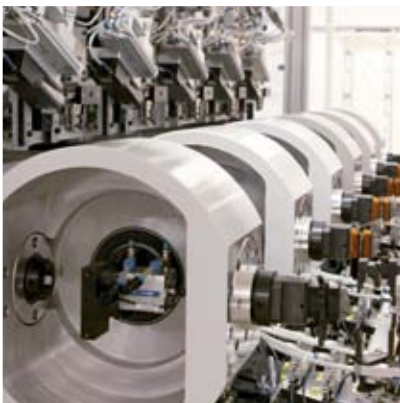
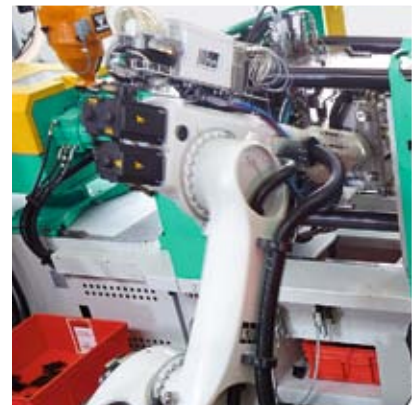


# GESCHÄFTSBERICHT 2016

PartnerFonds AG



## Geschäftsbericht 2016

PartnerFonds AG  
Planegg bei München

## Die PartnerFonds AG auf einen Blick

Die PartnerFonds AG finanziert seit 2003 das Wachstum mittelständischer Unternehmen. Mit einem Gesamtvolumen von rund 360 Mio. € sind bis heute 80 Wachstumsfinanzierungen realisiert worden. Die von uns finanzierten Unternehmen schätzen die individuellen und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenen Eigenkapitallösungen (offene Beteiligung,

Projektfinanzierung und stille Beteiligung) sowie planbare Konditionen. Die PartnerFonds AG ist ausschließlich eigenkapitalfinanziert, somit unabhängig von Banken und Kapitalmärkten und damit ein zuverlässiger, langfristiger und krisenfester Finanzierungspartner für den deutschen Mittelstand.

Ergebnis	2014	2015	2016
Erträge in T€	10.610	3.851	10.119
Aufwendungen in T€	5.408	4.714	5.579
Realisiertes Ergebnis in T€	5.202	-863	4.540
Bilanzgewinn in T€	4.942	2.637	4.313

Bilanz	2014	2015	2016
Bilanzsumme in T€	98.993	91.552	103.060
Eigenkapital in T€	95.121	89.049	98.793
Eigenkapitalquote in %	96,09	97,27	95,86

Aktie	2014	2015	2016
Dividende je Aktie in €	0,10	0,06	0,06
Dividende gesamt in T€	3.915	2.273	2.273
Umlaufende Aktien in Stück	39.148.235	37.890.918	37.890.918
Wert je umlaufende Aktie in €	2,43	2,35	2,61

### Glossar

Anlage KG – PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG

AIFM – Alternative Investment Fund Manager

AktG – Aktiengesetz

BaFin – Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

CoFonds – CoFonds GmbH

Ebner Stolz – Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Due Diligence – sorgfältige Risikoprüfung

HGB – Handelsgesetzbuch

KAGB – Kapitalanlagegesetzbuch

KARBV – Kapitalanlage-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung

PF Asset – PartnerFonds Asset Management GmbH

Wertpapier KG – PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG

### Disclaimer

In diesem Geschäftsbericht ist zur einfacheren Darstellung und besseren Lesbarkeit grundsätzlich die PartnerFonds AG genannt. In Einzelfällen, insbesondere bei Investitionen, kann auch ein Tochterunternehmen, z. B. die Anlage KG oder die Wertpapier KG, bzw. andere Tochterunternehmen sowie der PartnerFonds-Konzern, mit PartnerFonds AG gemeint sein.



## Inhaltsverzeichnis

Die PartnerFonds AG auf einen Blick .....	4
Inhaltsverzeichnis .....	5
<b>1 Vorwort des Vorstands .....</b>	<b>6</b>
<b>2 Bericht des Aufsichtsrats .....</b>	<b>8</b>
<b>3 PartnerFonds-Aktie .....</b>	<b>12</b>
<b>4 Die PartnerFonds AG und ihr Geschäftsmodell .....</b>	<b>14</b>
<b>5 Neuinvestitionen in 2016 .....</b>	<b>18</b>
<b>6 Entwicklung des Bestandsportfolios im Geschäftsjahr 2016 .....</b>	<b>28</b>
<b>7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....</b>	<b>38</b>
<b>Anlage 1 Jahresabschluss 2016 der PartnerFonds AG .....</b>	<b>48</b>
■ Bilanz zum 31.12.2016 .....	
■ Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2016 .....	
■ Anhang für das Geschäftsjahr 2016 .....	
■ Lagebericht .....	
■ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	
<b>Anlage 2 Konzernabschluss 2016 der PartnerFonds-Gruppe .....</b>	<b>84</b>
■ Konzernbilanz zum 31.12.2016 .....	
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2016 .....	
■ Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016 .....	
■ Konzernkapitalflussrechnung .....	
■ Konzerneigenkapitalspiegel für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016 .....	
■ Konzernlagebericht .....	
■ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	
Impressum .....	129



# 1 Vorwort des Vorstands



Vorstand der PartnerFonds AG – Oliver Kolbe

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mittelständische Unternehmen in Deutschland streben nach mehr Unabhängigkeit von ihren Banken. Besonders ausgeprägt ist diese Haltung in Unternehmen mit einer Umsatzgröße von bis zu 50 Mio. €. So gewinnt die bankenunabhängige Unternehmensfinanzierung kontinuierlich an Bedeutung. Die verhaltene Nachfrage der Unternehmen nach Krediten, ein umfangreiches Angebot alternativer Finanzierungsmöglichkeiten auf dem Markt sowie direkte Finanzierungsangebote von Förderbanken kennzeichnen allerdings weiterhin die aktuelle Lage und das Umfeld, in welchem sich die PartnerFonds AG bewegt. Wir fokussieren uns auf Unternehmen des deutschen Mittelstandes mit einer Umsatzgröße von 10 bis 50 Mio. €. In diesem Investmentbereich werden wir auch in Zukunft mit unseren hybriden Finanzierungslösungen tätig sein, müssen jedoch, um langfristig profitabel und wettbewerbsfähig zu bleiben, unsere Investmentstrategie und unsere Finanzierungsinstrumente erweitern bzw. schärfen.

Doch lassen Sie mich zuerst einen Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr geben.

## Rückblick

Im Jahr 2016 konnte sich die PartnerFonds AG gut behaupten. Wie im Vorjahr wurden auch in 2016 mit vier mittelständischen Unternehmen Wachstumsfinanzierungen, im Wesent-

lichen Minderheitsbeteiligungen bzw. Stille Beteiligungen in Höhe von insgesamt 18 Mio. € abgeschlossen. Drei Investitionen in Höhe von ursprünglich 12,45 Mio. € wurden planmäßig zurückgeführt. Bei einem dieser Engagements konnte ein außerordentlicher Ertrag von 4,55 Mio. € erzielt werden. Per 31.12.2016 beträgt das investierte Kapital der PartnerFonds AG ca. 48,5 Mio. €, die Investitionsquote lag bezogen auf das Konzerneigenkapital somit bei rund 50 %.

Das Beteiligungsportfolio erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr die geplanten Renditen. Allerdings bestehen noch immer Risiken aus Investitionen vor 2014, welche die Ergebnisse in der Zukunft belasten könnten. Insbesondere sehen wir hier ein Risiko bei bereits erhaltenen Kapitalrückzahlungen von durch die PartnerFonds Gruppe finanzierten Unternehmen, die zwischenzeitlich insolvent gegangen sind und deren Kapitalrückzahlungen von Insolvenzverwaltern angefochten werden. Auch Betriebsprüfungsergebnisse früherer Projektgeschäfte können sich auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Im Geschäftsjahr 2016 konnte ein Bilanzgewinn in Höhe von 4,3 Mio. € erwirtschaftet werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,06 € je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen, dies entspricht 3 % des dividendenberechtigten Grundkapitals.



## Ausblick

In Deutschland gibt es rund 620.000 mittelständische Unternehmen, die bis 2018 eine Übergabe an Nachfolger bzw. einen Verkauf planen. Darüber hinaus möchten viele mittelständische Unternehmen ihr organisches Wachstum durch Übernahme von geeigneten Unternehmen zur Sicherung und zum Ausbau ihrer eigenen Wettbewerbsposition ergänzen. Um in diesen hochprofitablen Geschäftsfeldern erfolgreich zu sein, muss die PartnerFonds AG als Beteiligungsunternehmen ihre Investmentstrategie inhaltlich und strukturell weiterentwickeln. Neben der Vergabe von Gesellschafterdarlehen, Stillen- oder Minderheitsbeteiligungen wollen wir deutlich stärker über Mehrheitsbeteiligungen direkt am Erfolg und Gewinn ausgewählter hochprofitabler Zielunternehmen teilhaben.

Es mangelt uns derzeit nicht an guten Investitionsmöglichkeiten. Unser erklärtes Ziel ist es, unsere Investitionsquote bis 2018 unter Beibehaltung unserer Investitionsstandards auszubauen und den Anteil an Direktbeteiligungen zu erhöhen.

Als Vorstand ist es meine zentrale Aufgabe, den Wert der Gesellschaft für die Aktionäre zu steigern. Aus diesem Grund, aber auch um eine Handelbarkeit der PartnerFonds-AG-Aktien zu erreichen, ist es mein vorrangiges Ziel, in den nächsten zwei, maximal drei Jahren die Kapitalmarktfähigkeit der Gesellschaft herzustellen und einen Börsengang am geregelten Markt in Frankfurt durchzuführen. Für einen erfolgreichen Börsengang ist eine klare und wettbewerbsfähige Positionierung am Kapitalmarkt grundlegende Voraussetzung. Diese gilt es in den nächsten Monaten zu erarbeiten. Hierzu müssen wir unsere Beteiligungsstrategie weiterentwickeln, unser gesundes und nachhaltiges Beteiligungsportfolio ausbauen sowie unsere operative Ertragskraft verbessern.

In den ersten 60 Tagen meiner Tätigkeit als Vorstand habe ich daher unter der Bezeichnung „Strategie 2020“ ein Bündel von Maßnahmen in die Wege geleitet, bei dem die Erreichung der Kapitalmarktfähigkeit an erster Stelle steht. Neben der Analyse der Geschäftsmodelle besonders erfolgreicher Private Equity-Unternehmen mit entsprechend hoher Marktkapitalisierung (Wert der Gesellschaft an der Börse), der personellen Verstärkung im Management mit ausgewiesener Kapitalmarkt- und Börseneinführungsexpertise, der Entwicklung einer ersten IPO-Roadmap sowie mit der Überarbeitung unserer Corporate Identity habe ich eine Vielzahl konkreter erster Schritte in Richtung Börsengang initiiert.

Nur ein gut geplanter und sorgfältig vorbereiteter Börsengang wird Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die Möglichkeit geben, Ihre Aktien in naher Zukunft zu einem attraktiven Preis an der Börse zu handeln und über den Zeitpunkt Ihres Ausstiegs frei zu entscheiden. Die in der Vergangenheit wiederholt vorgetragenen Liquidationswünsche von Aktionärinnen und Aktionären, welche regelmäßig in unseren Hauptversammlungen eine klare Absage erhalten haben, würde nach aller Erfahrung dazu führen, dass Unternehmenswerte vernichtet und nur ein Bruchteil des realen Wertes Ihrer Aktie ausgeschüttet werden könnte.

Bei meinen Vorgängerkollegen im Vorstand, den Herren Breitenfellner und Schöpker, bedanke ich mich dafür, dass ich die Gesellschaft mit einer weitgehend aufgeräumten Vergangenheit übernehmen konnte. Damit lege ich den Fokus meiner Arbeit in die Gegenwart und die Zukunft. Bei unserem Aufsichtsrat und insbesondere auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen und für das Engagement und die geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Ihr Vorstand

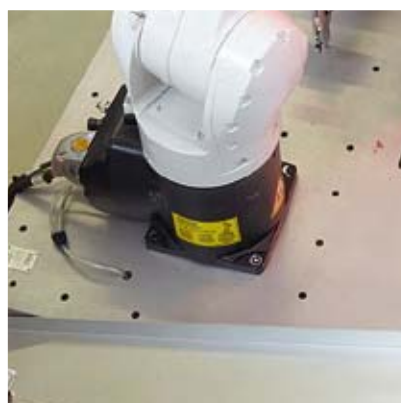
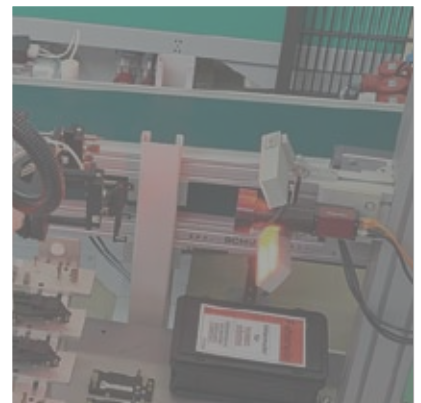
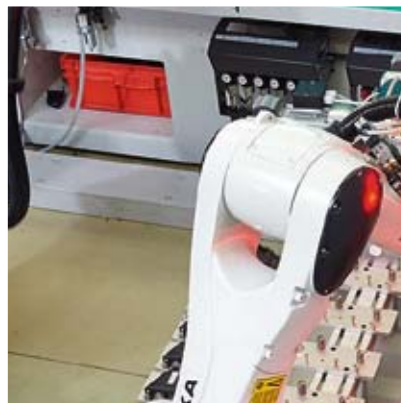


Oliver Kolbe



## 2 Bericht des Aufsichtsrats

Der hier abgedruckte Bericht des Aufsichtsrats wurde einstimmig vom gesamten Aufsichtsrat, Herrn Dr. Robin W. Bartels, Herrn Dr. Heinrich Jakobs, Herrn Prof. Dr. Klaus Lessmann, Herrn Tobias Schmidbauer und Herrn Hans-Dieter Wunderlich, beschlossen.



## Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 seine Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und dabei die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben erfüllt.

## Tätigkeit des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 standen bei der Tätigkeit des Aufsichtsrats die vom Vorstand vorgelegten zustimmungspflichtigen Investitionsentscheidungen im Vordergrund. Es wurden im Jahr 2016 insgesamt vier Investitionsentscheidungen mit einer Investitionssumme von 18 Mio. € zugestimmt. Als Entscheidungsgrundlage für diese Zustimmungsentscheidungen wurden vom Vorstand umfangreiche Unterlagen vorgelegt. In die Entscheidungen flossen die Ergebnisse auch externer Dienstleister, wie Spezialisten für die commercial und financial due diligence, ein.

Seit 2014 werden die Entscheidungen für Investitionen der PartnerFonds AG in mittelständische Unternehmen in der neuen Entscheidungsstruktur getroffen. Verantwortlich ist dafür nicht mehr ein externer Anlageausschuss, sondern der Vorstand und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften zusätzlich der Aufsichtsrat. Die Sichtung und Bewertung der vom Vorstand vorgelegten umfangreichen Entscheidungsunterlagen für die zustimmungsbedürftigen Investitionen war ein Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Begleitung der Investitionen des auch unter Risikoaspekten neu strukturierten Bestandsportfolios.

Der Aufsichtsrat hat alle Entscheidungen in kooperativer und konstruktiver Haltung getroffen. Hervorzuheben ist der offene Austausch mit dem Vorstand, der jederzeit für Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Struktur und bei den Investitionsentscheidungen zur Verfügung stand. Auftauchende Fragen im Vorfeld der Zustimmungsentscheidungen des Aufsichtsrats wurden vom Vorstand bereitwillig und umfassend beantwortet. Es bestand häufiger Kontakt zwischen dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern, insbesondere dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Bei den Aufsichtsratsitzungen war der Vorstand in der Regel anwesend und die jeweiligen Themen wurden mit ihm im gesamten Aufsichtsrat ausführlich diskutiert.

## Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2016 fanden insgesamt neun Präsenzsitzungen und zusätzlich fünf Telefonkonferenzen statt. Hiervon haben an insgesamt sieben Präsenzsitzungen alle amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. An den Präsenzsitzungen vom 27.07.2016 und 28.07.2016 hat Herr Schmid-

bauer aus persönlichen Gründen nicht teilgenommen und wurde von Herrn Dr. Bartels als Stimmboten vertreten. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 am 02.05.2017 nahm auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft teil.

Wesentliche Themen, mit denen sich der Aufsichtsrat bei seiner Arbeit auch außerhalb der Sitzungen in Telefonkonferenzen sowie in den Aufsichtsratssitzungen in 2016 beschäftigt hat, waren insbesondere:

- der Entscheidungsprozess bei zustimmungspflichtigen Investitionsentscheidungen und der Inhalt und die Struktur der Entscheidungsgrundlagen,
- strategische Überlegungen zur Weiterentwicklung der PartnerFonds AG,
- zustimmungsbedürftige Investitionsentscheidungen in Zielunternehmen,
- Geschäftsentwicklung der Portfoliounternehmen und in diesem Zusammenhang zu treffende Entscheidungen,
- die laufende Finanz- und Liquiditätslage,
- Risiko-, Kostenmanagement und Compliance,
- die Exit-Möglichkeiten für ausstiegswillige Aktionäre,
- die Kostenstruktur der PartnerFonds AG.

Darüber hinaus wurden in den einzelnen Aufsichtsratsitzungen verschiedene Themenschwerpunkte diskutiert:

Schwerpunkt der Sitzung vom 28.01.2016 waren die zustimmungsbedürftigen Investitionsentscheidungen in mittelständische Unternehmen und der Investitionsprozess. Darüber hinaus wurde zur Einschaltung externer Experten diskutiert und beschlossen.

In der Sitzung vom 08.03.2016 hat der Aufsichtsrat zwei Zustimmungsentscheidungen zu Investitionen in Zielunternehmen getroffen. Weiterer Schwerpunkt war das Management der Liquiditätsreserve.

Schwerpunkt der Telefonkonferenz am 23.05.2016 war die Beschlussfassung zur Restrukturierung einer Investition.

In der Sitzung am 30.05.2016 standen als wesentlicher Tagesordnungspunkt der Jahresabschluss 2015 und die Tagesordnungspunkte für die bevorstehende Hauptversammlung 2016 auf der Agenda.

Die Sitzung am 31.05.2016 hatte als Schwerpunkt die Diskussion der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells.





Am 09.06.2016 wurde eine Telefonkonferenz aufgrund laufender Rechtsangelegenheiten anberaumt.

In der Sitzung am 07.07.2016 wurde vom Vorstand ein Zielunternehmen zur Abstimmung gestellt. Weitere Themen waren die kommende Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 und die Reflexion zur Strategietagung am 31.05.2016.

In der Telefonkonferenz am 15.07.2016 wurde das Thema der Tagesordnungspunkte sowie Ergänzungsanträge für die Hauptversammlung besprochen.

Anlass der einberufenen Telefonkonferenzen am 21.07.2016 sowie am 22.07.2016 war die Besprechung einer laufenden Rechtsangelegenheit.

Am 27.07.2016 standen die am Folgetag stattfindende Hauptversammlung 2016 sowie die Wahl des Versammlungsleiters im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung.

In der Sitzung am 28.07.2016 wurde der Verlauf der Hauptversammlung erörtert. Es wurden die Schwerpunkte für die weiteren Aufsichtsratssitzungen im Jahr 2016 besprochen. Im Wesentlichen sind dies die Kommunikation mit den Aktionären, die Kostenstruktur und die Schaffung von Exit-Möglichkeiten für ausstiegswillige Aktionäre.

Am 21.09.2016 war neben Entscheidungen zu einem Unternehmen im Bestandsportfolio die Diskussion der Kostenstruktur, die Aktionärskommunikation und die Konkretisierung der Exit-Möglichkeiten für ausstiegswillige Aktionäre Schwerpunkt der Sitzung.

Die Aufsichtsratssitzung am 25.11.2016 befasste sich mit einer Beschlussfassung zur Investition in ein Zielunternehmen und mit der Rückführung der Investition eines Unternehmens aus dem Bestandsportfolio. Die weitere Diskussion und die Entscheidungen betrafen den Abschlussprüfer, das vom Vorstand vorgelegte Budget für das Geschäftsjahr 2017 und die Investorensuche.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung hat der Aufsichtsrat am 22.12.2016 der Anwachsung der PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG auf die PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG zugestimmt.

Der Vorstand der PartnerFonds AG unterrichtete den Aufsichtsrat anlässlich der Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über den Gang der Geschäfte, zur Lage der Gesellschaft selbst, der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG und der PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens. Zwischen den Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat oder

den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig in Telefonaten und in persönlichen Treffen über wesentliche Entwicklungen informiert. Aus Sicht des Aufsichtsrats hat der Vorstand damit seine Berichts- und Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr umfassend erfüllt.

Alle dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebrachten bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der mündlichen und schriftlichen Berichte des Vorstands geprüft und ausführlich erörtert.

Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat zu den Berichten und den Beschlussvorschlägen des Vorstands, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, Beschluss gefasst sowie den Vorstand beratend unterstützt und überwacht.

Bei den Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und aufgrund der laufenden Information durch den Vorstand konnte sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 von der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugen. Daneben hat der Aufsichtsrat auch die Effizienz seiner eigenen Arbeit überprüft.

## Personalangelegenheiten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich gemäß §§ 95 S. 2, 96 Abs. 1 Fall 6, 101 Abs. 1 AktG und § 7 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern zusammen, die durch die Hauptversammlung vom 23.07.2014 gewählt wurden. Die Gesellschaft unterliegt nicht der Mitbestimmung.

Herr Harald Weiler hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 10.06.2017 niedergelegt.

Dem amtierenden Aufsichtsrat gehören daher folgende Mitglieder an:

- Dr. Robin W. Bartels (2. stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Heinrich Jakobs (1. stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Klaus Lessmann
- Tobias Schmidbauer
- Hans-Dieter Wunderlich (Vorsitzender)

Ersatzmitglieder sind derzeit nicht gewählt.

Anlässlich der Aufsichtsratssitzung vom 29.09.2015 wurde ein Personalausschuss gewählt. In der Aufsichtsratssitzung am 15.05.2017 wurde der Personalausschuss aufgelöst. Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Interessenkonflikte der Aufsichtsräte sind dem Aufsichtsrat im Berichtszeitraum nicht bekannt geworden.



## Personalangelegenheiten des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder Bastian Breitenfellner und Ralf Schöpker haben ihre Ämter als Mitglieder des Vorstands zum 17.05.2017 bzw. 26.05.2017 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat hat am 23.05.2017 mit sofortiger Wirkung Herrn Oliver Kolbe als Mitglied des Vorstands bestellt.

## Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die genannten Unterlagen sowie der Prüfungsbericht haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat vorgelegen.

Diese Unterlagen wurden von dem gesamten Aufsichtsrat sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich in der Sitzung vom 02.05.2017 vom Abschlussprüfer die wesentlichen Grundzüge der Prüfungshandlungen und einzelnen Prüfungsfeststellungen erläutern lassen sowie in dessen Beisein den Jahresabschluss und den Konzernabschluss ausführlich erörtert und im Rahmen der Sitzung Fragen an den Abschlussprüfer und den Vorstand gerichtet.

Der Aufsichtsrat kommt nach diesen ausführlichen Erörterungen zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Berücksichtigung der für den Abschluss geltenden Regeln ordnungsgemäß aufgestellt wurde und ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PartnerFonds AG darstellt. Auch die Durchsicht der Prüfungsberichte führte zu keinen Beanstandungen oder Einwendungen des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat schließt sich nach intensiver Erörterung dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss durch Beschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit zugleich festgestellt.

## Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2016 an. Der Vorstand schlägt für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividendenzahlung in Höhe von insgesamt 2.273.455,08 € vor. Dies entspricht wie im Vorjahr 3 % bezogen auf das dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft (75.781.836,00 €) bzw. 0,06 € je Aktie. Die Dividendenzahlung erfolgt aus dem Bilanzgewinn 2016 in Höhe von 4.312.959,14 €. Der Aufsichtsrat stimmt nach eingehender Abwägung der Interessen, insbesondere der Interessen der Gesellschaft zur Finanzierung ihres Geschäftsbetriebes einerseits und der Interessen der Aktionäre andererseits, dem Beschlussvorschlag zu und schließt sich diesem an.

## Danksagung

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016. Der Aufsichtsrat wurde anlässlich der Hauptversammlung 2014 für fünf Jahre gewählt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Aktionären für die Unterstützung, die er in seiner Tätigkeit bislang erfahren hat, und strebt gemeinsam mit den Aktionären und dem Vorstand die erfolgreiche Weiterentwicklung der PartnerFonds AG an.

Planegg, im Juli 2017

Für den Aufsichtsrat



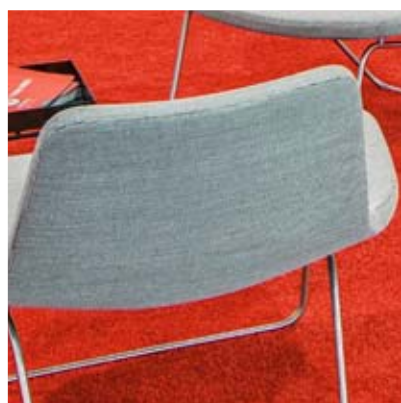
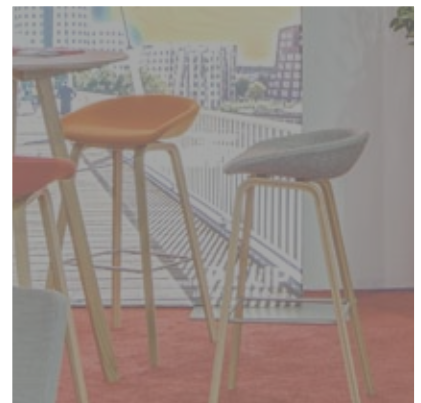
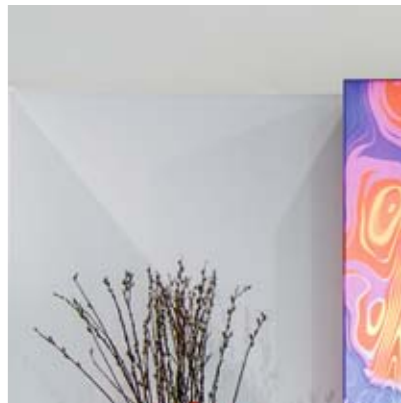
Hans-Dieter Wunderlich  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Dr. Heinrich Jakobs  
1. stellvertretender Vorsitzender

### 3 PartnerFonds-Aktie

Die Namensaktien der PartnerFonds AG werden bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, in der elektronischen Sammelverwahrung verwaltet. Die Aktien werden in einem Aktienregister geführt und sind grundsätzlich jederzeit ohne Zustimmung der PartnerFonds AG übertragbar. Die Aktien der PartnerFonds AG führen die internationale Wertpapierkennnummer (ISIN) DE000A0V9AZ7. Da die PartnerFonds AG nicht börsennotiert ist, finden sich auf entsprechenden Internetportalen unter dieser internationalen Wertpapierkennnummer keine Angaben bzw. Kurse.



## Wert der Aktie

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 80.000.568 € bei einer Aktienanzahl von 40.000.284. Die Aktien verbriefen den Anteil des Aktionärs an der PartnerFonds AG, die mittelbar die Unternehmensinvestitionen, die Wertpapierbestände und Liquiditätsreserve hält. Der nominelle Anteil am Grundkapital der Gesellschaft pro Aktie entspricht 2 €.

Das Eigenkapital der PartnerFonds AG beträgt 98.793.038,35 € per 31.12.2016. Somit beträgt der Wert einer Aktie am Eigenkapital, bezogen auf die per 31.12.2016 im Umlauf befindlichen 37.890.918 Aktien an der PartnerFonds AG (ohne unmittelbar oder mittelbar gehaltene eigene Anteile), 2,61 €/Aktie.

## Aktienhandel

Die PartnerFonds AG ist, wie viele andere Aktiengesellschaften, nicht börsennotiert.

Seit dem Jahr 2015 können Aktionäre der PartnerFonds AG über die Homepage [www.partnerfonds.ag](http://www.partnerfonds.ag) im Login-Bereich für Aktionäre jedoch Angebote zum Kauf und Verkauf der Aktien abgeben. Ein Handel mit gesellschaftsfremden Personen ist über diese Plattformlösung nicht möglich.

## Bilanzgewinn der PartnerFonds AG

Die PartnerFonds AG hat im Geschäftsjahr 2016 ein realisiertes Ergebnis von 4,54 Mio. € und einen Bilanzgewinn in Höhe von 4,31 Mio. € erwirtschaftet. Der Bilanzgewinn setzt sich wie folgt zusammen:

Realisiertes Ergebnis 2016	4.539.956,99 €
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	– 226.997,85 €
<b>Bilanzgewinn 2016</b>	<b>4.312.959,14 €</b>

## Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 21.09.2017 in München für das Geschäftsjahr 2016 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,06 € je dividendenberechtigten Stückaktie vorschlagen. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von 3 % bezogen auf das dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft bzw. ca. 2,2 Mio. €.

Der nicht für die Dividendenzahlung benötigte verbleibende Betrag soll in die andere (freie) Gewinnrücklage eingestellt werden.





## 4 Die PartnerFonds AG und ihr Geschäftsmodell





### 4.1 Struktur und Organisation der PartnerFonds AG

Die PartnerFonds AG ist zu 100 % an der Anlage KG beteiligt. Über die Anlage KG wird über offene Beteiligungen, stille Beteiligungen oder über Projektgesellschaften in mittelständische Unternehmen investiert. Die Wertpapier KG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Anlage KG. In der Wertpapier KG wird die Liquiditätsreserve angelegt.

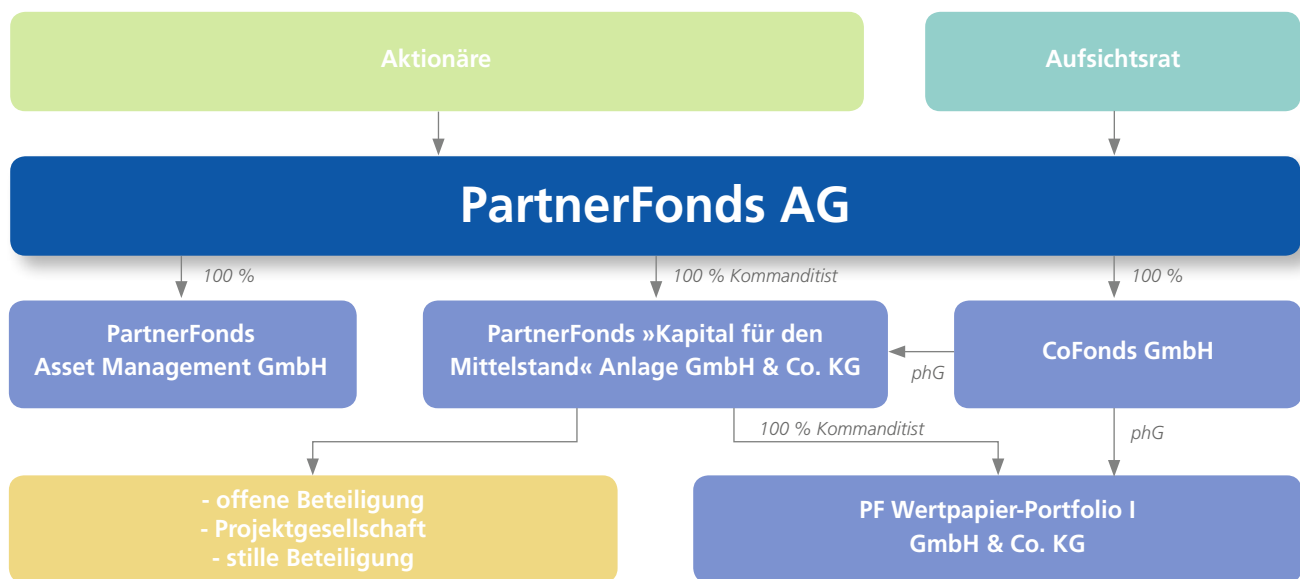
Die CoFonds GmbH ist ebenfalls eine 100%ige Tochtergesellschaft der PartnerFonds AG und Komplementärin der Anlage KG.

An der im Jahr 2013 gegründeten PartnerFonds Asset Management GmbH hält die PartnerFonds AG ebenfalls 100 % der Gesellschaftsanteile. Die PF Asset ist in der PartnerFonds-Gruppe für die laufende Analyse und das Controlling der Unternehmensinvestitionen verantwortlich und bereitet die Investitionsentscheidungen für die Organe der PartnerFonds AG vor.

Die PartnerFonds AG ist seit 28.07.2014 bei der BaFin als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft registriert. Sitz der Gesellschaft ist Planegg/Martinsried.

Die Unternehmen der PartnerFonds-Gruppe werden im Konzernabschluss der PartnerFonds AG konsolidiert.

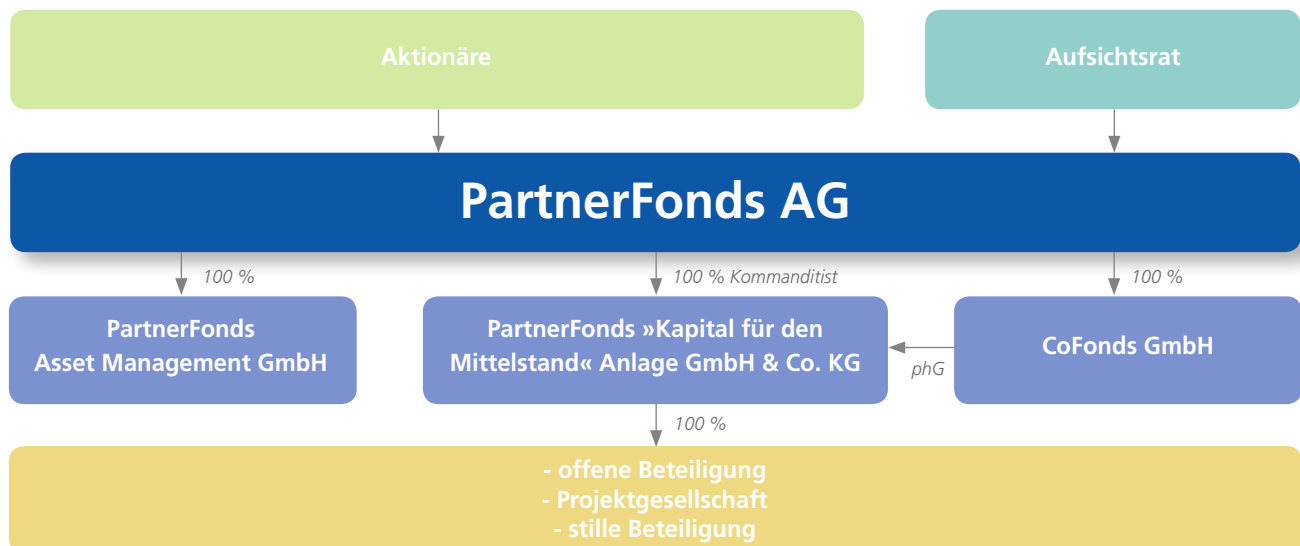
#### Struktur der PartnerFonds-Gruppe bis 31.12.2016



#### Struktur der PartnerFonds-Gruppe ab 01.01.2017

Die Anlage KG hat mit Wirkung ab dem 01.01.2017 das Handelsgeschäft der Wertpapier KG mit allen Aktiven und Passiven ohne Liquidation im Wege der Anwachsung übernommen,

um die Prozesse und Kostenstruktur der PartnerFonds-Gruppe weiter zu verschlanken. Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt somit seit 01.01.2017 ebenfalls in der Anlage KG.



## 4.2 Geschäftsmodell und Marktausrichtung

Die PartnerFonds AG bietet dem deutschen Mittelstand Eigenkapitalösungen zur Wachstumsfinanzierung an. Dies können offene Minderheits- oder Mehrheitsbeteiligungen, stille Beteiligungen oder auch Projektfinanzierungen sein.

Die PartnerFonds AG konzentriert sich dabei insbesondere auf mittelständische Unternehmen aus folgenden Branchen:

- Maschinen- und Anlagenbau
- Automatisierungs- und Sensortechnik sowie Robotik
- Automotive
- Medizintechnik
- Chemie
- Produzenten aus den Bereichen Werkstoff-, Kunststoff-, Verbundtechnik sowie Aluminium
- Produzenten und Händler von hochwertigen Gebrauchsgütern
- industrielle Elektronik und industrielle Dienstleistungen

Mittelständische Unternehmen aus diesen Branchen sind häufig ingenieursgetrieben und verfügen über wettbewerbsfähige Verfahrens- und Produkttechniken, die zu einer stabilen Marktsituation führen. Das Know-how der Unternehmen eröffnet häufig Wachstumsperspektiven, die Finanzierungsbedarfe nach sich ziehen. Typische Bedarfe sind:

- Auftragsfinanzierung, u. a. Vorfinanzierung von Werkzeugen, Prototypen sowie Projektvorlaufkosten
- Finanzierung von Lagerbeständen, u. a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Halbzeuge und Fertigwaren
- Finanzierung von Entwicklungsleistungen, u. a. Produktentwicklungen, Verfahrenstechnik und Anlagenbau
- Finanzierung von Internationalisierung
- Erweiterung von Produktionskapazitäten, Vertriebsorganisationen und Servicestrukturen

Die mittelständischen Unternehmen müssen über ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit marktfähigen Produkten verfügen und sollen einen Jahresumsatz von mindestens ca. 10 Mio. € erreichen. Die PartnerFonds AG investiert Eigenkapitalmittel in einer Größenordnung zwischen 1 Mio. € und 10 Mio. € und möchte mit diesem Engagement ein wesentlicher Finanzierungspartner des mittelständischen Unternehmens sein. Daher sind Unternehmen mit einem Umsatz bis max. ca. 200 Mio. € im Fokus der PartnerFonds AG.

Der Vertrieb der Eigenkapitalösungen der PartnerFonds AG erfolgt in den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz über Vertriebspartner, die direkten Zugang zur Geschäftsführung oder zum Inhaber der Unternehmen haben. Die Vertriebspartner werden über den festangestellten Vertrieb der PartnerFonds AG akquiriert und betreut.

## Die Eigenkapitalösungen der PartnerFonds AG

### Offene Beteiligung

Die PartnerFonds AG stellt Eigenkapital zur Verfügung und wird Minderheits- oder Mehrheitsgesellschafter des Unternehmens mit allen unternehmerischen Rechten und Pflichten. Durch die umfangreiche Mittelstandserfahrung kann die PartnerFonds AG bei der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens wertvolle Unterstützung bieten. Bei dieser Form der Beteiligung hält die PartnerFonds AG Stimmrechte und hat als Partner gemeinsam mit dem Unternehmen unternehmerische Chancen und Risiken. Die PartnerFonds AG partizipiert an der Wertentwicklung des Unternehmens in Form von Dividenden und/oder aus dem Verkauf der Unternehmensanteile.

BILANZ	
AKTIVA	PASSIVA
	OFFENE BETEILIGUNG

### Projektfinanzierung

Bei der Projektfinanzierung wird eine gemeinsame Projektgesellschaft mit dem Unternehmen gegründet. Die PartnerFonds AG stellt das Eigenkapital zur Verfügung, die Geschäftsführung bleibt beim Unternehmen. Die Projektgesellschaft finanziert den spezifischen Bedarf – also zum Beispiel Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Werkzeuge, Fertigwaren oder den Kapazitätsausbau – des Unternehmens. Die unternehmerische Freiheit bleibt vollumfänglich dem Unternehmer erhalten. Konditionen und Laufzeiten der Projektgesellschaft werden fest vereinbart.

BILANZ	
AKTIVA	PASSIVA
	PROJEKT-FINANZIERUNG

### Stille Beteiligung

Das Kapital wird in Form einer stillen Beteiligung zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind nicht zwingend zweckgebunden und stehen dem Unternehmen zur freien Verfügung. Ein gemeinsames Verständnis über die weitere strategische Entwicklung ist jedoch erforderlich, ggf. auch die Mitarbeit im Beirat der Gesellschaft. Die Stimmrechte bleiben bei dieser Form der Beteiligung beim Unternehmer. Vorgesehen ist eine Laufzeit von mindestens fünf Jahren. Die Konditionen können fest, aber auch in Abhängigkeit der Ertragskraft des Unternehmens gestaltet werden.

BILANZ	
AKTIVA	PASSIVA
	STILLE BETEILIGUNG

## 4.3 Investitionsprozess und Investitionskriterien

### Investitionsprozess

Die Investitionsentscheidungen der PartnerFonds AG werden vom Vorstand getroffen, Investitionen über 1 Mio. € werden dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt.

Zur Vorbereitung der Investitionsentscheidung erfolgt eine ausführliche interne und fallbezogen eine externe Analyse zur Bewertung der finanziellen Situation und der aktuellen und zukünftigen Marktposition des Unternehmens sowie des Risikos für die PartnerFonds AG.

Bei Direktbeteiligungen wird immer eine umfassende rechtliche, wirtschaftliche und Markt-Due-Diligence bei den Zielunternehmen durchgeführt. Falls erforderlich, werden auch eine technische und eine Umwelt-Due-Diligence in Auftrag gegeben.

### Investitionskriterien<sup>1</sup>

Die wesentlichen Investitionskriterien (Muss-Kriterien) für die Beteiligung an einem mittelständischen Unternehmen sind:

- bereinigte Eigenkapitalquote > 15 % (gilt nicht bei Direktbeteiligungen)
- ausreichender zukünftiger Cashflow zur Rückführung aller fälligen Verbindlichkeiten
- bewährtes Geschäftsmodell mit marktfähigen Produkten in stabilen Wachstumsmärkten
- Unternehmensplanung für drei bis fünf Jahre inkl. Liquiditätsplanung
- Lebensläufe des Managements
- interne oder externe Due Diligence für die Bereiche Finanzen und Markt (gilt nicht für Direktbeteiligungen)
- externe Due Diligence für die Bereiche Recht, Steuern, Finanzen, Markt und ggf. für die Bereiche Technologie und Umwelt (gilt nur für Direktbeteiligungen)

Darüber hinaus sind weitere Soll-Kriterien definiert.

<sup>1</sup> Vereinfachte Darstellung.



## 5 Neuinvestitionen in 2016

Die PartnerFonds AG hat im Geschäftsjahr 2016 insgesamt vier stille Beteiligungen mit einem kontrahierten Gesamtvolumen von 18 Mio. € abgeschlossen.



## Investitionen 2016

Unternehmen	Branche	Investitionsbeginn	Geplante Investitionsdauer	Investitionsvolumen (bis zu)	Investitionszweck	Beteiligungsstruktur
Orgatech AG	Industrieller Dienstleister	März 2016	ca. 5 Jahre	3,0 Mio. €	Finanzierung von organischem (Working Capital) u. anorganischem Wachstum	Stille Beteiligung
Zürcher Holding GmbH	Gleisbau und Maschinenbau	April 2016	ca. 5 Jahre	5,0 Mio. €	Finanzierung der Entwicklung und Produktion von Maschinentechnik sowie Working Capital	Stille Beteiligung
Elektro-Bauelemente GmbH	Elektrotechnik und Kunststoffverarbeitung	April 2016	ca. 5 Jahre	5,0 Mio. €	Finanzierung von Working Capital, Produktentwicklung und Kapazitätserweiterung	Stille Beteiligung
Elmotec Statomat Holding GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Dezember 2016	ca. 5 Jahre	5,0 Mio. €	Finanzierung von Working Capital	Stille Beteiligung
				<b>18,0 Mio. €</b>		





## Orgatech AG

### Von Rutesheim um die Welt – weiteres Wachstum fest im Blick

Ob CeBIT, Hannover Messe oder Internationale Funkausstellung, ob Formel 1 oder Ski-WM, ob Konzert, Konferenz oder eine andere Großveranstaltung – wer für kurze Zeit viel Mobiliar benötigt, mietet es meist. Qualität und Design spielen eine wichtige Rolle, daneben Zertifizierungen für Brandschutz und auf Kundenwunsch auch immer mehr für ökologische Herstellung. Noch wichtiger ist den meisten Kunden allerdings der perfekte Service, den ihr Dienstleister bereitstellt. Denn wenn Fans feiern, Kunden empfangen oder wichtige Themen diskutiert werden, müssen die Rahmenbedingungen perfekt sein. Termin-gerechter Auf- und Abbau, die Übernahme von Zusatzaufgaben von der Auswahl der Lampen bis zu den Blumentöpfen, das Umsetzen von unternehmensspezifischen oder landestypischen Elementen: All das erfordert umfassende Erfahrung, eine perfekte Logistik, viel Einfühlungsvermögen, ein geschultes Auge und höchstes Qualitätsbewusstsein.

### Die Kunden: das who's who fast jeder Branche

Die Orgatech AG aus Rutesheim bei Stuttgart bringt all dies mit und gehört deshalb zu den führenden Anbietern von mietbarem Mobiliar und Bodenbelägen in Deutschland, der Schweiz und in Österreich. Weitere Standorte unterhält

Orgatech in Moskau und Paris. Kooperationspartner hat man seit 2016 zudem in Dubai, Teheran, Japan und Mexiko. Die Kundenliste umfasst das who's who fast jeder Branche. Ob Technologie (Bosch, Siemens, AEG), Autos (Audi, BMW, Ford, Opel, Mercedes, Porsche, VW), IT (IBM, Sony, Epson), Finanzen (Deutsche Bank, LBBW, Sparkassen-Verbund), Industrie (Junkers, Thyssen Krupp, Würth) oder politische Parteien (CDU, CSU, SPD, FDP, Grüne) – Orgatech stellt mit über 1.200 verfügbaren Produkten in jeweils hundert- oder tausendfacher Ausfertigung an sieben Standorten in Deutschland ein umfassendes, sehr hochwertiges und exklusives Sortiment für praktisch alle Anforderungen zur Verfügung. Zum Service gehören Mietmöbel und natürlich auch Lieferung sowie Auf- und Abbau, daneben die Unterstützung bei der Planung und natürlich die Instandhaltung und Reparatur in der eigenen Werkstatt mit Polsterei, Lackiererei und Schreinerei. Rund 70 Mitarbeiter erwirtschafteten in den Jahren 2015 und 2016 ca. 9 Mio. € Umsatz, jeweils mit positivem Ergebnis.

### 45 Sattelschlepper Richtung CeBIT

Die Logistik bei großen Veranstaltungen ist komplex. Zur CeBIT fuhr man vom Lager in Rutesheim aus mit rund 45 Sattelschleppern – allein zehn davon waren für den großen IBM-Stand bestimmt, die anderen Ladungen verteilten sich auf mehr als ein Dutzend anderer Kunden. Stühle, Sitzcken, Tische, Bars, Hocker, Sessel, Regale, Vitrinen und Empfangstresen gehörten unter anderem zu den gelieferten Produkten. „Auch

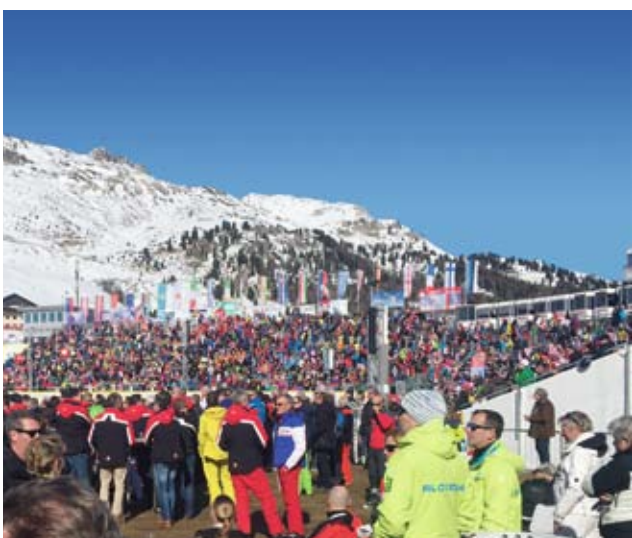


Mal sind es Konferenz- und Meetingräume, mal VIP-Lounges, mal Zuschauerbereiche: Orgatech versteht sich auf die unterschiedlichsten Event-Arten.

komplette Küchen mit allen Geräten liefern und installieren wir“, erklärt Lars Otto, Vorstand von Orgatech. Auf der ProWein in Düsseldorf, bei der immer mehr Weißweine hoch im Kurs stehen, war Orgatech unter anderem mit 400 Kühlschränken vertreten.

## Nur das perfekte Ergebnis zählt

Kreativität, Qualität und Kundenservice sind neben der schieren Menge an Möbeln, die neben Orgatech nur noch wenige Unternehmen weltweit liefern können, wesentliche Gründe, warum Kunden die Rutesheimer beauftragen. „Wir kommen auch mit ganz ungewöhnlichen Situationen klar“, sagt Lars Otto. So mussten zur 44. Ski-WM in St. Moritz über den ganzen Ort verteilt Zuschauerbereiche, VIP-Lounges, Konferenz- und Meetingräume ausgestattet werden. Bei den harten winterlichen Bedingungen vor Ort für die Teams nicht immer eine einfache Aufgabe. Zumal der Transport mit großen Lkws bei geschlossener Schneedecke Risiken birgt. Kurzerhand sattelte das Orgatech-Team um und organisierte für den lokalen Transport der Möbel einen Traktor mit Schneeketten. „Für unsere Kunden zählt immer nur das perfekte Ergebnis“, erklärt Otto. „Und das liefern wir.“



*Ungewöhnliche Situation perfekt gemeistert: Bei der Ski-WM in St. Moritz waren die Bereiche, die ausgestattet werden mussten, über den ganzen Ort verteilt. Und die Straßen waren verschneit.*



*Auffallend und schick: Mit neuem Messestand wirbt Orgatech selbst um Kunden und zeigt gleich, wie perfekte Präsentation aussieht.*

## Weiteres Wachstum auch durch Zukäufe

Das gilt im Übrigen auch für die finanzielle Entwicklung von Orgatech. Umsatz und Ergebnis entwickeln sich wie geplant. Die Lagerkapazitäten wurden erweitert und internationale Kooperationen verstärkt. Dies soll weitergeführt werden, um in noch mehr Ländern weltweit anbieten zu können. Zudem sondiert Orgatech den Markt, um neben dem organischen Wachstum auch durch strategische Zukäufe größer zu werden. „Wir führen intensive Gespräche“, sagt Otto. „Es muss ein Partner sein, der unser Portfolio ergänzt und mit dem wir in neue Märkte vordringen können.“

### Orgatech AG

Rechtsform:	AG
Branche:	industrieller Dienstleister/Mietmöbel für Messen und Events
Gründungsjahr:	1996
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 70
Umsatz 2016:	ca. 9 Mio. € (vorläufig)
Beteiligungsart:	stille Beteiligung
Investitionssumme:	2,3 Mio. €
Investitionsjahr:	2016
Laufzeit:	5 Jahre





## Zürcher Gruppe

### Pausenlos im Einsatz

Der neue Bahnchef Richard Lutz hat es gerade versprochen: Im nächsten Jahr sollen mehr als vier von fünf Zügen pünktlich sein. Das ist in einem der größten Bahnnetze der Welt mit mehr als 42.000 Kilometern Schiene und mehr als 40.000 Zügen täglich gar nicht so einfach. Pünktlichkeit ist das größte Problem der Bahn. Verantwortlich dafür sind viele Gründe: Manchmal ist es die über 100 Jahre alte Technologie, manchmal sind es völlig überlastete Strecken, manchmal ein Sturm – fast immer gehört eine der bis zu 850 täglichen Baustellen dazu. Die Logistik ist komplex, die Abhängigkeiten im Schienennetz sind vielfältig.

Das Traditionsunternehmen Zürcher kennt das Thema Baustellen gut. Die vielen Bahnkilometer bedeuten ständigen Bedarf an Reparatur, Unterhalt, Neubau. Seit 1956 ist der Bahndienstleister aus der Nähe von Straßburg in diesem Segment tätig. Planung, Projektleitung, Montage, Um- und Neubau, Wartung und Instandhaltung, gleisbezogener Tiefbau und seit 2011 auch Entsorgung und Recycling von Bahnschwellen und Schotter gehören zu den Leistungen des Familienunternehmens, das seit 1996 in dritter Generation von Ralf Zürcher geleitet wird.

Seit Kurzem hat das Unternehmen noch einen Geschäftsbereich mehr: Man vertreibt einen selbst entwickelten Material-

transportwagen. Die Idee dahinter: Zürcher will die Logistik von Baustellen im Schienennetz deutlich verschlanken. Das Zauberwort heißt: Zeitgewinn. Da der Zugang zu Baustellen in der Mehrzahl der Fälle direkt über die Schiene erfolgt, muss für An- und Abtransport von Material und Arbeitsgeräten viel rangiert werden. Dazu sind viele Fahrkilometer nötig; zwischen jedem Arbeitsschritt entstehen Unterbrechungen. Das kostet Zeit und Diesel.

### Baustellenbetrieb ohne Zeitverzögerung

Mit der jahrzehntelangen eigenen Erfahrung entstand bei Zürcher die Idee, einen Materialtransportwagen zu entwickeln, der nicht mehr rangiert und gedreht werden muss, der also den Betrieb einer Baustelle ohne Zeitverzug ermöglicht. In der Tochtergesellschaft BGM konzipierte und baute man den E-MT 100, der nach sieben Jahren Entwicklung im März 2016 seine Zulassung für das deutsche Schienennetz erhielt. Erfahrung sammelte Zürcher zunächst auf eigenen Baustellen. Das System erlaubt es, dass der Materialan- und -abtransport mit der kombinierten Be- und Entladestation ohne Pause in beiden Richtungen funktioniert. Das Material wird dabei über zwei Ebenen hin- und zurückgeführt. Der Vorteil: Damit wird nur noch die Hälfte der Maschinenteknik benötigt, bisherige Rangierfahrten vorhandener Marktsysteme werden teilweise überflüssig, die Gesamtlogistik wird einfacher und die Baustellenzeiten werden um bis zu 50 % verkürzt. Das bedeutet weniger Strecken mit Geschwindigkeitsbeschränkungen durch



An- und Abtransport gleichzeitig: Die kombinierte Be- und Entladestation funktioniert ohne Pause in beiden Richtungen. Das Material wird dabei über zwei Ebenen hin- und zurückgeführt.

Baustellenlogistik, weniger Umleitungen, weniger Verspätungen. Die Bahn wird pünktlicher.

Ein weiterer Vorteil: Der E-MT 100 nutzt statt klassischen hydraulischen Systemen, die bei Defekten schnell zu Umweltbelastungen führen können, moderne elektromotorische Antriebssysteme. Diese Systeme benötigen deutlich weniger Wartung und sparen in der Gesamtbilanz auch noch 25 % Diesel.

## Der E-MT 100 nimmt Fahrt auf

Im Mai 2017 präsentierte Zürcher die Neuheit auf der weltweit größten Messe für Schienentechnik und Gleisbau in Münster. Erfreulich: Das Interesse bei kleinen wie bei großen Gleisbauunternehmen ist groß. In der Vermarktung geht man deswegen jetzt drei Wege: Seit Mitte des Jahres kann der E-MT 100 für bundesweite Einsätze gemietet werden, gleichzeitig wird er auch weiterhin im eigenen Gleisbaubetrieb eingesetzt. Zudem gibt es die Möglichkeit, das jetzt komplette System, bestehend aus der Be- und Entladeeinheit BE8-16 sowie den zugehörigen E-MT 100 Wagen, ab Mitte 2017 zu kaufen. Ralf Zürcher freut sich über die gelungene Markteinführung: „Unser System ist betriebswirtschaftlich wie umwelttechnisch eine perfekte Lösung. Zumindest europaweit gibt es keine vergleichbare Technologie.“



Mit dem neuen System E-MT 100 werden Baustellenzeiten um bis zu 50 Prozent verkürzt.



Ab Mitte 2017 zu kaufen und zu mieten: Wer Baustellen effizienter machen will, nutzt das komplette System, bestehend aus der Be- und Entladeeinheit BE8-16 und dem dazugehörigen E-MT 100 Wagen.

## Solide Zahlen: Zürcher ist voll im Plan

Dass man bei Zürcher solide wirtschaftet, zeigen auch die aktuellen Zahlen. Umsatz und Ergebnis sind voll im Plan. Und der Auftragsbestand für das laufende Jahr zeigt einen sehr robusten Start. Strategisch denkt Ralf Zürcher freilich schon weit über das jetzige System hinaus. Denn der Unternehmer sieht noch weitere Möglichkeiten, Baustellen effizienter zu machen. Dazu gehört etwa ein zum System passendes Modul, mit dem das Reinigen von Schotter im Weichenbereich und Gleisbereich maschinell ermöglicht werden soll. Auch hier geht es darum, Arbeitszeiten deutlich zu verkürzen, den Logistikaufwand zu reduzieren und insgesamt weniger Maschinenteknik einzusetzen. Die Entwicklung läuft und soll 2018 abgeschlossen sein. Danach will man einen Prototypen bauen und die Ideen, wie beim E-MT100/BE8-16-System, in der Realität testen. Bahnchef Lutz wird das freuen. Denn auch mit den weiteren Zürcher-Innovationen werden sich die Baustellenzeiten in den nächsten Jahren weiter verkürzen.

### Zürcher Holding GmbH

Rechtsform:	GmbH
Branche:	Gleis- und Maschinenbau
Gründungsjahr:	1956/2012
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 180
Gesamtleistung 2016:	ca. 41,2 Mio. €
Beteiligungsart:	stille Beteiligung
Investitionssumme:	5 Mio. €
Investitionsjahr:	2016
Laufzeit:	5 Jahre





## EBG group

### Strom für alle – Wachstum durch neue Infrastruktur für Elektromobile

Vier Unternehmen, drei Standorte und fast 365 Mitarbeiter – die EBG group verbindet durch die Kompetenzen ihrer Unternehmen hochqualitative Spritzgusstechnik und den dazugehörigen Werkzeugbau mit zukunftsweisender Elektrotechnik. Zur Kernqualifikation der EBG electro gehört die Produktion von Energieverteilerschrank, zu denen auch Sonderschränke für Wochenmärkte, Messen, Campingplätze, Baustellen, Yachthäfen und Musikfestivals gehören. Zu den Kunden gehören Unternehmen wie E.ON, Vattenfall und Rheinenergie. Mit Blick auf den Ausbau der Netzinfrastruktur werden zudem immer mehr Smart-Grid-Anwendungen benötigt, die EBG ebenfalls liefert. Erst durch entsprechend angepasste Verteilerschranke ist es möglich, dass der Strom in Privathaushalten, im öffentlichen Bereich von Krankenhaus über Polizei bis Kindergarten, in der Produktion von Unternehmen, in Rechenzentren für den Betrieb des Internets, in Ladengeschäften, Straßenbahnen und bei der öffentlichen Beleuchtung fließt.

Mehr als 500 unterschiedliche technische Kunststoffteile – zum größten Teil für die Automobilindustrie – stellen die beiden Spritzguss-Töchter EBG plastics und EBG schroeder her. Dazu stehen 550 aktive Werkzeuge zur Verfügung. EBG fertigt z. B. Teile zur Scheibenführung inklusive Abdeckung und Aufnahme des Seilzugs, Motorabdeckungen für Elektromotoren, Gaszähler mit hoher Dichtigkeit und eigener Gasausleitung, Türschlossverriegelungen, Sitztiefenverstellungen und viele andere Teile, die etwa in Ford- und Mercedes-Fahrzeugen serienmäßig eingebaut werden.

### Der Markt für Ladestationen von E-Mobilen wächst rasant

Das vierte und jüngste EBG-Unternehmen, EBG compleo, gilt neben den anderen soliden und florierenden Geschäftsfeldern aktuell als die wachstumsstärkste Tochter. Der Markt für Ladestationen von E-Mobilen wächst rasant – gleichzeitig entwickelt sich die Technologie mit hoher Geschwindigkeit weiter. Dass EBG compleo hier gut positioniert ist, zeigt ein Blick auf die Zahlen. Die Auftragseingänge haben sich 2016 verdreifacht. „Und wir gehen von einem weiteren stürmischen Wachstum aus“, beschreibt EBG-compleo-Geschäftsführer Checrallah Kachouh die aktuelle Situation. Für eines der weltweit größten Logistikunternehmen etwa lieferte und installierte man bis Ende 2016 2.000 Ladestationen zur Versorgung der neuen Flotte eigener E-Lieferwagen. Für die Stadt Berlin hat EBG compleo 2015 eine wichtige Ausschreibung gewonnen, aktuell freut man sich über einen Auftrag der Stadtwerke München mit 100 Ladestationen und einen weiteren Großauftrag mehrerer Stadtwerke. „Die großen Städte sind unter Druck“, erläutert Kachouh, „denn die Zahl der E-Autos wächst stark und die Ladeinfrastruktur hinkt hinterher.“ Für 2017 ist man bei EBG compleo deshalb durchweg optimistisch.

### Ausgezeichnete Auftragslage

Insgesamt hat EBG compleo bis Ende 2016 mehr als 6.500 Ladepunkte gefertigt und geliefert. Im Februar 2017 erhielt man die Zusage eines europaweit agierenden Energieversorgers für den Bau mehrerer tausend Ladestationen in den nächsten zwei Jahren. Immer attraktiver werden auch die 50 kW-Schnellladestationen, die an deutschen Autobahn-



Mehr als 6.500 Ladepunkte hat EBG allein 2016 gefertigt und geliefert. Für 2017 erwartet man weiteres Wachstum.





raststätten stehen. „In diesem Bereich gehen wir ebenfalls von einem schnell wachsenden Markt aus“, sagt Kachouh.

## Entwicklung mit hohem Tempo

Die technische Entwicklung bleibt indessen anspruchsvoll. Kachouh: „Wir haben vor Kurzem einen Entwicklungsauftrag gewonnen für die Produktion von Komponenten für eine 300 kW-Ladestation. Prototypen sind hier bereits im Einsatz. Es gibt also derzeit ein ständiges Höher, Schneller, Weiter.“ Um weiterhin zur Speerspitze der Entwicklung zu gehören, investiert EBG compleo jetzt in den Ausbau der Produktion. „Das bedeutet auch“, erläutert Kachouh, „dass wir das Produktdesign weiterentwickeln müssen. Dafür benötigen wir neue Werkzeuge und Produktionsanlagen, damit wir die Stückzahlen erhöhen und die Material- und Fertigungskosten senken können.“ Außerdem entwickelt man bei EBG compleo mit viel Engagement gerade eine Lösung für das Problem der Abrechnung des Strombezugs. RFID-Kartensysteme mit berührungsloser Autorisierung gibt es beim EBG-compleo-eigenen System bereits, ebenso wie die Übertragung der Verbrauchsdaten und des Zustands der Ladestationen per LAN oder Mobilfunk an die Betreiber der Säulen. Zur Diskussion steht dafür aktuell die Art der Abrechnung. Denn bisher wird an Ladestationen entweder gar nicht oder pauschal abgerechnet. Eine kilowattstundenbasierte Abrechnung auf Basis des neuen Mess- und Eichgesetzes ist noch nicht verfügbar. Diese will EBG compleo demnächst am Markt anbieten und flächendeckend zur Verfügung stellen.



*Wachsender Markt, ständig neue Technologien: Wer Ladestationen für E-Mobile entwickelt und herstellt, muss mit dem schnellen Technologie-wandel Schritt halten – oder ihn sogar treiben. Bei EBG entwickelt man deswegen gerade eine Lösung für das Problem der Abrechnung des Strombezugs. Dabei kommen modernste Technologien zum Einsatz. Einfach, sicher und robust müssen die Systeme sein, damit sie von Verbrauchern und Stromanbietern gleichermaßen angenommen werden.*



*Bei EBG compleo will man weiterhin zur Speerspitze der Entwicklung gehören. Deshalb investiert das Unternehmen in den Ausbau der Produktion. Nur so kann man den technologischen Ansprüchen genügen und die Stückzahlen erhöhen.*

Die EBG group hat entsprechend in den letzten Jahren bei soliden schwarzen Zahlen an Umsatz zugelegt – von 31 Mio. € in 2012 auf gut 36 Mio. € in 2015 und wie geplant auf 45,9 Mio. € im Jahr 2016 (vorläufig). Auch 2017 will die Gruppe in allen Bereichen weiter wachsen. Damit etwa eine neue Infrastruktur für Stromnetze erneuerbare Energien besser ins Netz einbinden kann. Und damit in Stadt und Land für die nächste Generation der E-Autos europaweit flächendeckend Ladestationen mit modernster Technik zur Verfügung stehen.

### EBG group

Rechtsform:	GmbH
Branche:	Elektrotechnik und Kunststoffverarbeitung
Gründungsjahr:	1948
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 365
Umsatz 2016:	ca. 45,9 Mio. € (vorläufig)
Beteiligungsart:	stille Beteiligung
Investitionssumme:	5 Mio. €
Investitionsjahr:	2016
Laufzeit:	5 Jahre



## Elmotec Statomat Gruppe

### Und es hat boom gemacht

Dass E-Mobilität zu den attraktiven Märkten gehört, hat sich inzwischen herumgesprochen. Automobilkonzerne, E-Bike-Produzenten und andere haben das sich stetig vergrößernde Volumen erkannt. Das avisierte Wachstum ist enorm: So planen Autohersteller, die in Deutschland produzieren, jeweils bis zu 25 verschiedene E-Typen, die in den nächsten 48 Monaten auf den Markt kommen sollen. Die bisherigen Fertigungskapazitäten reichen dafür bisher in keiner Weise aus. Hinzu kommen der zunehmende politische Druck – und die Unterstützung der Elektromobilität durch Förderprogramme. Eine Milliarde Euro hat die Bundesregierung im Mai 2016 bereitgestellt. „Elektromobilität hat für die Bundesregierung eine große Bedeutung. Deutschland soll zum Leitmarkt und Leitanbieter bei der Elektromobilität werden. Dabei geht es um Innovationen bei Fahrzeugen, Antrieben und Fahrzeugkomponenten“, so steht es in einer Veröffentlichung der Bundesregierung. Die anhaltenden Diskussionen um Dieselmotoren haben dem Thema weitere Dynamik verliehen – nicht nur in Europa.

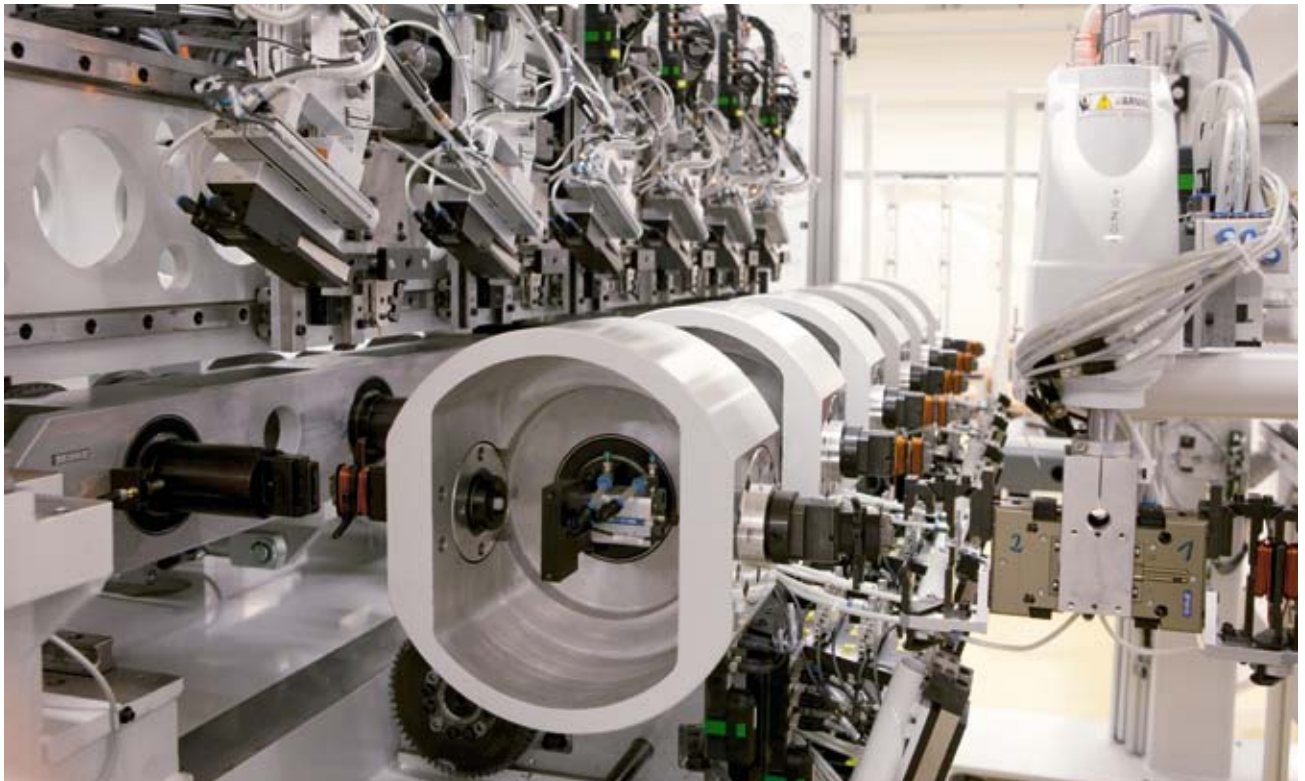
### Anlagen für das Herz des Elektromotors

Der eigentliche Boom-Markt weltweit heißt China. Der hohe Grad der Luftverschmutzung in den Ballungsräumen zwingt die Verwaltungen bei Inversionslagen inzwischen zu Fahrverboten – und zu einer radikalen Umweltpolitik, zu der auch die drastische Förderung der E-Mobilität gehört. Acht Prozent der

neuen Fahrzeuge sollen ab 2018 mit E-Motoren fahren – nicht zu schaffen, klagen die Hersteller. Denn erst einmal müssen die Kapazitäten drastisch erweitert werden. Für Motoren sowie das elektronische Innenleben mit bis zu 100 E-Motoren in einem Wagen der gehobenen Mittelklasse werden entsprechend neue Fertigungsstraßen benötigt – in Europa wie in Asien. Dieter Kleinschmidt, geschäftsführender Gesellschafter der Elmotec Statomat Gruppe, freut sich darüber. Denn sein Unternehmen liefert die Anlagen, mit denen man das Herz des Elektromotors produziert: den unbeweglichen Teil, den Stator. „Neben der Automobilindustrie gibt es allerdings auch noch andere Industrie- und Consumer-Bereiche, die vom Kühlschrank bis zum Windrad immer mehr E-Motoren einsetzen. Auch hier sehen wir einen deutlichen Zuwachs.“

### Ständige Innovation: immer mehr Leistung bei gleichem Bauraum

85 Prozent der Bestellungen liefert der Hidden Champion aus Karben bei Frankfurt am Main ins Ausland – unter anderem baut man gerade drei große Anlagen in China – eine für Siemens, eine für VW und eine für einen chinesischen Hersteller. Zehn bis 14 Monate dauert solch ein Prozess von der Bestellung bis zur Inbetriebnahme. Jede Anlage wird in Karben entwickelt, gefertigt, aufgebaut und getestet, bevor sie verpackt, verladen, ausgeliefert und in Betrieb genommen wird. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt und die 40 Entwicklungsingenieure von Elmotec Statomat haben alle Hände voll zu tun. Dazu gehört auch, dass sie sich Gedanken um deutliche Leistungssteigerungen bei gleichem Bauraum machen müssen, denn besonders im Auto



*Großes Spektrum: Auf Anlagen von Elmotec Statomat entstehen Motoren für elektrische Jalousien, die wenige hundert Gramm wiegen und in eine Hand passen. Die größten Anlagen fertigen Statoren von bis zu 1.000 Kilogramm – zum Beispiel für E-Motoren von Windkraftanlagen.*



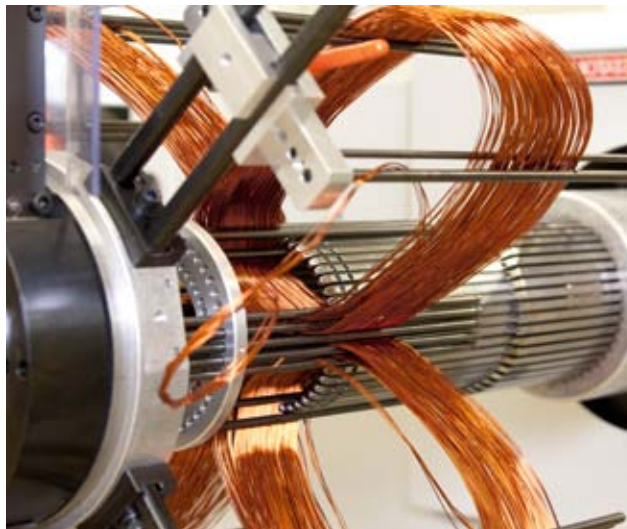
schreitet die Elektrifizierung immer weiter voran. „Leistung bedeutet beim E-Motor immer die Menge an Kupfer, die wir in die Statornut bringen“, erklärt Kleinschmidt. Deswegen testet man bei Elmotec Statomat jetzt zum Beispiel viereckige statt runde Kupferkabel: „Damit nutzen wir auch noch den bisherigen Zwischenraum und erzielen bis zu 15 Prozent mehr Leistung, ohne dass der Motor größer wird.“ Die ersten Kunden sind mit dem neuen Stator schon in der Testphase.

## Weltweiter Marktführer beim Anlagenbau für Statoren

Solche Innovationskraft und großes technologisches Know-how, das durch mehr als 50 Patente abgesichert ist, zeichnen das mittelständische Familienunternehmen aus. Dabei decken die Anlagen von Elmotec Statomat ein enorm großes Spektrum ab. Motoren für elektrische Jalousien etwa passen in eine Hand. Fünf bis zehn Statoren pro Minute laufen auf einer solchen Fertigungslinie vom Band, jeder mit einem Gewicht von nur wenigen hundert Gramm. Bis zu 1.000 Kilogramm wiegt dagegen ein Stator für den E-Motor einer Windkraftanlage. Fünf Statoren am Tag werden auf einer Anlage von Elmotec Statomat hier produziert. In manueller Fertigung dauert die Produktion eines solchen Stators heute bis zu drei Tage. Bei der zunehmenden Anzahl von Windkraftanlagen sehen immer mehr Hersteller die Vorteile der automatisierten Produktion.

Um der Entwicklung gerecht zu werden und mehr Anlagen gleichzeitig zu bauen, benötigt Elmotec Statomat Kapital zur Vorfinanzierung. Mit der PartnerFonds-Beteiligung ist das Unternehmen nun in der Lage, weitere Aufträge mit dem be-

stehenden Eigenkapital abzudecken. Als weltweiter Marktführer beim Anlagenbau für Statoren sieht sich das Unternehmen damit in einer ausgezeichneten Position, um mit dem Markt zu wachsen und den Marktanteil auszubauen. Denn dass der E-Boom weiter anhält, da ist man sich bei Elmotec Statomat ganz sicher.



*Der ständige Bedarf an neuen und leistungsfähigeren Elektromotoren besichert der Branche hohes Wachstum und kurzfristige Neuerungszyklen. Elmotec Statomat will mit dem Markt wachsen.*



*Zehn bis 14 Monate dauert es von der Bestellung bis zur Inbetriebnahme einer Anlage für Statoren. Die Nachfrage boomt.*

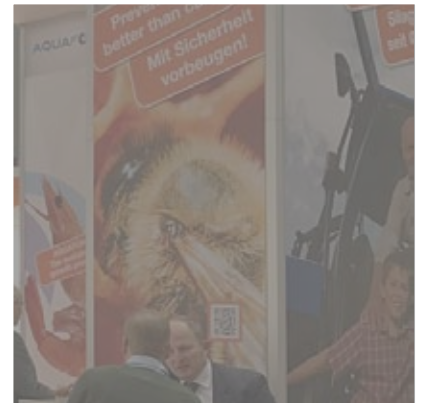


### Elmotec Statomat GmbH

Rechtsform:	GmbH
Branche:	Maschinen- und Anlagenbau
Gründungsjahr:	1949
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 280
Gesamtleistung 2016:	35,2 Mio. € (vorläufig)
Beteiligungsart:	stille Beteiligung
Investitionssumme:	5 Mio. €
Investitionsjahr:	2016
Laufzeit:	5 Jahre



## 6 Entwicklung des Bestandsportfolios im Geschäftsjahr 2016



Insgesamt hatte die PartnerFonds AG zum 31.12.2016 einen Betrag von 97,4 Mio. € investiert bzw. im Barmittelbestand. Davon entfallen 59,0 Mio. € (Verkehrswert) auf Investitionen in mittelständische Unternehmen, 17,0 Mio. € auf Wertpapiere und 21,4 Mio. € auf Barmittel/Festgeld.

Das kontrahierte Kapital zum 31.12.2016 lag bei 52,6 Mio. € (Vorjahr: 57,6 Mio. €).

Das zinstragende bzw. investierte Kapital der Investitionen zum 31.12.2016 lag bei 48,6 Mio. € (Vorjahr: 40,6 Mio. €). Die Erhöhung ist auf die vier neu getätigten Investitionen in Form von typisch stillen Beteiligungen mit einem Gesamtvolumen i. H. v. ca. 18,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2016 zurückzuführen, davon waren zum Stichtag 31.12.2016 ca. 15,8 Mio. € valutiert. Zudem wurden insgesamt 2,9 Mio. € an Bestandsunternehmen ausgereicht. Auf der anderen Seite sind reguläre laufende Rückführungen bzw. Tilgungen in Höhe von ca. 6,4 Mio. € erfolgt. Durch die Umstrukturierung einer Beteiligung und eine abgeschlossene Liquidation verringerte sich das zinstragende Kapital um weitere 4,3 Mio. €.

Der nach KAGB bewertete Verkehrswert des Bestandsportfolios zum 31.12.2016 beläuft sich auf 59,0 Mio. € (Vorjahr 37,3 Mio. €). Die Zunahme ist einerseits auf die neu getätigten Investitionen zurückzuführen, andererseits im Wesentlichen auf die Wertzuwächse bei Direktbeteiligungen sowie eine Wertzuschreibung aufgrund einer getätigten Umfinanzierung.

Der Verkehrswert der Investitionen beinhaltet die aktuell erkennbaren Risiken und stillen Reserven des Bestandsportfolios zum 31.12.2016.





## 6.1 Gesamtübersicht des Portfolios per 31. Dezember 2016

Unternehmen	Branche	Beteiligungsstruktur	Investitionsbeginn	Geplantes Investitionsende
Steel & Commodities S.A.M.	Handel	Inhaberschuldverschreibung	2. Quartal 2011	4. Quartal 2017
Hotelbetreiber	Hotelbetreiber	Kaufpreisforderung	4. Quartal 2012	4. Quartal 2018
Aluminiumproduzent	Automotive	Kaufpreisforderung	4. Quartal 2012	4. Quartal 2017
Addcon Holding GmbH	Chemie	Stille Beteiligung	2. Quartal 2015	4. Quartal 2019
Musik Produktiv GmbH & Co. KG	Handel	Direktbeteiligung	2. Quartal 2015	unbefristet
Musik Produktiv GmbH & Co. KG	Handel	Gesellschafterdarlehen	2. Quartal 2015	4. Quartal 2020
Magdalena Kitzmann GmbH	Anlagenbau	Stille Beteiligung	2. Quartal 2015	2. Quartal 2020
Hehnke GmbH & Co. KG	Präzisionsspritzguss	Direktbeteiligung	4. Quartal 2015	unbefristet
Hehnke GmbH & Co. KG	Präzisionsspritzguss	Gesellschafterdarlehen	2. Quartal 2016	2. Quartal 2021
Orgatech AG	Industr. Dienstleistungen	Stille Beteiligung	1. Quartal 2016	1. Quartal 2021
Zürcher Holding GmbH	Gleis- u. Maschinenbau	Stille Beteiligung	1. Quartal 2016	1. Quartal 2021
Elektro-Bauelemente GmbH	Elektrotechnik und Kunststoffverarbeitung	Stille Beteiligung	2. Quartal 2016	2. Quartal 2021
PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH	Immobilienverwaltung	Kaufpreisforderung/ Gesellschafterdarlehen	2. Quartal 2016	unbefristet
Elmotec Statomat Holding GmbH	Maschinen- und Anlagenbau	Stille Beteiligung	4. Quartal 2016	4. Quartal 2021
<b>Summe</b>				

**Steel & Commodities S.A.M.**

Steel & Commodities ist ein weltweit agierender Stahlhändler, der mit seinen globalen Einkaufsstrukturen und Vertriebskanälen ein international gefragter Ansprechpartner mit fast 60 Jahren Branchenerfahrung ist. Das Unternehmen konzentriert sich vor allem auf die Supply-Chain-Optimierung und unterstützt seine Kunden dabei, Rohstoffe zu beschaffen sowie Lösungen für Logistikfragen zu erarbeiten. „Wir bieten Endnutzern von Stahl den Zugang zu erstklassigen Stahlproduzenten weltweit, um ihre Stahlbeschaffung zu optimieren“, sagt das Unternehmen von sich selbst.

Steel & Commodities wurde 1958 gegründet und erwirtschaftete mit 25 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2015 rund 83,5 Mio. €, im Geschäftsjahr 2016 rund 81 Mio. €, jeweils mit positivem Ergebnis. Mit Ablauf des Jahres 2017 endet das Engagement der PartnerFonds AG, das vor allem der Erhöhung des Handelsvolumens diente. Die Investitionsmittel in Höhe von 5,0 Mio. € wurden in dieser Zeit für den bankenfinanzierten Handel eingesetzt.

Die Investition wird seit dem 4. Quartal 2016 schrittweise zurückgeführt und soll vertragsgemäß zum 31.12.2017 beendet werden.

**Hotelbetreiber**

Das Unternehmen ist als Betreiber mehrerer Hotelketten tätig (nachfolgend „Unternehmensgruppe“). Im Jahr 2001 gegründet, beschäftigt die Gruppe heute rund 1.800 Mitarbeiter und gehört zu den führenden deutschen Hotelbetreibern. Rund 70 Hotels gehören unter verschiedenen Markennamen zur Gruppe im deutschsprachigen Raum. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete das Unternehmen bei einem Umsatz von ca. 242 Mio. € ein Vorsteuerergebnis von 14,9 Mio. €.

Ende 2016 wurden die Gesellschaftsanteile an den beiden gemeinsamen Projektgesellschaften an den Hotelbetreiber veräußert. Der Verkauf der Kommanditanteile an einer der Projektgesellschaften konnte in 2016 vollständig abgeschlossen werden und wird im Kapitel 6.2 erläutert.

Der Kaufpreis für die Kommanditanteile und die anteiligen stillen Reserven an der zweiten Projektgesellschaft betrug insgesamt 6,83 Mio. €. Hiervon ist ein Teilkaufpreis in Höhe von 2,28 Mio. € im Jahr 2016 von der Unternehmensgruppe bezahlt worden. Ein weiterer Teilkaufpreis in Höhe von 4,55 Mio. € entfiel vollständig auf die stillen Reserven und wurde verzinslich gestundet. Bei einer monatlichen Annuität von 183 T€ wird dieser Teilkaufpreis bis zum Dezember 2018 planmäßig vollständig zurückgeführt.

Das Zahlungsverhalten ist einwandfrei und die Unternehmensgruppe arbeitet solide in der Gewinnzone.



Alle Angaben in T€

Investitions- volumen/Beteiligung	Erzielter Cashflow	Davon Überschuss	Davon Rückführung	Zinstragendes/ investiertes Kapital	Vermögens- wert
5.000	3.558	2.858	700	4.300	4.505
3.200	5.422	2.222	3.200	4.214	4.424
6.000	5.785	2.135	3.650	3.650	3.961
2.500	251	251	0	2.500	3.202
2.500 / 25,11 %	0	0	0	2.500	5.135
4.750	459	459	0	5.000	5.153
1.500	259	259	0	1.500	1.865
2.639 / 49 %	0	0	0	2.639	6.455
2.100	74	74	0	2.100	2.198
3.000	134	134	0	2.272	2.555
5.000	198	198	0	4.500	5.390
5.000	155	155	0	4.000	4.914
4.425	0	0	0	4.400	3.275
5.000	0	0	0	5.000	6.005
<b>52.614</b>	<b>16.295</b>	<b>8.745</b>	<b>7.550</b>	<b>48.575</b>	<b>59.037</b>

### Aluminiumproduzent

Das Familienunternehmen beschäftigt heute etwa 540 Mitarbeiter und entwickelt, produziert und vertreibt insbesondere Kaltfließpressprodukte aus Aluminium. Zu den Kunden zählt vor allem die Automobilindustrie, daneben gehören Elektroindustrie, Pyrotechnik, Maschinen- und Landmaschinenbau sowie Unternehmen im Bereich der Schmiertechnik für Öle und Fette zu den Kunden des Aluminiumproduzenten.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Umsatz von mehr als 65 Mio. € bei positivem Ergebnis erzielt. Zum 31.12.2016 belief sich das zinstragende Kapital auf ca. 3,65 Mio. €. Die ursprünglich in 2012 gegründete gemeinsame Projektgesellschaft mit einem Volumen von 6 Mio. € wurde im Jahr 2014 zu einem Preis von 7,3 Mio. € an das Unternehmen veräußert. Die Hälfte des Kaufpreises wurde sofort bezahlt, die andere Hälfte verzinslich bis Ende 2017 gestundet. Das Unternehmen ist stabil und solide aufgestellt und wächst nach wie vor mit angemessenen Margen.

Das Zahlungsverhalten ist einwandfrei.

### PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH

Das Unternehmen ist eine 100%-Tochter der Anlage KG und wurde zunächst als Vorratsgesellschaft ohne operativen Geschäftsbetrieb gegründet mit einem Stammkapital von 25 T€. Im Zuge der Verhandlungen mit der Scholz Holding GmbH erwarb die Gesellschaft eine Gewerbeimmobilie in Bukarest, Rumänien und gründete dort eine Niederlassung.

Der Kaufpreis für die Immobilie wurde auf 3,4 Mio. € netto festgelegt. Ein Teil des Kaufpreises in Höhe von 2,9 Mio. € konnte dabei mit den von der Wertpapier KG gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen der Scholz Holding GmbH bedient werden. Daher erwarb die Gesellschaft Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 2,9 Mio. € von der Wertpapier KG, der Kaufpreis in selber Höhe wurde von der Wertpapier KG verzinslich gestundet. Die Inhaberschuldverschreibungen wurden anschließend an den Verkäufer der Gewerbeimmobilie vereinbarungsgemäß weitergegeben.

Der weitere Kaufpreisanteil in Höhe von 500 T€ zzgl. 680 T€ rumänischer Umsatzsteuer wurde als Barkomponente vereinbart. Zu diesem Zweck gewährte die Anlage KG der Gesellschaft ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1,5 Mio. €, wovon 1,18 Mio. € anschließend an den Verkäufer ausgekehrt wurden. Der Rest dient der Abdeckung laufender Kosten.

In 2017 wird die Vermarktung der Immobilie angestrebt. Gespräche mit potentiellen Käufern sowie mit langfristigen Mietinteressenten werden geführt.



## Addcon Gruppe

### Grüne Chemie unterstützt steigenden Wohlstand

Schaut man sich die Entwicklung der Menschen und ihres Wohlstands weltweit in den letzten zehn Jahren an, dann legt der Human Development Index (HDI) der Vereinten Nationen vor allem einen Schluss nahe: In mehr als 90 % der 188 untersuchten Länder ist der Wohlstand im Mittel gestiegen. Kein Wunder also, dass ökologische Faktoren und die Qualität von Nahrungsmitteln immer stärker in den Fokus rücken und einen starken Wachstumsmarkt bilden. Hier ist die Bonner Addcon Gruppe seit mehr als 60 Jahren zu Hause.

### Weltweit tätig

Mit den Produkten im Bereich der „Green Chemistry“ erzielte man 2016 bei positivem Ergebnis über 59,3 Mio. € Umsatz (2015: 52 Mio. €). Mit den beiden Werken in Norwegen und Deutschland, Niederlassungen in Deutschland, Norwegen, China, Thailand, auf den Philippinen und in Südafrika sowie einem sich über alle Kontinente erstreckenden Vertriebsnetz beliefert das Unternehmen Kunden auf der ganzen Welt. Addcon ist mit seinen 130 Mitarbeitern in vier Geschäftsfeldern tätig: in der Futter- und Lebensmittelindustrie, als Lieferant von Enteisungsmitteln und als Hersteller von Kühlmitteln für unterschiedlichste industrielle Anwendungen. Basis der breiten Produktpalette der Addcon Gruppe ist die Veredelung organischer Säuren und deren Salze. Da praktisch alle Produkte, die das Unternehmen auf dieser Basis herstellt, umweltverträglich, gesundheitlich unbedenklich und biologisch sehr gut abbaubar sind, befindet sich Addcon in einem Markt, der derzeit weltweit im Jahr mit etwa sechs Prozent wächst.

### Produktion ausweiten

Bei den Flächen-Enteisungsmitteln etwa für Flughäfen, bei denen Addcon europaweit Marktführer ist, hat das Unternehmen sein Produktportfolio erweitert. So entwickelte man in den



*Biologisch unbedenkliche Alternativen für Antibiotika: Addcon will hier mehr produzieren.*



*Ob Enteisungsmittel, Kühlmittel, alternative Konservierungsstoffe für Lebensmittel oder Futterzusatzstoffe: Praktisch alle Produkte von Addcon sind umweltverträglich, gesundheitlich unbedenklich und biologisch sehr gut abbaubar.*

letzten Jahren ein biologisch unbedenkliches Enteisungsmittel für Tragflächen, das 2016 zugelassen wurde und im vergangenen Winter erstmals zum Einsatz kam. Entsprechend freut man sich bei Addcon schon auf den nächsten kalten Winter. Im Bereich der alternativen Konservierungsstoffe für Lebensmittel sieht das Unternehmen ein ebenso starkes Wachstumsfeld wie bei nicht antibiotischen Leistungsförderern im Bereich der Tierzucht. „Bei den Backwaren-Additiven haben wir für 2017 eine sehr ehrgeizige Planung und wir sehen hier einen vielversprechenden Markt“, sagt Bernd Kochannek, Geschäftsführer und Hauptgesellschafter der Addcon Unternehmensgruppe. Ähnliches gilt für Futterzusatzstoffe. Da immer mehr Länder weltweit den Einsatz von Antibiotika verbieten, sind Alternativen stark gefragt. „Wir schaffen aktuell deutlich mehr Kapazitäten. Denn wir sind derzeit nicht in der Lage, so viel zu produzieren, wie der Markt verlangt.“

Wachsen Weltbevölkerung und Wohlstand weiter, dann werden auch grüne Chemieprodukte wie die von Addcon immer wichtiger. Kochannek: „Dank unserer biologisch unbedenklichen Produkte sollte also auch Addcon 2017 weiter wachsen und gedeihen.“

#### Addcon Holding GmbH

Rechtsform:	GmbH
Branche:	Chemie
Gründungsjahr:	1995
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 130
Umsatz 2016:	59,3 Mio. € (vorläufig)
Beteiligungsart:	stille Beteiligung
Investitionssumme:	2,5 Mio. €
Investitionsjahr:	2015
Laufzeit:	5 Jahre



## Musik Produktiv GmbH & Co. KG

### Auf der europäischen Klaviatur spielen

Mit rund 25.000 bestellbaren Artikeln betreibt Musik Produktiv heute einen der größten Online-Musikshops Europas. Und mit mehr als 3.000 Quadratmeter Verkaufsfläche im Stammhaus in Ibbenbüren gehört auch einer der größten realen Musikläden Europas zum Unternehmen. Über 1.100 Gitarren, die spielbereit an der Wand hängen, bilden eine der größten Gitarrenausstellungen Europas. Daneben stehen hunderte von Klavieren, Keyboards, Blasinstrumenten, Schlagzeugsets, Verstärkern, Licht- und Gesanganlagen und anderen Ausrüstungsgegenständen für Musiker. Auswählen, spielen und ausgiebig testen ist in diesem Dorado für Musikliebhaber überall möglich. Und wer das Besondere sucht, findet es vielleicht in den klimatisierten Ausstellungsräumen für Edel-Gitarren, in den einmaligen Demoräumen für Amps und E-Drums oder in der Abteilung für Bücher, CDs und DVDs. Für ein paar ruhige Minuten in all dem Trubel sorgt das eigene Café.

### Norddeutschlands größte Musikmesse

Jedes Jahr im November organisiert das Musik-Produktiv-Team auf 5.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zudem Norddeutschlands größte Musikmesse. Hier stellen rund 130 Markethersteller aktuelle Produkte aus. Drei Tage lang finden auf vier Bühnen rund 70 Konzerte, Sessions und Workshops statt. Etwa 15.000 Besucher haben die Messe im letzten November besucht.

### Ein größeres Lager, bessere Logistik

Um seine Marktposition auszubauen, hat Musik Produktiv in den letzten Jahren kräftig investiert. Der Versandbereich wurde ausgebaut, die Lagerlogistik optimiert, der Onlinevertrieb verstärkt. Und mit dem Einstieg der PartnerFonds AG im Jahr 2015 konnte der Warenbestand um mehr als 40 % erhöht werden. Jetzt zeigt sich, dass die Strategie von Musik Produktiv aufgeht. Schloss man das Jahr 2013/14 (jeweils zum 30.06.) bei rund 16 Mio. und das Jahr 2014/15 bei rund 15 Mio. €



Mal kräftig auf die Pauke hauen: Kein Problem im 3.000 Quadratmeter großen Mega-Store mit Dutzenden von Schlagzeugsets, E-Drums und tausenden anderer Instrumente. Der Store gilt als Dorado für Musiker.



Einer der größten Musikhändler Europas: Der deutlich erhöhte Warenbestand und die Internationalisierung ermöglichen ein Wachstum im zweistelligen Bereich.

Umsatz jeweils mit einem Verlust ab, so hat Musik Produktiv 2015/16 bei 16,9 Mio. € Umsatz ein neutrales Ergebnis erreicht. Für das zum 30.06.2017 abgelaufene Geschäftsjahr wird von einem vorläufigen Umsatz von 20 Mio. € ausgegangen.

### Wachstum wird fortgesetzt

„Wir wachsen kontinuierlich im Kerngeschäft sowohl stationär als auch online“, freut sich Geschäftsführer Marius Kleinitz über die positive Entwicklung. „Die deutlich höhere Warenverfügbarkeit und das größere Lager zahlen sich aus.“ Im Verlauf des Jahres 2017 will man deshalb weiterhin im zweistelligen Prozentbereich wachsen – als Treiber sieht Kleinitz hier vor allem das Onlinegeschäft. „Wir internationalisieren stark und sind mit unseren Webshops inzwischen neben Deutschland unter anderem in Frankreich, Italien, England und Spanien aktiv. Erste Markttests gibt es in weiteren Ländern, die Kleinitz als „sehr vielversprechend“ bezeichnet. Ein gutes Indiz dafür, dass Musik Produktiv inzwischen gelernt hat, nicht nur auf der deutschen, sondern auch auf der europäischen Klaviatur virtuos zu spielen.“

#### Musik Produktiv GmbH & Co. KG

Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Branche:	Handel mit Musikinstrumenten
Gründungsjahr:	1974
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 60
Umsatz 2015/16:	16,9 Mio. €
Beteiligungsart:	offene Beteiligung 25,11 %, Gesellschafterdarlehen 5,0 Mio. €
Investitionsjahr:	2015
Laufzeit:	unbefristet





## KITZMANN-Gruppe

### Mehr als funktionieren

Die KITZMANN-Gruppe mit Sitz in Lengerich sieht ihre Kernkompetenz in der Entwicklung, Projektierung und Umsetzung von verfahrenstechnischen Lösungen für die chemische Industrie, insbesondere die kunststoffverarbeitende und additivherstellende Industrie. Seit inzwischen mehr als 45 Jahren beliefert KITZMANN Kunden weltweit und branchenübergreifend mit anwendungs- und praxisorientierten Technologien sowie innovativen Produkten und Prozessen. Die enorme Eigenfertigungstiefe „made in Germany“ sichert stetige Flexibilität und beste Qualität. KITZMANN konzipiert als zuverlässiger Partner für prozessichere und maßgeschneiderte Komplettanlagen individuelle Anlagenlösungen und Verfahrenstechnologien für Kunden aus der chemischen und kunststoffverarbeitenden Industrie, zudem für Additiv-Hersteller. Die Stärke des Unternehmens liegt dabei vor allem im effizienten Schüttguthandling in den Verfahrensschritten Fördern, Dosieren, Wiegen, Mischen und Abfüllen.

„Uns ist wichtig, dass unser Leistungsspektrum vom Engineering, der Fertigung, der Montage, Schulung, Inbetriebnahme und Wartung von Einzelkomponenten bis hin zu Turn-Key-Anlagen komplett durch unsere 110 Mitarbeiter abgedeckt wird“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Nico Gräfe, der seit 2006 Mitglied der Geschäftsführung ist und der heute 50 % der Anteile hält.

### Neue Produktionsanlagen für weltweit führende Unternehmen

Um den Umsatz auszuweiten und auch für die ganz großen Anlagenbetreiber Projekte umzusetzen, hat man in den letzten Jahren die Produktionskapazitäten ausgebaut und den Vertrieb deutlich verstärkt. Inzwischen geht die Strategie auf. So werden derzeit u. a. für zwei der weltweit führenden Chemieunternehmen komplett neue Produktionsanlagen nach modernsten verfahrens- und umwelttechnischen Gesichtspunkten realisiert. Drei weitere Anlagen für Kunden im Bereich der Beschichtungsadditive und Lacke sind in Planung. „Die Kunststoff- und Chemiebranche wächst jährlich um vier bis sechs Prozent und wir gehören zu den gefragten Anlagenbauern“, freut sich Gräfe.

### Drei strategische Schritte

Deswegen sind für die nächsten zwölf Monate drei konkrete strategische Schritte geplant: Zum einen soll der Vertrieb weiter forciert werden. „Unsere Investitionen in diesem Bereich zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Gräfe. Daneben will man sich in Lengerich mit fähigen und erfahrenen Projektleitern verstärken. „Unser dritter strategischer Schritt betrifft unsere Services. Diese wollen wir ebenfalls ausweiten“, so Gräfe. „Unser Know-how in den Bereichen Verfahrens- und Konstruktions-



*Auf dem Weg zum Global Player: KITZMANN kennt sich im Anlagenbau aus. Das hat sich in der chemischen und in der Kunststoff verarbeitenden Industrie ebenso herumgesprochen wie bei Additiv- und Verpackungsmaschinenherstellern.*

technik, Automation und Explosionsschutz wird von unseren Kunden immer mehr bereits in der Planungsphase abgefragt und vorausgesetzt; diese Dienstleistung werden wir weiter intensivieren.“

### Vom Mittelständler zum Global Player

Inzwischen wird aus dem mittelständischen Anlagenbauer ein Global Player – eine Position, die man sich bei KITZMANN selbstbewusst zutraut. „Für unsere Kunden ist im ersten Schritt wichtig, dass sie ihre Produkte mit unseren Anlagen in reproduzierbarer Qualität herstellen können. Inzwischen kommen aber eine ganze Reihe weiterer Anforderungen hinzu. Neben Verfahrenssicherheit und Betriebssicherheit werden wir heute auch an einem exzellenten Energie- und Ressourcenmanagement gemessen. Denn die Anlagen unserer Kunden müssen mehr als nur funktionieren. Sie müssen effizient und mit hoher Qualität über lange Zeit zur Wertschöpfung unserer Kunden beitragen.“ Getreu der Unternehmensphilosophie „PASSION FOR PERFORMANCE“ realisiert KITZMANN genau diese Anforderungen – verfahrenstechnischer Anlagenbau für höchste Ansprüche!

#### KITZMANN-Gruppe

Rechtsform:	GmbH
Branche:	Anlagenbau
Gründungsjahr:	1972
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 110
Umsatz 2016:	11,4 Mio. €
Beteiligungsart:	stille Beteiligung
Investitionssumme:	1,5 Mio. €
Investitionsjahr:	2015
Laufzeit:	5 Jahre





## Hehne GmbH & Co. KG

### Expandieren in einem wachsenden Markt

Ob Steckverbindungen, Spulenkörper, Gehäuse, Schalter oder Sensorkomponenten: Bei Hehne im thüringischen Steinbach-Hallenberg entstehen im Spritzgussverfahren jedes Jahr rund 100 Mio. Kunststoffbauteile, darunter komplexe Hybridbauteile aus Metall und Kunststoff. 85 % davon liefert man in die Automobilindustrie, 15 % produziert man für Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, Elektronik- und Elektroindustrie sowie für die Möbel- und Konsumgüterindustrie.

### Wachsendes Projektgeschäft – gute Prognosen für Folgeaufträge

Ziel der PartnerFonds-Investition Ende 2015 war vor allem die Erweiterung der Büro-, Fertigungs- und Logistik-Kapazitäten, um an dem Trend, klassische Werkstoffe durch Kunststoffe oder Metall-Kunststoff-Verbindungen zu ersetzen, zu partizipieren. „Dieser Trend ist nachhaltig und setzt sich fort“, freut sich Geschäftsführer Torsten Herrmann. Das zeigt sich bei Hehne unter anderem durch eine solide Auftragslage im Projektgeschäft bei der Werkzeugherstellung. „Diese Werk-



Mehr als 100 Mio. Spritzgussteile produziert man bei Hehne im Jahr. 85 Prozent gehen in die Automobilindustrie.

zeuge für den Spritzguss fertigen wir für unsere Kunden im eigenen Werkzeugbau, um damit später Kunststoff- und Hybridbauteile in Serie zu fertigen“, erklärt Herrmann. Dabei profitiert man bei Hehne vor allem von umfassendem Know-how für hochkomplexe Bauteile. Herrmann: „Wir produzieren heute Bauteile mit Fertigungstoleranzen von fünf Hundertstel Millimeter. Das entspricht der Dicke eines Haars.“

Die zusätzlichen Auftragseingänge schlagen sich in erfreulichen Umsatz- und Ertragszahlen nieder. Bei einem robusten positiven Ergebnis hat Hehne den Umsatz von 14,9 Mio. € (2014) über 15,8 Mio. € (2015) jetzt auf etwa 17,7 Mio. € (vorläufig; 2016) gesteigert.

### Kompetenzen erweitern, Kapazitäten vergrößern

Um weiter zu wachsen, baute Hehne im letzten Jahr eine neue Werkhalle, die inzwischen in Betrieb ist, sowie eine Logistikhalle und neue Büroräume. Zudem hat man das Bestandsgebäude saniert und damit Raum für den weiteren Ausbau der Automatisierungstechnik geschaffen, den Vertrieb gestärkt und weitere Bauteilentwickler eingestellt, um die Kompetenzkette zu erweitern. Für das laufende Jahr 2017 will man die Produktionskapazitäten ausweiten und verstärkt gemeinsam mit Kunden in die Produktentwicklung gehen. Der Markt dafür ist vorhanden: Bei der fortschreitenden Elektrifizierung des Autos kommen immer mehr Hybridbauteile zum Einsatz, von denen viele in einer erweiterten Hehne-Produktion gefertigt werden sollen.

#### Hehne GmbH & Co. KG

Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Branche:	Präzisions-spritzguss
Gründungsjahr:	1995
Anzahl Mitarbeiter:	ca. 100
Umsatz 2016:	17,7 Mio. € (vorläufig)
Beteiligungsart:	offene Beteiligung 49 %, Gesellschafterdarlehen 2,1 Mio. €
Investitionsjahr:	2015
Laufzeit:	unbefristet

## 6.2 Rückführungen / beendete Investitionen im Geschäftsjahr 2016

Alle Angaben in T €

Unternehmen	Branche	Investitionsbeginn	Investitionsende	Investitionsvolumen	Erzielter Cashflow	Überschuss
BAGR Non-Ferrous Group GmbH	Metallverarbeitung/ Handel	2. Quartal 2011	1. Quartal 2016	4.000	5.993	1.993
Scholz Holding GmbH	Metallrecycling	4. Quartal 2012	2. Quartal 2016	10.000	6.746	-3.254
Eyemaxx Real Estate AG	Immobilienentwickler	2. Quartal 2012	3. Quartal 2016	5.000	6.755	1.755
Vogelei Lebensmittelwerk GmbH i. L.	Lebensmittelindustrie	4. Quartal 2005	3. Quartal 2016	3.000	2.928	-72
Hotelbetreiber	Hotelbetreiber	4. Quartal 2012	4. Quartal 2016	5.250	8.168	2.918

### BAGR Non-Ferrous Group GmbH

Das Unternehmen gehört zu einem international tätigen Konzern, der insbesondere im Bereich des Metall- und Mineralienhandels tätig ist. Das Unternehmen tritt mit seiner in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaft mit ca. 65 Mitarbeitern aktiv am Markt auf und recycelt Aluminiumschrotte.

Die PartnerFonds AG finanzierte das Wachstum des Unternehmens mit 4,0 Mio. €.

Die Investition wurde im 1. Quartal 2016 vertragsgemäß in voller Höhe zurückgeführt.

### Scholz Holding GmbH

Im Oktober 2012 investierte die PartnerFonds AG über eine Inhaberschuldverschreibung 10 Mio. € in ein Unternehmen, welches der damaligen Scholz AG durch Gesellschafteridentität nahestand. Der Finanzierungszweck war die Finanzierung/Refinanzierung des Kaufs der Anteile an einem australischen Metallschrottaufbereiter. Dabei besicherte die damalige Scholz AG die Zahlungsansprüche der PartnerFonds AG aus der Investition im Wege eines selbständigen Garantieversprechens. Der australische Metallschrottaufbereiter hatte jedoch die Erwartungen nicht erfüllt und hat in 2013 Insolvenz angemeldet. Dadurch wurde auch das Unternehmen, in welches die PartnerFonds AG investierte, wertlos. Vor dem Hintergrund der Liquidation dieses Unternehmens fand ein Schuldnerwechsel statt: Seit Dezember 2014 war der Schuldner der PartnerFonds AG die Scholz Holding GmbH (vormals Scholz AG) selbst.

Trotz des Einstiegs eines strategischen Investors in 2014 und der Bereitstellung von finanziellen Mitteln i. H. v. insgesamt rd. 180 Mio. € konnte das Unternehmen nicht langfristig stabilisiert werden. Die PartnerFonds AG hat mit Einstieg des strategischen Investors Teilrückzahlungen von insgesamt 3 Mio. € erhalten und war im 2. Quartal 2016 mit insgesamt 7 Mio. € Inhaberschuldverschreibungen (Nachrangkapital) bei der Scholz Gruppe investiert.

Der strategische Investor hat im September 2015 seine Aktivitäten eingestellt. Es wurde erneut ein M&A-Prozess aufgesetzt, um das Unternehmen zu verkaufen bzw. einen neuen Investor zu finden, der das Unternehmen saniert und weiterführt.

Im Dezember 2015 wurde eine Zwischenfinanzierung i. H. v. 50 Mio. € durch wesentliche Gläubiger ausgereicht sowie eine Zinsstundung der syndizierten Banken ausgesprochen, um den M&A-Prozess zu ermöglichen. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe war zu Beginn 2016 sehr kritisch und ein Erfolg im M&A-Prozess nicht abzusehen. Eine positive Fortführungsprognose der externen Gutachter basierte auf einem hohen Schuldenschnitt sämtlicher Finanzierungspartner der Scholz Gruppe. Die PartnerFonds AG entschied zu diesem Zeitpunkt, einen vorgeschlagenen Schuldenschnitt des eingesetzten Bankenkomitees in Höhe von ca. 6,5 Mio. € auf die bestehenden Inhaberschuldverschreibungen (7 Mio. €) nicht zu akzeptieren (> 90 %). In der Folge konnte man sich mit der Scholz Gruppe auf die Übernahme einer Industrieimmobilie in Bukarest einigen. Der Grundstückserwerb erfolgte zu einem Preis von ca. 3,4 Mio. €. Die PartnerFonds AG hat über die PF 2. Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH als Teil des Kaufpreises die Inhaberschuldverschreibungen der Scholz Gruppe in Höhe von 2,9 Mio. € an die rumänische Verkäuferin (landesspezifische Immobiliengesellschaft der Scholz Gruppe) abgetreten und den Restkaufpreis in Höhe von 0,5 Mio. € bar gezahlt.

Nach Abschluss des Grundstückserwerbs hat der chinesische Konzern Chiho – Tiande als neuer Eigentümer die Scholz Gruppe übernommen und nach einem Schuldenschnitt der Finanzierungspartner neues Kapital in das Unternehmen investiert. Nachranggläubiger mussten bei der Übernahme des neuen Eigentümers einen hohen Schuldenschnitt in Kauf nehmen und erhielten nur noch ca. 9 % des eingesetzten Kapitals zurück.

In 2017 wird die Vermarktung der rumänischen Gewerbeimmobilie angestrebt. Derzeit werden Gespräche mit potentiellen Käufern sowie mit langfristigen Mietinteressenten geführt.



**Eyemaxx Real Estate AG**

Die Unternehmensgruppe wurde 1996 gegründet, beschäftigt ca. 33 Mitarbeiter und ist im Erwerb, in der Entwicklung, Planung, Umsetzung sowie der Veräußerung oder Vermietung und als Betreiber von Gewerbeimmobilien, insbesondere von Fachmarktzentren in Osteuropa, tätig. Anfang 2014 erfolgte die Erweiterung des Geschäftsmodells um die Errichtung von Pflegeheimen und Wohnimmobilien in Deutschland und Österreich.

Die PartnerFonds AG finanzierte über eine Projektgesellschaft die Entwicklung mehrerer Fachmarktzentren mit insgesamt ca. 5 Mio. €. Davon wurden im Geschäftsjahr 2013 2,07 Mio. € vorzeitig zurückgeführt und weitere 1,22 Mio. € im Geschäftsjahr 2015.

In 2016 konnten weitere Fachmarktzentren veräußert werden und die PartnerFonds AG hat sich entschieden, die Gesamtinvestition im 3. Quartal 2016 vorzeitig zu beenden und die vereinbarte Rendite zu realisieren. In 2016 wurden insgesamt 1,7 Mio. € zurückgeführt.

Die Investition wurde im 3. Quartal 2016 in voller Höhe vorzeitig zurückgeführt und das Engagement damit beendet.

**Vogeley Lebensmittelwerk GmbH i. L.**

Das Unternehmen wurde 1892 in Hessen gegründet und produzierte und vertrieb ein breites Sortiment an Suppen, Saucen, Desserts und Puddings, Diätprodukten und Spezialitäten. Die PartnerFonds AG finanzierte im Jahr 2005 mit 3 Mio. € die Weiterentwicklung und Vermarktung verschiedener Produkte.

Auf der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2013 haben die Gesellschafter die Liquidation des Unternehmens beschlossen. In 2016 wurde die Liquidation abgeschlossen und die PartnerFonds AG konnte einen Liquidationserlös von ca. 142 T€ vereinnahmen.

**Hotelbetreiber**

Das Unternehmen ist als Betreiber mehrerer Hotelketten tätig (nachfolgend „Unternehmensgruppe“). Im Jahr 2001 gegründet, beschäftigt die Gruppe heute rund 1.800 Mitarbeiter und gehört zu den führenden deutschen Hotelbetreibern. Rund 70 Hotels gehören unter verschiedenen Markennamen zur Gruppe im deutschsprachigen Raum. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete das Unternehmen bei einem Umsatz von ca. 242 Mio. € ein Vorsteuerergebnis von 14,9 Mio. €.

Die PartnerFonds AG finanzierte über zwei Projektgesellschaften den Erwerb von zwei Immobilien mit einem Gesamtvolumen von 8,45 Mio. €.

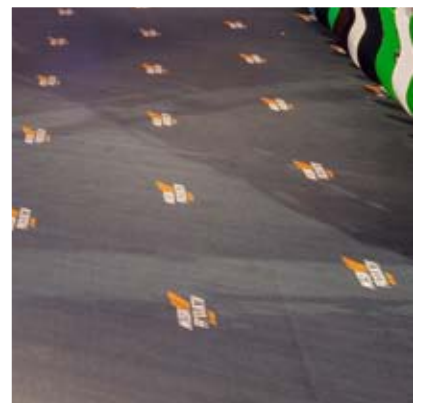
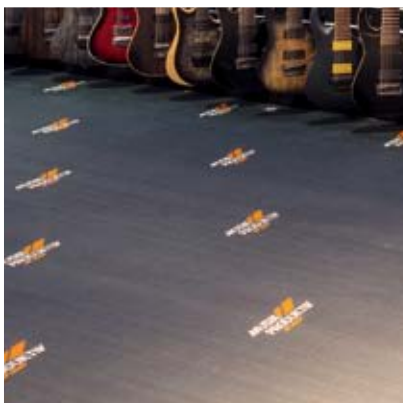
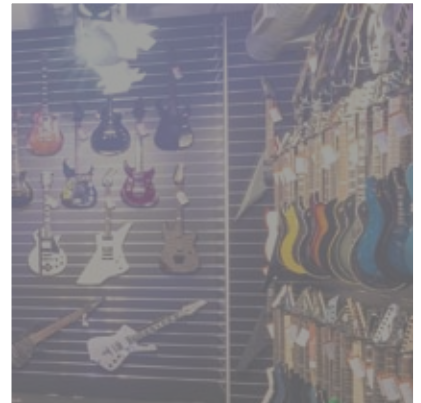
Im 4. Quartal 2016 hatte die PartnerFonds AG die Möglichkeit, die Gesellschaftsanteile an einer der Projektgesellschaften zu einem Preis von insgesamt 3,74 Mio. € an die Unternehmensgruppe zu veräußern. Damit wurde in 2016 diese Projektfinanzierung in voller Höhe zurückgeführt und das Engagement beendet.

**6.3 Insolvenzen im Geschäftsjahr 2016**

Im Geschäftsjahr 2016 sind, wie im Vorjahr, keine Insolvenzfälle eingetreten.



# 7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage





Der freiwillige Konzernabschluss der PartnerFonds AG wurde von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in diesem Kapitel ausführlich erläutert. Der Konzernabschluss ist als Anlage 2, der Jahresabschluss der PartnerFonds AG als Anlage 1 in diesem Geschäftsbericht vollständig abgedruckt.

## 7.1 Konzernbilanz per 31.12.2016

Gemäß den Vorschriften des KAGB ist die Bilanz in die Bereiche „Investment-Betriebsvermögen“ und „Investment-Anlagevermögen“ gegliedert.

Das Investment-Betriebsvermögen besteht aus den Vermögensgegenständen und Schulden der CoFonds und der PF Asset sowie der PartnerFonds AG, sofern diese nicht der Investitionstätigkeit und damit dem Investment-Anlagevermögen zuzurechnen sind.

Das Investment-Anlagevermögen umfasst im Wesentlichen sämtliche Aktiva und Passiva der Anlage KG und der Wertpapier KG sowie die im Zusammenhang mit getätigten Investitionen, dem Aufsichtsrat, der Aktionärsverwaltung sowie aufsichtsrechtlicher Themen stehenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten der PartnerFonds AG.

Alle Angaben in T€

Nr.	Position	31.12.2016	31.12.2015
	<b>Aktiva Investment-Betriebsvermögen</b>	<b>7.430</b>	<b>5.587</b>
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.856	2.342
2.	Sachanlagen	227	260
3.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.876	2.177
4.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.451	789
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	19	19
	<b>Passiva Investment-Betriebsvermögen</b>	<b>1.189</b>	<b>1.243</b>
6.	Rückstellungen	1.025	892
7.	Verbindlichkeiten	165	352
	<b>Aktiva Investment-Anlagevermögen</b>	<b>94.759</b>	<b>88.340</b>
8.	Beteiligungen	11.640	14.806
9.	Wertpapiere	21.166	24.376
10.	Sonstige Ausleihungen	31.282	9.5840
11.	Barmittel und Barmitteläquivalente	17.969	33.334
12.	Forderungen	3.943	931
13.	Sonstige Vermögensgegenstände	8.759	5.232
14.	Rechnungsabgrenzungsposten	0	76
	<b>Passiva Investment-Anlagevermögen</b>	<b>101.000</b>	<b>92.684</b>
15.	Rückstellungen	340	1.790
16.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160	372
17.	Sonstige Verbindlichkeiten	733	144
18.	Passive Rechnungsabgrenzung	0	129
19.	Eigenkapital	96.758	87.240
20.	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3.008	3.008
	<b>Summe Aktiva Investment-Betriebsvermögen und Investment-Anlagevermögen</b>	<b>102.189</b>	<b>93.927</b>
	<b>Summe Passiva Investment-Betriebsvermögen und Investment-Anlagevermögen</b>	<b>102.189</b>	<b>93.927</b>





### 1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierin sind im Wesentlichen die fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 239 T€ für die Aktionärs- und Kundendatenbank, 238 T€ für die Marke „PartnerFonds“ sowie 37 T€ für eine Risikomanagementsoftware enthalten. Darüber hinaus wurde durch die PF Asset in 2013 ein Geschäftswert aktiviert, welcher zum Jahresende noch mit 368 T€ auszuweisen ist. Im Rahmen der Erstkonsolidierung war per 01.01.2014 ein weiterer Geschäftswert für die CoFonds und die PF Asset zu bilden. Dieser wird planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Der Geschäftswert für die CoFonds wurde im Jahr 2016 aufgrund einer Kaufpreisnachzahlung um 75 T€ erhöht. Die Firmenwerte per 31.12.2016 belaufen sich auf 934 T€ für die CoFonds bzw. 34 T€ für die PF Asset.

### 2. Sachanlagen

In dieser Position sind Kraftfahrzeuge in Höhe von 118 T€ sowie Büro- und Geschäftsausstattung in Höhe von 109 T€ enthalten.

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von gesamt 1.640 T€, Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von 193 T€ sowie die Kautions für die Mieträumlichkeiten der Gesellschaft über 39 T€.

### 4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Im Investment-Betriebsvermögen sind die Kassenbestände und Bankguthaben der PartnerFonds AG, CoFonds und PF Asset ausgewiesen.

### 5. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Jahr 2016 bezahlte Leistungen, die erst im Folgejahr zu Aufwand führen.

### 6. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus 507 T€ Steuer-rückstellungen für die laufende Ertragsbesteuerung, 380 T€ Rückstellungen für Personalkosten (variable Vergütungen und Abfindungen), 61 T€ für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen sowie 28 T€ für rechtliche Beratungsleistungen. 23 T€ sonstige Rückstellungen bestehen im Zusammenhang mit noch anhängigen Prospekthaftungsklagen gegen die CoFonds.

### 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 75 T€, Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 44 T€, Zinsen auf Körperschaftsteuer über 19 T€ sowie Umsatzsteuer über 17 T€. Die größten Positionen der Verbindlichkeiten aus

Lieferungen und Leistungen verteilen sich wie folgt:

ZMM Zeitmanagement München GmbH	15 T€
Osborne Clarke, Rechtsanwälte	13 T€
Noerr LLP, Rechtsanwälte	11 T€

### 8. Beteiligungen

In der Position Beteiligungen werden im Wesentlichen die Anteile an erworbenen Direktbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen in Höhe von 11.590 T€ ausgewiesen. Zudem entfallen jeweils 25 T€ auf die Beteiligungen an der PF 1. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH und PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH.

### 9. Wertpapiere

In dieser Position sind eine Investition in ein mittelständisches Unternehmen über eine Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 4.505 T€ sowie börsennotierte Wertpapiere zur Anlage der Liquidität in Höhe von 16.661 T€ enthalten.

### 10. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Gesellschafterdarlehen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 7.351 T€ sowie typisch stille Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen in Höhe von 23.931 T€.

### 11. Barmittel und Barmitteläquivalente

Im Investment-Anlagevermögen sind die Bankguthaben der Anlage KG und der Wertpapier KG ausgewiesen.

### 12. Forderungen

Die Forderungen bestehen im Wesentlichen gegen die PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH in Höhe von 3.250 T€. Diese resultieren aus einer Kaufpreisstundung sowie einem Gesellschafterdarlehen, welche für den Rettungserwerb einer Immobilie in Bukarest, Rumänien, im Zusammenhang mit der in 2015 wertberichtigten Inhaberschuldverschreibung der Scholz Holding GmbH, verwendet wurden. Des Weiteren bestehen Forderungen gegen die LST Lagerlogistik GmbH & Co. KG, eine Projektgesellschaft eines ehemaligen, insolventen Beteiligungsunternehmens, in Höhe von 298 T€ sowie aktivierte Stückzinsen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 369 T€.

### 13. Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position ist u. a. eine Forderung gegen ein finanziertes Unternehmen in Höhe von 3.990 T€ enthalten, welche aus dem Verkauf der Anteile an einer Projektgesellschaft im Jahr 2014 resultiert und bis 2017 verzinslich gestundet wurde. Eine Forderung über 4.424 T€ besteht aus der Veräußerung einer



Projektgesellschaft im Jahr 2016. Die Forderung wird verzinst und ratierlich bis Ende 2018 zurückgeführt. Des Weiteren sind Zinsansprüche aus fixen und variablen Vergütungen aus stillen Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 309 T€ aktiviert.

#### 14. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasste im vergangenen Jahr die Anschaffungsnebenkosten typischer stiller Beteiligungen. Diese werden nunmehr direkt bei den Ausleihungen ausgewiesen und linear über die vertraglich vereinbarte Laufzeit ergebniswirksam abgeschrieben.

#### 15. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	230 T€
Steuerrückstellungen	60 T€
Rückstellungen für Jahresabschlussprüfung	50 T€
<b>Summe</b>	<b>340 T€</b>

Die „sonstigen Rückstellungen“ umfassen folgende Positionen:

Aufsichtsratsvergütungen	81 T€
Erstellung der Steuererklärungen	43 T€
Kosten Klage Anfechtung Hauptversammlung	24 T€
Kosten aus Klagerücknahme Schadenersatz Anlageausschuss	20 T€
Verteidigungskosten Ansprüche Insolvenzverwalter Berndes	17 T€
Verkehrswertgutachten	16 T€
Steuerberatung	16 T€
Sonstiges	14 T€
<b>Summe</b>	<b>230 T€</b>

Die „Steuerrückstellungen“ beinhalten die Gewerbesteuer-rückstellung der Wertpapier KG für die Jahre 2015 und 2016.

#### 16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich auf:

Merck Finck & Co. Privatbankiers	52 T€
Ebner Stolz GmbH & Co. KG	41 T€
Heuking, Kühn, Wojtek; Rechtsanwälte	41 T€
FALK GmbH & Co. KG	12 T€
CACEIS Bank S.A., Germany Branch	6 T€
KPMG AG	3 T€
registrar services GmbH	2 T€
REX Capital GmbH	2 T€
Sonstige	1 T€
<b>Summe</b>	<b>160 T€</b>

#### 17. Sonstige Verbindlichkeiten

Die „sonstigen Verbindlichkeiten“ setzen sich wie folgt zusammen:

Insolvenzverwalter systaic AG	700 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	10 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern	8 T€
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen stiller Gesellschaften	8 T€
Umsatzsteuer	4 T€
Verwahr- und Einlagengebühren	3 T€
<b>Summe</b>	<b>733 T€</b>

Die Anfechtungsklage des Insolvenzverwalters der systaic AG richtete sich auf die Rückzahlung von Beträgen, welche die Anlage KG kurz vor Insolvenzeröffnung der Gesellschaft im Jahr 2009 und 2010 von dieser im Rahmen der Beendigung der Beteiligung an der systaic sourcing AG & Co. KG erhalten hat. Der Insolvenzverwalter forderte insgesamt einen Betrag in Höhe von 1.405 T€ zzgl. Zinsen zurück. Im Rahmen eines gerichtlichen Vergleichs einigte man sich auf die Zahlung von gesamt 900 T€ zzgl. der hälftigen Gerichtsgebühr (3 T€). Die Rückzahlung erfolgt in monatlichen Raten á 50 T€ bis Februar 2018.

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern“ resultieren aus bislang nicht ausgezahlten Dividenden an Aktionäre der PartnerFonds AG, bspw. aufgrund von Erbfällen oder fehlender Bankverbindung.

#### 18. Passive Rechnungsabgrenzung

Hierbei handelte es sich um im Vorjahr vorab erhaltene Zahlungen, die erst im Folgejahr fällig waren.

#### 19. Eigenkapital

	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>Eigenkapital</b>	<b>96.758</b>	<b>87.240</b>
Gezeichnetes Kapital	80.001	80.001
Eigene Anteile	-4.219	-4.219
Gesetzliche Rücklage	1.495	1.268
Andere Gewinnrücklagen	4.127	4.096
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Neubewertung	11.267	3.789
Bilanzgewinn	4.087	2.304

Beim „gezeichneten Kapital“ handelt es sich um das nominelle Grundkapital der PartnerFonds AG, welches sich auf 40.000.284 Aktien mit einem Nominalwert von 2 €/Aktie verteilt.



Die „eigenen Anteile“ resultieren aus der Übernahme der Anteile ausgeschiedener Gesellschafter im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen Beteiligungsgesellschaften zur heutigen PartnerFonds AG im Jahr 2008, den im Jahr 2015 erworbenen eigenen Anteilen sowie den mittelbar über die Anlage KG und die CoFonds gehaltenen Aktien an der PartnerFonds AG.

In die „gesetzliche Rücklage“ sind gemäß § 150 Abs. (2) AktG jedes Jahr 5 % des um einen ggf. vorhandenen Verlustvortrag geschmälernten Jahresüberschusses einzustellen, bis diese zusammen mit der Kapitalrücklage 10% des gezeichneten Kapitals erreichen. Im Jahr 2016 wurden aufgrund des positiven Jahresergebnisses 227 T€ in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

In die „anderen Gewinnrücklagen“ wurde im Jahr 2016 das gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 28.07.2016 nicht ausgeschüttete Ergebnis in Höhe von 363 T€ eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen verringerten sich dagegen aufgrund von ergebniswirksamen Konsolidierungseffekten aus dem Vorjahr um 333 T€. Somit betragen die anderen Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag 4.127 T€.

Die „nicht realisierten Gewinne aus der Neubewertung“ sind aufgrund der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nach KAGB auszuweisen. Sie stellen die Zeitwertreserven dar, welche in den wesentlichen Vermögensgegenständen des Investment-Anlagevermögens enthalten sind. Zeitwertreserven entstehen grundsätzlich durch ein Auseinanderfallen von Markt- bzw. Verkehrswert und handelsrechtlichem Buchwert eines Vermögensgegenstands. Die Zeitwertreserven per 31.12.2016 betragen 11.267 T€ und entfallen in Höhe von 6.169 T€ auf Unternehmensbeteiligungen, zu 4.356 T€ auf stille Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen, zu 521 T€ auf Forderungen gegen Industrieunternehmen, zu 205 T€ auf nicht börsennotierte Wertpapiere sowie zu 16 T€ auf börsennotierte Wertpapiere.

Der „Bilanzgewinn“ spiegelt das Konzernjahresergebnis für das Geschäftsjahr 2016 nach teilweiser Gewinnverwendung für die Erhöhung der gesetzlichen Rücklage sowie ohne die Veränderung der Zeitwertreserven wider.

## 20. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Diese Position resultiert aus dem Auseinanderfallen des Werts der Anlage KG einerseits und der bilanziellen Bewertung der Beteiligung an der Anlage KG auf Ebene der PartnerFonds AG andererseits zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung per 01.01.2014.

Der Wert der Anlage-KG setzte sich zusammen aus 90.111 T€ Eigenkapital sowie 579 T€ für einen Ausgleichsposten für eigene Anteile (Aktien an der PartnerFonds AG) und betrug somit gesamt 90.689 T€. In der Bilanz der PartnerFonds AG war die Beteiligung an der Anlage KG per 01.01.2014 mit 82.449 T€ bewertet, hinzu kam ein Gewinnanspruch gegenüber der Anlage KG in Höhe von 5.232 T€. Somit war der Vermögenswert „Anlage KG“ auf Ebene der PartnerFonds AG nur mit 87.681 T€ bewertet.

Die Differenz in Höhe von 3.008 T€ ist im Rahmen der Konsolidierung somit als passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung auszuweisen und hat eigenkapitalähnlichen Charakter.

## 7.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die nachfolgende Übersicht stellt die Gesamtertragslage des PartnerFonds-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 dar.

Gemäß den Vorschriften des KAGB sind die GuV-Positionen in die Bereiche „Verwaltungstätigkeit“ und „Investmenttätigkeit“ aufgegliedert.

Das Ergebnis der Verwaltungstätigkeit besteht aus den Aufwands- und Ertragsgrößen der PartnerFonds AG, die nicht der Investmenttätigkeit zuzuordnen sind, und umfasst darüber hinaus alle Aufwands- und Ertragspositionen der CoFonds sowie der PF Asset.

Die Positionen der Investmenttätigkeit umfassen im Wesentlichen alle Positionen der PartnerFonds AG, die mit Investitionen, dem Aufsichtsrat, der Aktionärsverwaltung, aufsichtsrechtlicher Beratung sowie im Zusammenhang mit der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Funktionen angefallen sind.

Über die Anlage KG und die Wertpapier KG werden überwiegend die Investitionen in mittelständische Unternehmen sowie die Liquiditätsanlage getätigt. Daher wurden sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen dieser beiden Gesellschaften der Investmenttätigkeit zugeordnet.

Alle Angaben in T€

Nr.	Position	2016	2015
	<b>Verwaltungstätigkeit</b>		
1.	Umsatzerlöse	6	4
2.	Sonstige betriebliche Erträge	184	160
3.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	36
4.	Personalaufwand	-2.180	-1.807
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-644	-618
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.626	-1.757
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22	-22
8.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-587	689
9.	Sonstige Steuern	-14	-1
	<b>Realisiertes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-4.883</b>	<b>-3.317</b>
	<b>Investmenttätigkeit</b>		
10.	Zinsen und ähnliche Erträge	2.869	1.460
11.	Sonstige betriebliche Erträge	6.007	10.349
12.	Verwahrstellenvergütung	-22	-23
13.	Prüfungs- und Veröffentlichungskosten	-51	-54
14.	Sonstige Aufwendungen	-4.514	-10.640
	<b>Realisiertes Ergebnis aus Investmenttätigkeit</b>	<b>4.289</b>	<b>1.091</b>
	<b>Ordentlicher Nettoertrag (Summe Verwaltungs- und Investmenttätigkeit)</b>	<b>-594</b>	<b>-2.226</b>
15.	Realisierte Gewinne aus Veräußerungsgeschäften	4.908	1.030
	<b>Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b>4.314</b>	<b>-1.196</b>
16.	Erträge aus der Neubewertung	7.478	715
	<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b>11.792</b>	<b>-481</b>

## Verwaltungstätigkeit

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus laufenden Provisionseinnahmen.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Verwaltungstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen:

Erstattung von Gerichtskosten	59 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	37 T€
Sachbezüge aus Kfz-Nutzung	36 T€
Erstattungen nach AAG	29 T€
Periodenfremde Erträge	11 T€
Versicherungsentschädigung / Schadenersatz	8 T€
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3 T€
<b>Summe</b>	<b>184 T€</b>

### 3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge resultieren überwiegend aus Zinsen auf Steuererstattungen für Vorjahre.

### 4. Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter wurden im Jahr 2016 insgesamt 1.975 T€ und für Sozialabgaben weitere 206 T€ aufgewendet. In den Löhnen und Gehältern sind im Jahr 2016 Abfindungsansprüche in Höhe von insgesamt 179 T€ sowie Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen aufgrund des positiven Jahresergebnisses in Höhe von 140 T€ enthalten, sodass bereinigt um diese Effekte der Personalaufwand auf dem Vorjahresniveau liegt.





## 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Auf immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäftswerte) wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 55 T€ vorgenommen. Darüber hinaus wurden gesamt 49 T€ Geschäftswert betreffend die PF Asset Management GmbH und 467 T€ Geschäftswert betreffend die CoFonds GmbH abgeschrieben. Die jeweiligen Geschäftswerte entstanden überwiegend aufgrund der Kapitalkonsolidierung im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des Konzernabschlusses im Jahr 2014. Auf Sachanlagevermögen (Büro- und Geschäftsausstattung/Kfz) sowie geringwertige Wirtschaftsgüter wurden 74 T€ planmäßig abgeschrieben.

## 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	376 T€
Rechts- und Beratungskosten	283 T€
Fremdleistungen und Fremdarbeiten	241 T€
Raumkosten	181 T€
Steuerberatungskosten	115 T€
Reparaturen, Wartungskosten EDV sowie Lizenzgebühren	114 T€
Werbe- und Reisekosten	95 T€
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	75 T€
Fahrzeugkosten	37 T€
Sonstige Positionen	30 T€
Porto	17 T€
Telefon	16 T€
Buchführungskosten	16 T€
Periodenfremde Aufwendungen	15 T€
Kosten für Erstellung Jahresabschluss/ Steuererklärung sowie Offenlegung	14 T€
<b>Summe</b>	<b>1.626 T€</b>

Die „Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten“ resultieren aus einer Erstattung gegnerischer Rechtsanwaltskosten in Höhe von 357 T€ im Rahmen eines Vergleichs sowie zu erstattenden Gerichtskosten im Zusammenhang mit der Erledigung diverser Prospekthaftungsklagen.

Die „Rechts- und Beratungskosten“ beinhalten neben den allgemeinen Rechts- und Beratungskosten über ca. 177 T€ zusätzliche Kosten für die strategische Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe in Höhe von ca. 88 T€ und eigene Rechtsanwaltskosten im Zusammenhang mit Prospekthaftungsklagen in Höhe von ca. 18 T€.

Unter den „Fremdleistungen und Fremdarbeiten“ sind im Wesentlichen Kosten für die befristete Arbeitnehmerüberlassung durch einen externen Personaldienstleister enthalten.

Die „Raumkosten“ beinhalten 126 T€ Mietkosten, 38 T€ Kosten für Gas, Strom und Wasser, 4 T€ Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen sowie 12 T€ Reinigungskosten.

Die „Steuerberatungskosten“ beinhalten im Wesentlichen die Erstellung von laufenden Steuervoranmeldungen sowie allgemeine steuerrechtliche Beratungsleistungen, auch im Zusammenhang mit Betriebsprüfungen.

In der Position „Reparaturen, Wartungskosten EDV sowie Lizenzgebühren“ entstand mit 81 T€ der überwiegende Teil der Kosten für die Nutzung, Wartung und Installation der IT-Infrastruktur, weitere 28 T€ fielen für benötigte Lizenzen an. Die Kosten für die Instandhaltung der übrigen Geschäftsausstattung lagen bei 5 T€.

Die „Werbe- und Reisekosten“ beinhalten im Wesentlichen Werbekosten in Höhe von 61 T€, insbesondere für die Erstellung des Geschäftsberichts 2015 und die quartalsweise erscheinenden Newsletter, sowie 23 T€ Reisekosten von Arbeitnehmern.

Die Kosten für „Versicherungen, Beiträge und Abgaben“ beinhalten v. a. die Prämie für eine D&O-Versicherung in Höhe von 62 T€.

## 7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind 21 T€ Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen aus Vorjahren enthalten.

## 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aus Erstattungen bzw. Erstattungsansprüchen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für Vorjahre resultiert ein Ertrag in Höhe von 28 T€. Für das laufende Geschäftsjahr 2016 fiel dagegen ein Steueraufwand in Höhe von 610 T€ für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie in Höhe von 5 T€ für Gewerbesteuer an.

## 9. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern umfassen eine Umsatzsteuernachzahlung für Vorjahre in Höhe von 13 T€ sowie die Kfz-Steuern für die Firmenfahrzeuge in Höhe von 1 T€.



## Investmenttätigkeit

### 10. Zinsen und ähnliche Erträge

Diese Position enthält Zinserträge aus typisch stillen Beteiligungen in Höhe von 1.166 T€ sowie Stundungs- und Verzugszinsen in Höhe von 693 T€. Darüber hinaus konnten Zinserträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 547 T€ sowie Darlehenszinsen in Höhe von 410 T€ realisiert werden. Auf Steuererstattungen konnten 32 T€ Zinsen vereinnahmt werden, aus unterjährig gehaltenen Aktienpositionen wurden Dividenden über 20 T€ vereinnahmt.

### 11. Sonstige betriebliche Erträge

Wertaufholung von nicht börsennotierten Wertpapieren	3.021 T€
Erträge aus Beteiligungen	1.108 T€
Erträge aus Wertpapieren und anderen Ausleihungen	671 T€
Erträge aus der Veräußerung von Gegenständen des Umlaufvermögens	620 T€
Wertaufholung von sonstigen Vermögensgegenständen	142 T€
Umsatzerlöse	370 T€
Periodenfremde Erträge	25 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20 T€
Erträge aus Vergleichen bei Rechtsstreitigkeiten	12 T€
Erträge aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten	10 T€
Sonstiges	8 T€
<b>Summe</b>	<b>6.007 T€</b>

Die „Wertaufholung von nicht börsennotierten Wertpapieren“ resultiert aus der in 2015 wertberichtigten Inhaberschuldverschreibung der Scholz Holding GmbH. Durch Verhandlungen im Jahr 2016 konnte aus laufenden Zahlungen ein Ertrag von 121 T€ realisiert werden. Darüber hinaus wurden wertberichtigte Teilschuldverschreibungen über 2,9 Mio. € als Gegenleistung für den Erwerb einer Immobilie in Bukarest, Rumänien, über die PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH verwendet.

In der Position „Erträge aus Beteiligungen“ sind die laufenden Vorabgewinnzahlungen in Höhe von 1.021 T€ sowie der Ertrag aus einer vorzeitigen Teilrückführung in Höhe von 87 T€ aus Unternehmensfinanzierungen in Form von Projektgesellschaften enthalten.

Aus Unternehmensfinanzierungen in Form von Inhaberschuldverschreibungen wurden „Erträge aus Wertpapieren und anderen Ausleihungen“ im Rahmen laufender Zinszahlungen erzielt.

Die „Erträge aus der Veräußerung von Gegenständen des Umlaufvermögens“ beinhalten 551 T€ realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Aktien, 67 T€ Kursgewinne aus dem Verkauf von sonstigen Wertpapieren sowie 1 T€ aus dem Verkauf einer Forderung.

Die „Umsatzerlöse“ beinhalten Strukturierungs- und Bearbeitungsgebühren im Zusammenhang mit geplanten oder umgesetzten Investitionen.

Die „Wertaufholung von sonstigen Vermögensgegenständen“ betrifft die Zuschreibung einer Forderung gegen ein in Liquidation befindliches Unternehmen. Die Liquidation wurde in 2016 abgeschlossen und der Liquidationserlös in Höhe von 142 T€ konnte vereinnahmt werden.

### 12. Verwahrstellenvergütung

Für die Verwahrung sämtlicher verwahrfähiger Vermögensgegenstände sowie die Durchführung der Mittelverwendungskontrolle durch die CACEIS Bank S.A., Germany Branch, wurde eine Gebühr in Höhe von 22 T€ aufgewendet.

### 13. Prüfungs- und Veröffentlichungskosten

Hierin sind die Kosten für die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der PartnerFonds AG enthalten.



## 14. Sonstige Aufwendungen

Wertberichtigungen auf Forderungen	1.202 T€
Rechts- und Beratungskosten	783 T€
Forderungsverluste	696 T€
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	404 T€
Wertberichtigung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	372 T€
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	179 T€
Kosten des Aufsichtsrats	138 T€
Vermittlungsprovisionen	129 T€
Dienstleistungs- und Haftungsvergütungen	128 T€
Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern	112 T€
Vermögensverwaltung/Depotführung	64 T€
Periodenfremde Aufwendungen	59 T€
Lineare Abschreibung der Anschaffungsnebenkosten auf stille Beteiligungen	45 T€
Steuerberatungskosten	41 T€
Kosten Hauptversammlung	32 T€
Verwahr- und Einlagengebühr	32 T€
Kosten für Jahresabschluss/Steuererklärung	22 T€
Nebenkosten des Geldverkehrs	18 T€
Beiträge, sonstige Abgaben	18 T€
Aufwand aus der Währungsumrechnung	13 T€
Datenraumkosten	10 T€
Kosten Namensaktien	7 T€
Datenschutzbeauftragter	5 T€
Treuhandchaft	4 T€
Sonstige Positionen	2 T€
<b>Summe</b>	<b>4.514 T€</b>

Die „Wertberichtigungen auf Forderungen“ betreffen nahezu ausschließlich ein Gesellschafterdarlehen, welches im Rahmen eines Rettungserwerbs einer Immobilie in Bukarest, Rumänien, an die PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH gewährt wurde.

Die „Rechts- und Beratungskosten“ beinhalten 246 T€ Kosten im Zusammenhang mit insolventen Beteiligungsunternehmen sowie laufenden Investitionen, 137 T€ im Vorjahr aktivierte Beratungskosten im Zusammenhang mit einer zunächst beschlossenen, in der Folge aber nicht umgesetzten Investition, 136 T€ für die Due Diligence potenzieller neuer Investitionen in mittelständische Unternehmen, 135 T€ für die rechtliche Beratung im Zusammenhang mit der Durchführung der Hauptversammlung 2016, 80 T€ Beratungskosten für den Aufsichtsrat, 30 T€ im Zusammenhang mit der Anfechtungsklage bezüglich der Hauptversammlung 2015 sowie 19 T€ für aufsichtsrechtliche Beratungsleistungen.

Die „Forderungsverluste“ resultieren aus einer im Rahmen eines gerichtlichen Vergleichs zurückgenommenen Schadenersatzklage und der damit notwendigen Ausbuchung der aktivierten Ansprüche.

Die „Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten“ beinhalten den über die bisherige Rückstellungshöhe hinausgehenden Aufwand aus dem Vergleichsabschluss mit dem Insolvenzverwalter der systaic AG.

Die „Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ betreffen planmäßige negative Kursveränderungen der im Bestand befindlichen Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Diese notieren überwiegend über pari und nähern sich i. d. R. mit sinkender Restlaufzeit dem Rückzahlungspreis (100 %) an.

Die „Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens“ betreffen die im vergangenen Geschäftsjahr bei Fälligkeit oder Verkauf realisierten Kursverluste bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve.

Die „Kosten des Aufsichtsrats“ beinhalten die festen jährlichen Vergütungen, Sitzungsgelder und abgerechneten Reisekosten sowie sonstige Nebenkosten der Mitglieder des Aufsichtsrats.

„Vermittlungsprovisionen“ resultieren aus der Vermittlung von mittelständischen Unternehmen durch externe Vertriebspartner auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen.



Die Position „Dienstleistungs- und Haftungsvergütungen“ beinhaltet 82 T€ nicht abzugsfähige Vorsteuern auf konzerninterne Dienstleistungen sowie 46 T€ Vergütung an die PF 1. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH für die Übernahme der Komplementärstellung bei aus insolventen Beteiligungsunternehmen stammenden Projektgesellschaften.

Die „Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern“ betreffen Gewerbesteueraufwand über 107 T€ sowie ausländische Quellensteuern über 14 T€. Darüber hinaus ist eine Gewerbesteuernachzahlung für Vorjahre über 2 T€ sowie eine Umsatzsteuererstattung für Vorjahre in Höhe von 10 T€ enthalten.

#### **15. Realisierte Gewinne aus Veräußerungsgeschäften**

Durch die Veräußerung einer Projektgesellschaft im Zusammenhang mit der Finanzierung eines Hotelbetreibers konnte ein Gewinn in Höhe von 4.550 T€ realisiert werden. Der gestundete Betrag wird ratierlich bis Ende 2018 zurückgeführt. Aus der Veräußerung der Beteiligung an der Eyemaxx FMZ Holding GmbH konnte ein Ertrag in Höhe von 358 T€ realisiert werden.

#### **16. Erträge aus der Neubewertung**

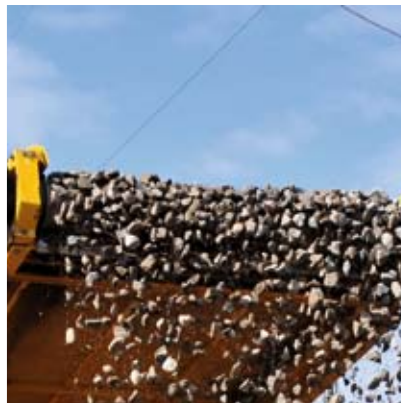
Durch die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des KAGB werden in den Jahresabschlüssen Zeitwertreserven aufgedeckt. Diese resultieren grundsätzlich aus dem Auseinanderfallen von Markt- oder Verkehrswert und handelsrechtlichem Buchwert. Der Gesamtbetrag der Zeitwertreserven hat sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um 7.478 T€ erhöht und wird daher als Ertrag aus der Neubewertung ausgewiesen.





# Anlage 1: Jahresabschluss 2016 der PartnerFonds AG

- Bilanz zum 31.12.2016
- Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2016
- Anhang für das Geschäftsjahr 2016
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



# **Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016**

**PartnerFonds AG**

**Planegg**



**Bilanz der PartnerFonds AG, Planegg,  
zum 31. Dezember 2016**

<b>I. INVESTMENTBETRIEBSVERMÖGEN</b>	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
<b>A. A K T I V A</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	<u>520.581,70</u>	<u>564.853,70</u>
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>213.087,00</u>	<u>228.826,00</u>
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>3.095.507,08</u>	<u>2.920.416,05</u>
<b>Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	487,39
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	382.278,79
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.849.943,79</u>	<u>2.111.653,23</u>
	<u>1.849.943,79</u>	<u>2.494.419,41</u>
II. Flüssige Mittel	<u>3.017.359,32</u>	<u>531.162,00</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>13.186,99</u>	<u>10.378,02</u>
	<u><u>8.709.665,88</u></u>	<u><u>6.750.055,18</u></u>
<b>B. P A S S I V A</b>		
<b>Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	496.566,60	522.964,79
2. Sonstige Rückstellungen	<u>380.382,76</u>	<u>190.944,30</u>
	<u>876.949,36</u>	<u>713.909,09</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.185,94	89.321,88
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	95.764,27
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>55.127,51</u>	<u>206.511,72</u>
	<u>129.313,45</u>	<u>391.597,87</u>
	<u><u>1.006.262,81</u></u>	<u><u>1.105.506,96</u></u>



<b>II. INVESTMENTANLAGEVERMÖGEN</b>	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
<b>A. AKTIVA</b>		
1. Beteiligungen	94.350.117,81	84.772.495,44
2. Forderungen	0,00	29.750,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	103,00	0,00
	<u>94.350.220,81</u>	<u>84.802.245,44</u>
<b>B. PASSIVA</b>		
1. Rückstellungen	177.126,37	994.716,47
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	64.360,82	262.777,64
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) gegenüber Gesellschaftern	10.186,47	21.614,22
b) Andere	3.008.911,87	118.897,51
	<u>3.019.098,34</u>	<u>140.511,73</u>
4. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital		
aa) Gezeichnetes Kapital	80.000.568,00	80.000.568,00
bb) Erworbene eigene Anteile	-3.873.924,00	-3.873.924,00
	<u>76.126.644,00</u>	<u>76.126.644,00</u>
b) Kapitalrücklage	5,12	5,12
c) Gewinnrücklage		
aa) Gesetzliche Rücklage	1.495.065,28	1.268.067,43
bb) Andere Gewinnrücklagen	5.591.181,75	5.227.822,14
	<u>7.086.247,03</u>	<u>6.495.889,57</u>
d) Nicht realisierte Gewinne aus der Neubewertung	11.267.183,06	3.789.434,44
e) Bilanzgewinn	4.312.959,14	2.636.814,69
	<u>98.793.038,35</u>	<u>89.048.787,82</u>
	<u>102.053.623,88</u>	<u>90.446.793,66</u>





**Gewinn- und Verlustrechnung  
der PartnerFonds AG, Planegg,  
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016**

<b>I. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
<b>a) Erträge</b>		
1. Umsatzerlöse	337.506,00	252.108,28
2. Sonstige betriebliche Erträge	87.520,66	71.878,08
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.301,20	48.283,49
	430.327,86	372.269,85
<b>b) Aufwendungen</b>		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.530.018,19	1.146.114,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	147.252,57	137.805,28
	1.677.270,76	1.283.919,71
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	118.807,22	123.127,73
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.262.736,96	1.529.675,85
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.768,47	21.978,64
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i. V. erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	576.013,14	-688.843,69
6. Sonstige Steuern	1.060,64	853,26
	4.655.657,19	2.270.711,50
Übertrag	-4.225.329,33	-1.898.441,65



<b>II. INVESTMENTTÄTIGKEIT</b>	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
Übertrag	-4.225.329,33	-1.898.441,65
<b>1. Erträge</b>		
a) Zinsen und ähnliche Erträge	13.457,00	2.959,00
b) Sonstige betriebliche Erträge	9.675.149,39	3.475.870,72
	<u>9.688.606,39</u>	<u>3.478.829,72</u>
<b>2. Aufwendungen</b>		
a) Verwahrstellenvergütung	21.600,00	22.968,00
b) Prüfungs- und Veröffentlichungskosten	50.882,00	51.872,47
c) Sonstige Aufwendungen	850.838,07	2.368.732,91
	<u>923.320,07</u>	<u>2.443.573,38</u>
	<u>8.765.286,32</u>	<u>1.035.256,34</u>
<b>3. Ordentlicher Nettoertrag/realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b>4.539.956,99</b>	<b>-863.185,31</b>
4. Zeitwertänderung Erträge aus der Neubewertung	7.477.748,62	715.060,74
<b>5. Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b><u>12.017.705,61</u></b>	<b><u>-148.124,57</u></b>



## PartnerFonds AG, Planegg

### Anhang für das Geschäftsjahr 2016

#### Allgemeine Angaben

Die PartnerFonds AG ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft für alternative Investmentfonds (AIF) im Sinne des § 1 Abs. 16 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Bei der PartnerFonds AG handelt es sich dabei um eine selbstverwaltete Investmentaktiengesellschaft mit fixem Kapital. Die PartnerFonds AG hat ihren Sitz in Planegg und ist beim Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 173995 registriert.

Die Registrierung der PartnerFonds AG als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft ist gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 5 KAGB mit Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 28. Juli 2014 erfolgt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs, der Kapitalanlage-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung (KARBV), des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstmalig angewendet. Hierdurch ergaben sich keine Veränderungen hinsichtlich der Vorjahresangaben.

Die Bilanz wurde gemäß § 46 i.V.m. § 135 Abs. 3 KAGB in Staffelform aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den in § 21 Abs. 4 bzw. § 22 Abs. 3 KARBV vorgesehenen Gliederungsschemata.

Der Anhang wurde in Anlehnung an die Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt und um die für die PartnerFonds AG relevanten Angaben nach §§ 46, 135 Abs. 5, 101 Abs. 1 KAGB und § 25 KARBV erweitert. Nach den Größenklassen des HGB ist die PartnerFonds AG eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Von den Erleichterungen für kleine Kapitalgesellschaften wurde nach § 288 HGB teilweise Gebrauch gemacht.

#### I. Investmentbetriebsvermögen

##### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Investmentbetriebsvermögen wurde für Zwecke der Bilanzierung ausschließlich nach den Grundsätzen des Dritten Buches des HGB angesetzt und bewertet (§ 21 Abs. 2 KARBV).

**Immaterielle Vermögensgegenstände** sowie das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben und als Abgang gezeigt.



Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Wert angesetzt, der am Abschlussstichtag beizulegen war.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten bzw. mit dem niedrigeren Wert angesetzt, der am Abschlussstichtag beizulegen war.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Ausgaben, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

**Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Langfristige Rückstellungen wurden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

## 2. Erläuterungen zur Bilanz

### 2.1. Finanzanlagen

Die PartnerFonds AG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

	Kapitalanteil		Eigenkapital 31.12.2016	Ergebnis 2016
	EUR	%	EUR	EUR
PartnerFonds Asset Management GmbH, Planegg	25.000,00	100,00	435.160,87	201.553,02
CoFonds GmbH, Planegg	100.000,00	100,00	270.630,90	56.806,26

### 2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Mietkaution in Höhe von EUR 39.307,38 hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sämtliche weiteren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.





**2.3. Verbindlichkeiten**

Art der Verbindlichkeiten zum 31.12.2016	Gesamtbetrag 31.12.2016 EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	größer 5 Jahre EUR
aus Lieferungen und Leistungen	74.185,94 (i. Vj. 89.321,88)	74.185,94 (i. Vj. 89.321,88)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00 (i. Vj. 95.764,27)	0,00 (i. Vj. 95.764,27)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
sonstige Verbindlichkeiten	55.127,51 (i. Vj. 206.511,72)	55.127,51 (i. Vj. 206.511,72)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
<b>Summe</b>	<b>129.313,45</b> <b>(i. Vj. 391.597,87)</b>	<b>129.313,45</b> <b>(i. Vj. 391.597,87)</b>	<b>0,00</b> <b>(i. Vj. 0,00)</b>	<b>0,00</b> <b>(i. Vj. 0,00)</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 27.108,03 (i.Vj. EUR 205.327,92) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 2.318,80 (i.Vj. EUR 0,00).



## II. Investmentanlagevermögen

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Gesamtwert des Investmentanlagevermögens wird ermittelt durch Bewertung der einzelnen verwalteten Vermögenswerte und Schulden. Dabei sind die nachfolgend aufgeführten Bewertungsgrundsätze des KAGB und der KARBV maßgebliche Grundlage der Bewertung.

Bei börsennotierten Wertpapieren wird als Verkehrswert der Kurswert der Papiere angesetzt.

Unternehmensbeteiligungen werden im Regelfall mit Hilfe des Ertragswertverfahrens bzw. DCF-Verfahrens bewertet. Die Ermittlung der finanziellen Überschüsse erfolgt auf Basis der vertraglich festgelegten bzw. den zu erwartenden Zahlungen. Für die Bewertung sind die künftigen finanziellen Überschüsse mit einem geeigneten Zinssatz (Basiszins zzgl. Marktrisikoprämie) zu diskontieren. Für die Bestimmung des Basiszinssatzes wird die Zinsstrukturkurve für Staatsanleihen herangezogen, da die aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten fristadäquaten Zerobondfaktoren die Einhaltung der Laufzeitäquivalenz gewährleisten. Die Bemessung der Marktrisikoprämie orientiert sich an den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. sowie den aktuellen Marktgegebenheiten.

Für die Bewertung nicht börsennotierter Wertpapiere sowie Forderungen gegen Industrieunternehmen werden die vereinbarten, risikoadjustierten finanziellen Überschüsse mit dem jeweiligen laufzeitadäquaten Zinssatz diskontiert.

Die Bewertung von sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen erfolgt zu Nennwerten bzw. dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen war.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.



## 2. Erläuterungen zur Bilanz

### 2.1. Beteiligungen

Die PartnerFonds AG ist an folgender Gesellschaft beteiligt:

	Kapitalanteil		Eigenkapital 31.12.2016	Ergebnis 2016
	EUR	%	EUR	EUR
PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG, Planegg	75.000.000,00	100,00	85.512.504,22	9.293.207,11

### 2.2. Vermögensaufstellung zum 31. Dezember 2016

Das Investmentvermögen der PartnerFonds AG besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung an der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG, Planegg. Bei der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft im Sinne des § 161 HGB. Die PartnerFonds AG ist die einzige Kommanditistin und zu 100 % am Vermögen der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG beteiligt. Die Komplementärin der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG ist die CoFonds GmbH, Planegg, ein Tochterunternehmen der PartnerFonds AG.

Des Weiteren gehören Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten der PartnerFonds AG, die sich auf das Investmentvermögen beziehen, ebenfalls zum Investmentvermögen (§ 92 Abs. 2 KAGB).

#### *I. Vermögensgegenstände*

##### *Beteiligungen*

	Kapitalanteile		Vermögenswert gem. § 32 KARBV zum 31.12.2016	% des Invest- ment- vermögens
	EUR	%	EUR	%
PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG, Planegg	75.000.000,00	100,00	94.350.117,81	95,50



*II. Sonstige Vermögensgegenstände*

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Invest- ment- vermögens
	EUR	%
Sonstige Vermögensgegenstände	103,00	0,00

*III. Rückstellungen*

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Invest- ment- vermögens
	EUR	%
Sonstige Rückstellungen	177.126,37	0,18

*IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Invest- ment- vermögens
	EUR	%
Verbindlichkeiten aus anderen Lieferungen und Leistungen	64.360,82	0,07





V. Sonstige Verbindlichkeiten

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Invest- ment- vermögens
	EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aufgrund von Dividendenausschüttungen	10.186,47	0,01
Andere sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.000.416,67	3,04
Andere sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats	8.495,20	0,01
Sonstige Verbindlichkeiten	3.019.098,34	3,06

2.3. **Entwicklungsrechnung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2016**

	EUR
<b>I. Wert des Eigenkapitals am Beginn des Geschäftsjahres</b>	89.048.787,82
1. Dividendenausschüttung	-2.273.455,08
2. Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	4.539.956,99
3. Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	7.477.748,62
<b>II. Wert des Eigenkapitals am Ende des Geschäftsjahres</b>	98.793.038,35

2.4. **Vergleichende Übersicht gemäß § 101 Abs. 1 KAGB**

Geschäftsjahr	Investmentvermögen zum Ende des Geschäftsjahres EUR	Umlaufende Aktien Stück	Anteilswert je umlaufender Aktie EUR
2014	95.121.217,24	39.148.235	2,43
2015	89.048.787,82	37.890.918	2,35
2016	98.793.038,35	37.890.918	2,61



## 2.5. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten zum 31.12.2016	Gesamtbetrag 31.12.2016  EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
		EUR	EUR	EUR
aus Lieferungen und Leistungen	64.360,82 (i. Vj. 262.777,64)	64.360,82 (i. Vj. 262.777,64)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten				
a) Gegenüber Gesellschaftern	10.186,47 (i. Vj. 21.614,22)	10.186,47 (i. Vj. 21.614,22)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
b) Andere	3.008.911,87 (i. Vj. 118.897,51)	3.008.911,87 (i. Vj. 118.897,51)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
Summe	3.083.459,16 (i. Vj. 403.289,37)	3.083.459,16 (i. Vj. 403.289,37)	0,00 (i. Vj. 0,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)

Die anderen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 3.000.416,67 (i.Vj. EUR 0,00).

## 2.6. Eigenkapital/umlaufende Anteile

### 2.6.1. Eigene Anteile

Die PartnerFonds AG hält per 31. Dezember 2016 unmittelbar eigene Anteile mit Anschaffungskosten von EUR 3.641.172,42. Diese entfallen auf 1.936.962 Stückaktien. Dies entspricht einem Anteil von 4,8 % am gezeichneten Kapital.

Im Zuge der Verschmelzung wurden 679.645 eigene Anteile von den ausgeschiedenen Aktionären erworben. Der Erwerb vollzog sich durch Annahme des Barabfindungsangebots im Zeitraum vom 27. September bis 19. November 2008. Ein weiteres Barabfindungsangebot wurde am 27. Januar 2009 angenommen.

Mit Wirkung vom 29. Dezember 2011 wurden 64 Stück der eigenen Anteile zu einem Verkaufspreis von EUR 2,30/Stück veräußert. Der ursprüngliche Nennbetrag der eigenen Anteile beträgt EUR 2,00/Stück.

Auf diese 64 Stück eigene Anteile entfällt insgesamt ein Nennbetrag in Höhe von EUR 128,00. Entsprechend wurde der Nennbetrag der eigenen Anteile, der vom Gezeichneten Kapital herabgesetzt wird, berichtigt.

Im Jahr 2015 hat die PartnerFonds AG insgesamt 1.257.317 eigene Anteile zu EUR 2.131.297,75 erworben.



Darüber hinaus hält die PartnerFonds AG mittelbar über die PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG 155.350 Stückaktien (entspricht einem Anteil von 0,4 % am gezeichneten Kapital) und über die CoFonds GmbH 17.054 Stückaktien (entspricht einem Anteil von 0,04 % am gezeichneten Kapital).

### 2.6.2. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der PartnerFonds AG betrug bei Gründung am 13. Mai 2008 EUR 1.000.000,00 und war in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Das gezeichnete Kapital wurde im Jahr 2008 im Zuge der Verschmelzung der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« 1. - 5. Beteiligungs GmbH & Co. KG um EUR 79.000.568,00 auf insgesamt EUR 80.000.568,00 erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch die Ausgabe von 39.900.284 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien.

Insgesamt sind damit 40.000.284 auf den Namen lautende Stückaktien ausgegeben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Juli 2013 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Juli 2018 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 40.000.000 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2013/1).

Entsprechend § 20 Abs. 4 AktG hat uns Herr Franz Braun, München, mitgeteilt, dass eine Mehrheitsbeteiligung an der PartnerFonds AG besteht. Zum 31. Dezember 2016 entfallen auf Herrn Braun 29.397.163 (i.Vj. 30.137.144) der insgesamt 40.000.284 auf den Namen lautenden Stückaktien; 29.396.875 (i.Vj. 30.136.856) dieser Aktien hält Herr Braun treuhänderisch.

### 2.6.3. Wert eines Anteils

Ausgehend von 37.890.918 Stückaktien im Umlauf und einem Gesamtbetrag des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016 in Höhe von EUR 98.793.038,35 (davon nicht realisierte Gewinne aus der Neubewertung in Höhe von EUR 11.267.183,06) ergibt sich per 31. Dezember 2016 ein Anteilswert von EUR 2,61 pro Aktie.

### 2.6.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

	EUR
Stand zum 1.1.2016	5,12
Einstellung in die Kapitalrücklage / Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00
Stand zum 31.12.2016	5,12



## 2.6.5. Gewinnrücklagen

### 2.6.5.1. Gesetzliche Rücklage

Aus dem nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss erfolgt eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG in Höhe von EUR 226.997,85. Die gesetzliche Rücklage beträgt zum 31. Dezember 2016 somit EUR 1.495.065,28 (i.Vj. EUR 1.268.067,43).

### 2.6.5.2. Andere Gewinnrücklagen

Die Hauptversammlung der PartnerFonds AG hat am 28. Juli 2016 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn 2015 in Höhe von EUR 2.636.814,69 eine Gewinnausschüttung in Höhe von EUR 2.273.455,08 vorzunehmen. Der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 363.359,61 wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

	EUR
Stand zum 1.1.2016	5.227.822,14
Einstellung aus Bilanzgewinn 2015	363.359,61
Stand zum 31.12.2016	5.591.181,75

## 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 3.1. Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge im Rahmen der Investmenttätigkeit in Höhe von EUR 13.457,00 (i.Vj. EUR 2.959,00) setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	EUR	EUR
Zinsen auf Körperschaftsteuer für 2008	7.914,00	0,00
Zinsen auf Körperschaftsteuer für 2009	5.543,00	0,00
Zinsen auf Körperschaftsteuer für 2010	0,00	2.959,00
	13.457,00	2.959,00





### 3.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Rahmen der Investmenttätigkeit in Höhe von EUR 9.675.149,39 (i.Vj. EUR 3.475.870,72) setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	EUR	EUR
Gewinnanspruch PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG	9.293.207,11	3.239.915,60
Umsatzerlöse	364.146,18	207.787,60
Erträge Auflösung Rückstellung	16.296,10	28.167,52
Erträge Herabsetzung Verbindlichkeiten	1.500,00	0,00
	9.675.149,39	3.475.870,72

### 3.3. Verwahrstellenvergütung

Die Verwahrstellenvergütung in Höhe von EUR 21.600,00 (i.Vj. EUR 22.968,00) betrifft ausschließlich die Vergütung der CACEIS Bank S.A., Germany Branch, für die Verwahrung sämtlicher verwahrfähiger Vermögensgegenstände sowie die Mittelverwendungskontrolle.



### 3.4. Sonstige Aufwendungen

#### Zusammensetzung

	2016	2015
	EUR	EUR
Rechts- und Beratungskosten	-447.566,15	-615.382,95
Vermittlungsprovisionen	-129.444,38	-196.018,57
Aufsichtsratsvergütungen	-129.000,00	-152.323,36
Forderungsverluste	-35.097,59	0,00
Kosten Hauptversammlung	-32.776,73	-65.560,95
Periodenfremde Aufwendungen	-22.189,74	-6.707,89
Verwahr- und Einlagengebühr	-12.629,08	0,00
Kosten Datenraum	-10.179,54	-5.777,01
Reise- und sonstige Nebenkosten Aufsichtsrat	-9.290,94	-13.579,81
Nebenkosten des Geldverkehrs	-7.500,00	-7.900,00
Kosten Namensaktien	-6.747,25	-6.992,91
Datenschutzbeauftragter	-4.500,00	-5.160,00
Treuhandvergütung	-3.500,00	-3.500,00
Darlehenszinsen PF Anlage KG	-416,67	0,00
Körperschaftsteuer aufgrund Betriebsprüfung	0,00	-875.018,00
Zinsen Mehrsteuern Betriebsprüfung	0,00	-368.672,00
Solidaritätszuschlag aufgrund Betriebsprüfung	0,00	-48.126,02
Körperschaftsteuererstattung Vorjahre	0,00	+1.883,00
Solidaritätszuschlagserstattung Vorjahre	0,00	+103,56
	-850.838,07	-2.368.732,91



### III. Sonstige Angaben

#### 1. Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlte Vergütungen	Gesamtbetrag	davon gezahlt an	
		Führungskräfte	andere Mitarbeiter
	EUR	EUR	EUR
Feste Vergütungen	1.155.353,08	547.360,76	607.992,32
Variable Vergütungen / Abfindungen	373.390,12	246.175,00	127.215,12
	<b>1.528.743,20</b>	<b>793.535,76</b>	<b>735.207,44</b>

Die Zahl der begünstigten Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 16. Carried Interest bezieht die PartnerFonds AG nicht.

#### 2. Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen an Mitarbeiter, welche wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Gesellschaft hatten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlte Vergütungen an Risikoträger im Sinne des § 101 Abs. (3) Nr. 2 KAGB	Gesamtbetrag	davon gezahlt an	
		Führungskräfte	andere Mitarbeiter
	EUR	EUR	EUR
Feste Vergütungen	371.567,97	371.567,97	0,00
Variable Vergütungen	140.000,00	140.000,00	0,00
	<b>511.567,97</b>	<b>511.567,97</b>	<b>0,00</b>

Die Zahl der als Risikoträger zu qualifizierenden Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.



### 3. Aktuelles Risikoprofil und eingesetzte Risikomanagementsysteme zur Steuerung der Risiken

In regelmäßigen Sitzungen der Geschäftsleitung und des Risikomanagements wird die aktuelle Risikosituation verifiziert und ggf. aktualisiert. Risiken sind grundsätzlich mit jeder unternehmerischen Handlung verbunden und es ist in der Praxis kaum möglich, sämtliche Risiken zu erfassen und insbesondere zu quantifizieren.

Risiken sind dabei Ereignisse und Entwicklungen, die potenziell negative Ergebnisabweichungen vom jeweiligen geplanten Jahresergebnis zur Folge haben. Chancen hingegen sind solche mit einer potenziell positiven Ergebnisauswirkung.

Die PartnerFonds AG unterscheidet nachstehende Risikokategorien:

Marktrisiken - Risiko finanzieller Verluste (oder Gewinne) aufgrund von Änderungen in auf Märkten beobachteten Größen, wie z. B. Währungskurse, Zinsen, Rohstoffpreise, Konjunktur- oder Branchenindizes.

Kreditrisiken - potenzielle Nichterfüllung finanzieller Verpflichtungen oder die Verschlechterung der Bonität von Unternehmensinvestitionen, ebenso wie die Bewertung von ggf. vorhandenen Sicherheiten.

Gegenparteirisiken - Risiko finanzieller Verluste durch den Ausfall eines Vertragspartners (mit Ausnahme der Unternehmensbeteiligungen).

Operationelle Risiken - potenzielle finanzielle Verluste durch das Versagen von Menschen, Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse, die nicht zu obigen Kategorien gehören. Als Beispiele sind hier Betrugsfälle, IT-Ausfall, Rechtsstreitigkeiten oder Naturkatastrophen zu nennen.

Liquiditätsrisiken - Risiko, dass durch den Mangel flüssiger Mittel oder die Unmöglichkeit der Liquidierbarkeit von Assets innerhalb der geplanten Frist zum geplanten Preis Verpflichtungen nicht mehr oder nur zu höheren Kosten erfüllt werden können.

Strategische Risiken - übergeordnete Risiken des Gesamtunternehmens, die sich keiner der oben aufgeführten Kategorien zuordnen lassen, z. B. das Risiko einer ungünstigen strategischen Ausrichtung oder einer sich nicht am Markt durchsetzenden Produkteinführung.

Die Risikotragfähigkeit, definiert als Potenzial eines Unternehmens, Verluste aus eintretenden Risiken durch eigene finanzielle Mittel zu tragen, wird bei der PartnerFonds AG zweistufig ermittelt: Die Risikotragfähigkeit I umfasst das Planergebnis für die Berichtsperiode sowie die zum Geschäftsjahresende planmäßig vorhandenen liquiden Mittel zzgl. der Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Im zweiten Schritt umfasst die Risikotragfähigkeit II noch ggf. vorhandene kurzfristige Einsparpotenziale bei operativen Kosten, den Beleihungswert von Investments sowie kurzfristig veräußerbare Vermögensgegenstände und Sicherheiten.

### 4. Verwendungsrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem in § 22 Abs. 3 KARBV vorgesehenen Gliederungsschema und beinhaltet Werte, denen die Bewertungsvorschriften des KAGB und der KARBV zugrunde liegen.



Da sich die Angaben nach § 158 AktG auf die Gliederung sowie auf die Bewertung nach dem HGB beziehen, wird die Entwicklung nach § 158 AktG im Folgenden auf Grundlage der Werte aus der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem HGB dargestellt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 1.1.2016	2.636.814,69
Verwendung Bilanzgewinn 2015: Dividendenausschüttung	-2.273.455,08
Verwendung Bilanzgewinn 2015: Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-363.359,61
realisiertes Ergebnis 2016	4.539.956,99
Einstellung in die gesetzliche Rücklage 2016	-226.997,85
<b>Bilanzgewinn zum 31.12.2016</b>	<b>4.312.959,14</b>

## 5. Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Robin W. Bartels, im Vorruhestand, München  
 Dr. Heinrich Jakobs, im Ruhestand, Sandhausen  
 Prof. Dr. Klaus Lessmann, Geschäftsführer der Optima Gesellschaft für Finanzanalyse mbH,  
 Castrop-Rauxel  
 Dipl.-Betriebswirt Tobias Schmidbauer, Geschäftsführender Gesellschafter der  
 KS SYSTEC Dr. Schmidbauer GmbH & Co. KG, Wuppertal  
 Dipl.-Kaufmann Harald Weiler, im Ruhestand, Nürnberg  
 Dipl.-Kaufmann Hans-Dieter Wunderlich, Geschäftsführender Gesellschafter der  
 LOGIM GmbH Financial Consulting, Planegg

Der Aufsichtsrat hat am 28. Juli 2014 zu seinem Vorsitzenden Herrn Hans-Dieter Wunderlich, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Heinrich Jakobs und zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Robin W. Bartels gewählt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Ralf Schöpker, Vorstand Markt der PartnerFonds AG, Hörstel  
 Bastian Breitenfellner, Vorstand Marktfolge der PartnerFonds AG, München.





## 6. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 12 Arbeitnehmer i. S. d. § 285 Nr. 7 HGB.

## 7. Nachtragsbericht

Der Gesellschaft wurde am 11. April 2017 eine Klage des Insolvenzverwalters der Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG zugestellt. Hierin wird die Anlage-KG auf Rückzahlung einer im Jahr 2010 erhaltenen Kaufpreiszahlung in Höhe von EUR 6.000.000,00 zzgl. Zinsen ab dem 1. September 2012 verklagt. Der Klage war ein entsprechendes Anspruchsschreiben aus dem Jahr 2015 vorangegangen. Nach Einschätzung der rechtlichen Berater der Gesellschaft wurde hinsichtlich der Anspruchsbegründung kein wesentlicher neuer Sachvortrag vorgebracht, so dass die Erfolgsaussichten der Klage unverändert als überwiegend unwahrscheinlich eingestuft werden. Für die geltend gemachte Forderung wurde daher keine Rückstellung im Jahresabschluss gebildet.

Planegg, den 20. April 2017

PartnerFonds AG

Der Vorstand



---

Ralf Schöpker



---

Bastian Breitenfellner

## **PartnerFonds AG, Planegg**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016**

#### **1. Grundlagen der Gesellschaft**

Die PartnerFonds AG ist im Jahr 2008 aus der Verschmelzung der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« 1. - 5. Beteiligungs GmbH & Co. KG hervorgegangen, die ursprünglichen Kommanditisten wurden in diesem Zuge zu Aktionären der PartnerFonds AG.

Über die Tochtergesellschaft PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG (Anlage KG) finanziert die PartnerFonds AG das Wachstum mittelständischer Unternehmen. Mit einem Gesamtvolumen von über 360 Millionen Euro sind bis heute ca. 80 Investitionen realisiert worden. Die PartnerFonds AG zeichnet sich durch individuelle und auf die jeweiligen Bedürfnisse der mittelständischen Unternehmen zugeschnittene Eigenkapital-Lösungen in Form von offenen oder stillen Beteiligungen sowie planbare Konditionen aus. Die PartnerFonds AG ist ausschließlich eigenkapitalfinanziert, somit unabhängig von Banken und Kapitalmärkten und damit ein zuverlässiger, langfristiger und krisenfester Finanzierungspartner für den deutschen Mittelstand.

Über die PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG (Wertpapier KG), einer 100 %igen Tochtergesellschaft der Anlage KG wird die vorhandene Liquidität gebündelt und im Rahmen der Liquiditätsreserve in Sicht- und Termineinlagen, kurz- und mittelfristige Unternehmensanleihen, Rentenfonds sowie Aktien investiert. Darüber hinaus hat die Wertpapier KG in der Vergangenheit Unternehmensfinanzierungen in Form von Inhaberschuldverschreibungen und Projektgesellschaften getätigt. Die Anlage KG hat mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 das Handelsgeschäft der Wertpapier KG mit allen Aktiven und Passiven ohne Liquidation im Wege der Anwachsung übernommen, um die Prozesse und Kostenstruktur der PartnerFonds-Gruppe weiter zu verschlanken.

Die PartnerFonds AG ist seit Juli 2014 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als intern verwaltete Kapitalverwaltungsgesellschaft gemäß § 44 Abs. (1) i. V. m. § 2 Abs. (5) des Kapitalanlagegesetzbuchs registriert. Die Verwahrung sämtlicher verwahrfähiger Vermögensgegenstände sowie die Mittelverwendungskontrolle werden durch die CACEIS Bank Deutschland GmbH (ab 1.1.2017: CACEIS Bank S.A., Germany Branch) im Rahmen ihrer Verwahrstellenfunktion wahrgenommen.

Die PartnerFonds-Gruppe, bestehend aus PartnerFonds AG, Anlage KG, Wertpapier KG, CoFonds GmbH und PartnerFonds Asset Management GmbH, beschäftigte per 31.12.2016 inklusive des Vorstands 18 (Vj. 19) Mitarbeiter.



## 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Nachdem die Wirtschaft der EU-Mitgliedstaaten den globalen Herausforderungen im vergangenen Jahr erfolgreich widerstanden hat, soll sich der Europäischen Kommission zufolge die wirtschaftliche Erholung in Europa auch in diesem und im kommenden Jahr fortsetzen. Erstmals seit fast einem Jahrzehnt soll die Wirtschaft in allen EU-Mitgliedstaaten über den gesamten Prognosezeitraum (2016-2018) wachsen. Die Aussichten sind allerdings mit ungewohnt großer Unsicherheit behaftet. Es ist noch nicht ganz klar, welchen Weg die neue amerikanische Regierung in zentralen Politikbereichen einschlagen will. Weiter werden in 2017 in Europa zahlreiche Wahlen stattfinden. Kurzfristig könnte sich der Konjunkturimpuls in den Vereinigten Staaten stärker auf das Wachstum auswirken als derzeit erwartet. Mittelfristig stellen die Spätfolgen der jüngsten Krisen, das im Vereinigten Königreich durchgeführte Referendum zum Austritt aus der Europäischen Union, die möglichen Störungen des Handels, eine schnellere Verschärfung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten und die damit möglicherweise einhergehenden schädlichen Auswirkungen auf die Wirtschaft von Schwellenländern wie auch die möglichen Folgen des hohen und weiter wachsenden Schuldenstands Chinas ein Risiko für die Wachstumsaussichten dar. Das reale BIP im Eurogebiet ist in 15 aufeinanderfolgenden Quartalen gewachsen, die Beschäftigung steigt in robustem Tempo und die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück. Angetrieben wird diese Erholung nach wie vor durch den privaten Verbrauch. Das Investitionswachstum setzt sich fort, bleibt aber gedämpft.<sup>1</sup> Die Europäische Kommission geht für 2017 von einem Wirtschaftswachstum von 1,6 % aus, das kommendes Jahr 2018 auf 1,8 % ansteigen soll. 2016 waren es 1,7 % in der Euro-Zone.<sup>2</sup> Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2016 in der Eurozone bei 9,6 %<sup>3</sup>, die Inflationsrate im Dezember 2016 (im Vergleich zum Vorjahresmonat) bei 1,1 %.<sup>4</sup>

In diesem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 um preisbereinigt 1,9 % (2015: 1,7 %) solide gewachsen. Getragen wurde diese Entwicklung von der Binnennachfrage. Vor allem die staatlichen und privaten Konsumausgaben, aber auch die Bauinvestitionen stiegen kräftig an. Mit der starken Binnennachfrage nahmen die Importe stärker zu als die Exporte, so fiel der Wachstumsbeitrag des Außenhandels leicht negativ aus.<sup>5</sup>

Im Jahr 2017 setzt sich Prognosen zufolge der moderate Konjunkturaufschwung in Deutschland fort. Wie auch im Vorjahr bleibt die Binnenwirtschaft dabei die tragende Säule. Die Ausweitung der Investitionen soll trotz der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen weiterhin verhalten bleiben. Insgesamt geht man für 2017 nur noch von einem Wachstum von 1,2 % des Bruttoinlandprodukts aus.<sup>6</sup> Die Zahl der erwerbstätigen Personen stieg im Jahr 2016 auf 43,5 Millionen und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren und dürfte sich bei der Marke von 6 % stabilisieren.<sup>7</sup> Im Dezember 2016 lag die Inflationsrate in Deutschland gegenüber dem Vorjahresmonat bei 1,7 %.<sup>8</sup>

Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft erreichte im Laufe des Jahres 2015 einen Rekordtiefstand. Auch 2016 blieb sie auf sehr niedrigem Niveau. Der Anteil jener Firmen, die von einer restriktiven Kreditvergabe der Banken berichten, fiel im Dezember 2016 auf 14,6 Prozent.<sup>9</sup> Zu dieser außerordentlich günstigen Finanzierungssituation haben niedrige Zinsen, die Lockerung der Kreditrichtlinien der deutschen Banken, eine hohe Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen und eine gute Geschäftsentwicklung beigetragen. Trotz gestiegener Eigenfinanzierungskraft bleiben Bankkredite eine wichtige Finanzierungsquelle: 58,0 % der Unternehmen haben im letzten Jahr Kreditverhandlungen geführt. Investitionskredite für Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge oder Einrichtungen werden mit 54,7 % am häufigsten nachgefragt. Auf den Positionen zwei und drei rangieren Immobilienkredite



(37,1 %) sowie Betriebsmittelkredite (33,5 %). Der Kreditzugang unterscheidet sich ebenfalls deutlich nach dem Finanzierungsanlass. Investitionskredite für Maschinen, Anlagen, o. ä. sowie für Immobilien und für Übernahmen und Beteiligungen stellen die Unternehmen vor die geringsten Hürden. Digitalisierungsvorhaben und die Finanzierung von Auslandsaktivitäten rangieren im Mittelfeld. Am schwierigsten gestaltet sich der Kreditzugang bei der Finanzierung von Warenlagern, Betriebsmitteln und immateriellen Vermögenswerten.<sup>10</sup>

57 % der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland streben einer Studie zufolge jedoch nach mehr Unabhängigkeit von der Hausbank. Besonders ausgeprägt (67 %) ist die Haltung in Unternehmen mit 2,5 bis 50 Mio. € Umsatz, ebenso in den Branchen Im- und Export (63 %) und Handel (62 %). So gewinnt die bankenunabhängige Unternehmensfinanzierung immer mehr an Bedeutung.<sup>11</sup> Die verhaltene Nachfrage der Unternehmen nach Krediten,<sup>12</sup> ein umfangreiches Angebot alternativer Finanzierungsmöglichkeiten auf dem Markt sowie direkte Finanzierungsangebote von Förderbanken kennzeichnen allerdings weiterhin die aktuelle Lage und das Umfeld, in welchem die PartnerFonds AG positioniert ist.

Trotz alledem ist die PartnerFonds AG mit ihren Leistungen in diesem kompetitiven Marktumfeld wettbewerbsfähig. Der Mittelstand strebt nach mehr Unabhängigkeit von klassischen Bankfinanzierungen und sucht nach Eigenkapitallösungen, die seine Bilanz stärken und gleichzeitig dessen unternehmerische Freiheit erhalten. Insbesondere bei expandierenden Unternehmen ist der Finanzierungsbedarf hoch, wobei mittelständische Unternehmen gleichzeitig zunehmend Wert darauf legen, die Eigenkapitalquote zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es rund 620.000 mittelständische Unternehmen, welche bis 2018 eine Übergabe bzw. einen Verkauf an Nachfolger planen.<sup>13</sup> Hieraus ergeben sich für die PartnerFonds AG attraktive Optionen für offene Beteiligungen. Individuelle und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Eigenkapital-Lösungen sowie planbare Konditionen zeichnen das Angebot der PartnerFonds AG aus. Die ausschließlich eigenkapitalfinanzierte PartnerFonds AG ist unabhängig von Banken und Kapitalmärkten und damit ein zuverlässiger, langfristiger und krisenfester Finanzierungspartner für den deutschen Mittelstand. Die PartnerFonds AG kann darüber hinaus mit ihrem hohen Mittelstandsverständnis und sachlicher Kompetenz dem Unternehmen wertvolle Unterstützung anbieten.

#### Quellen:

- <sup>1</sup> vgl. Europäische Kommission: „Winterprognose 2017: Ungewissen Zeiten entgegen“; Pressemitteilung vom 13.02.2017
- <sup>2</sup> vgl. Reuters Wirtschaftsnachrichten: „EU sieht Wirtschaft in "rauer See" weiter auf Wachstumskurs“; Artikel v. 13.02.2017
- <sup>3</sup> vgl. Statista.com Statistik-Portal: „Europäische Union: Arbeitslosenquoten in den Mitgliedsstaaten im Dezember 2016“; abgerufen am 23.02.2017
- <sup>4</sup> vgl. Statista.com Statistik-Portal: „Euro-Zone: Inflationsrate von Januar 2016 bis Januar 2017 (gegenüber dem Vorjahresmonat)“; abgerufen am 23.02.2017
- <sup>5</sup> vgl. BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie): „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Januar 2017“; Pressemitteilung vom 12.01.2017
- <sup>6</sup> vgl. IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung: „Konjunktur bleibt robust“, IMK Report 119 vom 19. Dezember 2016
- <sup>7</sup> vgl. BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie): „Jahreswirtschaftsbericht 2017“ vom Januar 2017
- <sup>8</sup> vgl. Statista.com Statistik-Portal: „Inflationsrate in Deutschland von Januar 2016 bis Januar 2017 (gegenüber Vorjahresmonat)“; abgerufen am 22.02.2017
- <sup>9</sup> vgl. Ifo Institut für Wirtschaftsforschung: „Die Kredithürde - Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Dezember 2016“, Veröffentlichung v. 22.12.2016
- <sup>10</sup> vgl. KfW: „Unternehmensbefragung 2016 - Finanzierungsklima stabil auf Allzeithoch“; herausgegeben im Juni 2016
- <sup>11</sup> vgl. Bundesverband Factoring für den Mittelstand: „Repräsentative Studie zur Unternehmensfinanzierung im Mittelstand“; Pressemitteilung vom 26.01.2017
- <sup>12</sup> vgl. Bankenverband: „Lage der Unternehmensfinanzierung - Geringe Risikovorsorge der Banken bei der Unternehmensfinanzierung“ Artikel vom November 2016
- <sup>13</sup> vgl. KfW Research: „620.000 mittelständische Unternehmen planen bis 2018 Übergabe oder Verkauf an Nachfolger“; Pressemitteilung vom 11. Juli 2016



## 2.2. Geschäftsentwicklung / Tätigkeitsbericht gem. § 8 KARBV

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die PartnerFonds AG neben der laufenden Investitionstätigkeit mit den Themen Geldanlage und Zukunftsstrategien beschäftigt.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der Einführung einer Einlagengebühr auf Bankguthaben für Geschäftskunden in Höhe von 0,4 % p.a. durch zahlreiche Kreditinstitute im ersten Quartal 2016 hat die PartnerFonds AG einen Vermögensverwaltungsvertrag mit einer Bank abgeschlossen. Gegenstand dieses Mandats ist die eigenständige Verwaltung eines Aktien- sowie eines Rentendepots mit einem Volumen bis zu jeweils maximal 10 Mio. €. Durch die Einschaltung dieses professionellen Partners soll die Belastung mit Einlagengebühren verringert und durch Ausnutzung von Marktchancen im Aktienbereich eine leicht positive Rendite der vorhandenen liquiden Mittel erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2016 konnte dieses Ziel erreicht werden: Insgesamt wurden 440 T€ Kursgewinne und 567 T€ Erträge aus Dividenden und Kuponzahlungen realisiert. Dem stehen Vermögensverwaltungs- und Depotführungsgebühren in Höhe von 64 T€, Einlagengebühren von in Summe 32 T€, Währungskursverluste über 13 T€ sowie Abschreibungen auf zum Jahresende im Bestand befindliche Wertpapiere in Höhe von 372 T€ gegenüber. Aus den im Geschäftsjahr 2016 gehandelten Aktientiteln konnte eine annualisierte Rendite in Höhe von 16,16 % vor Vermögensverwaltungskosten erzielt werden. Bezieht man sämtliche sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens in die Betrachtung mit ein, konnte insgesamt eine annualisierte Rendite von 1,75 % vor Vermögensverwaltungskosten generiert werden.

Im Rahmen der Hauptversammlung am 28. Juli 2016 wurde vom Vorstand der PartnerFonds AG die Erarbeitung eines Konzepts für ausstiegswillige Aktionäre zugesagt. Denkbare Lösungsansätze wurden auf ihre rechtliche und wirtschaftliche Umsetzbarkeit geprüft. Im Ergebnis hat sich herauskristallisiert, dass insbesondere die Suche eines geeigneten Investors oder der Zusammenschluss mit einem börsennotierten Unternehmen zielführend sind. Seit Anfang des Jahres 2017 finden mit potentiellen Investoren sowie börsennotierten Unternehmen intensive Gespräche und Verhandlungen statt, die bislang positiv verlaufen sind. Der Ausgang der Gespräche ist allerdings noch offen und damit auch, ob diese Exitszenarien am Ende umgesetzt werden können.

Das Portfolio der PartnerFonds AG, welches mittelbar über die Anlage KG bzw. Wertpapier KG gehalten wird, umfasst per 31.12.2016 insbesondere Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen, Bankguthaben, börsennotierte Anleihen sowie:

- Nicht börsennotierte Wertpapiere
- Forderungen gegen Industrieunternehmen
- Börsennotierte Rentenfonds und Aktien
- Aktivierte Stückzinsen auf börsennotierte Anleihen
- Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften
- Forderungen aus Steuerüberzahlungen

Im Geschäftsjahr 2016 wurde in insgesamt vier neue mittelständische Unternehmen ein Gesamtvolumen von bis zu 18 Mio. € investiert, zum Jahresende waren davon ca. 15,8 Mio. € valuiert. Alle Investitionen wurden in Form einer stillen Beteiligung abgeschlossen:

- ELMOTEC STATOMAT Holding GmbH (Maschinen- und Anlagenbau / Volumen 5 Mio. €)
- Elektro-Bauelemente GmbH (Elektrotechnik, Kunststoffverarbeitung / Volumen bis zu 5 Mio. €)
- Orgatech AG (Industrielle Dienstleistungen / Volumen bis zu 3 Mio. €)
- Zürcher Holding GmbH (Gleis- und Maschinenbau / Volumen bis zu 5 Mio. €).





Darüber hinaus wurde der Musik Produktiv GmbH & Co. KG ein zusätzliches Gesellschafterdarlehen in Höhe von 750 T€ für den weiteren Aufbau des Warenbestands gewährt. Der Hehnke GmbH & Co. KG wurden im Rahmen einer Gesamtfinanzierung einer neuen Logistik- und Werkshalle sowie eines Verwaltungsgebäudes im Jahr 2016 von einem vertraglich vereinbarten Gesellschafterdarlehensrahmen in Höhe von 3 Mio. € insgesamt 2,1 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Die Finanzierung eines Unternehmens aus dem Bereich der Metallverarbeitung in Höhe von 4 Mio. € wurde im ersten Quartal 2016 planmäßig zurückgeführt. Eine weitere Finanzierung in ein Unternehmen des Metallhandels über 5 Mio. € wurde vereinbarungsgemäß in Höhe eines Teilbetrags von 700 T€ zurückgeführt. Zwei weitere Beteiligungen aus der Branche „Hotelbetreiber“ mit einer Restvaluta von ca. 5,6 Mio. € wurden vollständig zurückgeführt. Aus der Veräußerung einer der Projektgesellschaften konnte ein Zusatzertrag in Höhe von ca. 4,6 Mio. € generiert werden. Dieser Betrag wird vereinbarungsgemäß bis Ende 2018 sukzessive zurückgeführt.

Die Ende 2015 nahezu vollständig wertberichtigte Inhaberschuldverschreibung an einem Unternehmen der Recyclingbranche konnte im Jahr 2016 zu einem Teilbetrag von 2,9 Mio. € als Gegenleistung für den Erwerb einer Gewerbeimmobilie in Bukarest, Rumänien, verwendet werden und leistete damit einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Immobilie wurde von einer Tochtergesellschaft der Anlage-KG erworben und soll voraussichtlich kurzfristig weiterveräußert werden.

Der Bestand börsennotierter Wertpapiere hat sich im Vergleich zum Vorjahr von nominal 13,5 Mio. € auf ca. 15,1 Mio. € erhöht. Grund hierfür ist die Reinvestition der frei werdenden Liquidität aus fälligen Papieren zur Verringerung der von Kreditinstituten erhobenen Einlagengebühren.

Die Vorstände und einzelne weitere Mitarbeiter der PartnerFonds AG erhalten neben einem Fixgehalt zusätzlich eine variable Vergütung. Diese ist im Falle der Vorstände ergebnisabhängig, für die übrigen Mitarbeiter im Wesentlichen abhängig von der Erreichung individuell vereinbarter Ziele. Die variablen Vergütungen sind dabei so definiert, dass das Eingehen überproportionaler Risiken nicht gefördert wird oder aufgrund der Entscheidungskompetenz des Mitarbeiters ohnehin nicht möglich ist. Die variablen Vergütungen stehen in einem angemessenen Verhältnis zur Grundvergütung. Zur Höhe der aufgewendeten Vergütungen an Risikoträger wird auf Textziffer III. Punkt 1. des Anhangs verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die PartnerFonds AG ein realisiertes Ergebnis in Höhe von + 4.540 T€ (Vj. - 863 T€) erzielen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,08 € pro Aktie vor.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände des Investmentanlagevermögens erfolgt einmal jährlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer. Der auf dieser Grundlage ermittelte Wert des Investmentvermögens (Eigenkapital) beträgt per 31.12.2016 insgesamt 98.793 T€ (Vj. 89.049 T€). Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Dividende von 3 % (2.273 T€) für das vorangegangene Geschäftsjahr gezahlt.

### **2.3. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren**

Die wichtigste Ergebniskomponente der PartnerFonds AG sind deren Erträge aus Beteiligungen. Insbesondere der Ertrag aus der Anlage KG ist für die Ertragssituation relevant. In diesem spiegelt sich der Erfolg der abgeschlossenen Investitionen und der Anlage der Liquiditätsreserve wider. Jedes Engagement unterliegt dabei einem engen Monitoring durch das Asset Management, um den planmäßigen Verlauf der Investitionen sicherzustellen oder ggf. frühzeitig Maßnahmen zur Steuerung auftretender Investment-Risiken ergreifen zu können.



Die Ausgaben der PartnerFonds AG werden jährlich budgetiert und im Rahmen eines regelmäßigen Controllings die Einhaltung des Gesamtbudgets auf Gruppenebene überwacht.

Im Rahmen einer externen Bewertung, welche die Ermittlung des Gesamtwerts der verwalteten Vermögenswerte nach § 44 KAGB i. V. m. Art. 2 bis 5 der Delegierten Verordnung (EU) 231/2013 zum Auftrag hatte, wurden zum 31.12.2016 wesentliche Vermögensgegenstände und Schulden des Investment-Anlagevermögens (I-AV), d. h. solche, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind, zu Marktwerten bewertet. Alle übrigen Vermögensgegenstände und Schulden, welche überwiegend zum Investment-Betriebsvermögen (I-BV) gehören, wurden weiterhin nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches bewertet. Durch die Marktbewertung des I-AV werden stille Reserven der Investitionen im Jahresabschluss und in der Berichterstattung an die Aktionäre als nicht realisiertes Ergebnis aus der Neubewertung ausgewiesen. Die Bewertung des I-AV erfolgt dabei grundsätzlich für unternehmerische Beteiligungen und nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen nach der risikogewichteten Discounted Cashflow-Methode.

#### **2.4. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr**

Im Geschäftsjahr 2016 konnten zahlreiche Rechtsstreitigkeiten beigelegt werden.

Die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlungen für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 wurden für erledigt erklärt, so dass bezüglich der dort getroffenen Beschlussfassungen nunmehr Rechtssicherheit besteht.

Nahezu sämtliche Klagen von ehemaligen Kommanditisten im Zusammenhang mit behaupteten Prospektfehlern aus der Zeichnungsphase 2003 - 2005 gegen die CoFonds GmbH bzw. Klagen bei denen die CoFonds GmbH als Streithelferin dem Verfahren beigetreten war, sind zwischenzeitlich durch klageabweisende Urteile erledigt. Auch die mit diesem Themenkomplex zusammenhängenden Feststellungsklagen wurden zwischenzeitlich zurückgenommen.

Ebenso konnte der Streit hinsichtlich der endgültigen Kaufpreisabrechnung für die Anteile an der CoFonds GmbH beendet und die Klage gegen die ehemaligen Anlageausschussmitglieder zurückgenommen werden.

Die Anlage KG wurde im Jahr 2014 vom Insolvenzverwalter der systaic AG auf Rückzahlung eines Betrages in Höhe von 1.405 TEUR zzgl. Zinsen im Rahmen einer Insolvenzanfechtung (§ 133 InsO) in Anspruch genommen, die Klage wurde im November 2015 zugestellt. Im Rahmen eines Vergleichs hat sich die Anlage KG verpflichtet, einen Betrag in Höhe von 900 T€ zzgl. der hälftigen Gerichtsgebühr (ca. 3 T€) an den Insolvenzverwalter zu bezahlen. Die Zahlungen erfolgen in monatlichen Raten zu je 50 T€ und enden im Februar 2018.

Im Oktober 2015 wurde die Anlage KG darüber hinaus vom Insolvenzverwalter der Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG auf Rückzahlung einer im Jahr 2010 erhaltenen Kaufpreiszahlung über 6.000 T€ zzgl. Zinsen in Anspruch genommen. Nach rechtlicher Prüfung erscheint die bisher unsubstantiiert vorgetragene Anfechtung als rechtlich haltlos, so dass im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 lediglich die Kosten für eine etwaig notwendige Verteidigung in Höhe von ca. 17 T€ zurückgestellt wurden.

Die Betriebsprüfung der CoFonds GmbH für die Jahre 2010 - 2013 konnte im Jahr 2016 wie geplant beendet werden. Die Feststellungen des Betriebsprüfers resultierten in Summe in einer Steuernachzahlung inkl. Zinsen in Höhe von ca. 12 T€. Dafür wurde zugunsten der Gesellschaft der gewerbesteuerliche Verlustvortrag um ca. 559 T€ erhöht, was zu einer verminderten Steuerbelastung in den Folgejahren führen wird.



### 3. Lage der Gesellschaft

#### 3.1. Ertragslage

Die PartnerFonds AG erzielte im Geschäftsjahr 2016 Erträge aus Verwaltungstätigkeit in Höhe von 430 T€ (Vj. 372 T€), denen Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit von - 4.656 T€ (Vj. - 2.271 T€) gegenüber standen. Das Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit liegt damit bei - 4.225 T€ (Vj. - 1.898 T€). Wesentlicher Grund für die Abweichung zum Vorjahr ist zum einen die Geschäftsbesorgungsvergütung an die PartnerFonds Asset Management GmbH (s.u.), zum anderen war das Vorjahresergebnis von einem positiven Ergebniseffekt aus Ertragsteuern im Zuge einer Steuerminderung für das Jahr 2013 beeinflusst.

Die Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus 231 T€ (Vj. 173 T€) Erlösen aus konzerninternen Dienstleistungen, 101 T€ (Vj. 76 T€) Erlösen aus Untervermietung sowie 51 T€ (Vj. 38 T€) Erlösen aus Sachbezügen und Erstattungen für Entgeltfortzahlungen.

Die Personalaufwendungen betragen in 2016 ca. - 1.677 T€ (Vj. - 1.284 T€). Wesentlicher Grund für die Steigerung sind ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie Abfindungszahlungen. Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten in der PartnerFonds AG inklusive Vorstand stieg in 2016 auf 14 (Vj. 13) Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2017 wird die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten voraussichtlich wieder auf das Vorjahresniveau sinken.

Die Abschreibungen bewegten sich mit - 119 T€ (Vj. - 123 T€) auf Vorjahresniveau.

Einen wesentlichen Teil der operativen Kosten stellten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar, welche mit - 2.263 T€ (Vj. - 1.530 T€) erneut deutlich höher ausfielen als im Vorjahr. Wesentliche Kostenpositionen hierbei waren die Geschäftsbesorgungsvergütung (inter company) über - 900 T€ (Vj. - 225 T€) sowie Rechts- und Beratungskosten über - 255 T€ (Vj. - 366 T€) sowie zusätzliche Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten über - 198 T€ (Vj. 0 T€). Weitere wesentliche Kosten entstanden für Fremdleistungen in Höhe von - 241 T€ (Vj. - 99 T€), Raumkosten über - 177 T€ (Vj. - 149 T€) sowie Steuerberatung über - 96 T€ (Vj. - 114 T€).

Die Geschäftsbesorgungsvergütung fällt seit Oktober 2015 bei der PartnerFonds AG und nicht mehr bei der Anlage KG an, so dass 2016 erstmals die volle Jahresvergütung von der PartnerFonds AG zu tragen war. Auf Konzernebene kommt es dadurch zu keiner Kostenmehrbelastung. Die Raumkosten werden im Rahmen von Untermietverträgen teilweise an die Tochterunternehmen weiterbelastet.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf - 576 T€ (Vj. + 689 T€).

Dem planmäßig negativen Verwaltungsergebnis steht ein positives Ergebnis aus Investmenttätigkeit gegenüber. Wie bereits unter Punkt 2.3. dargestellt, stellt der Ertrag aus Beteiligungen die Hauptergebniskomponente der PartnerFonds AG dar. Im Jahr 2016 konnte aus der Anlage KG ein Ergebnis von 9.293 T€ (Vj. 3.240 T€) erzielt werden.

Die Aufwendungen aus Investmenttätigkeit betragen gesamt - 923 T€ (Vj. - 2.444 T€).



Größte Einzelposition sind die Rechts- und Beratungskosten mit - 448 T€ (Vj. - 615 T€). Hierin sind insbesondere Kosten im Zusammenhang mit der Durchführung der Hauptversammlung, Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Bestandsinvestments, nicht aktivierungsfähige Kosten für Due Diligence-Prüfungen im Vorfeld von Investitionsentscheidungen sowie Kosten für Beratungsleistungen für den Aufsichtsrat enthalten.

Für Vermittlungsprovisionen fiel in 2016 ein Aufwand von - 129 T€ (Vj. - 196 T€) an, diese resultieren aus der Vermittlung der zur Investition bestimmten mittelständischen Unternehmen über externe Vertriebspartner. Die Aufsichtsratsvergütungen inkl. Sitzungsgeld betragen im Jahr 2016 gesamt - 129 T€ (Vj. - 152 T€).

Insgesamt beträgt das Ergebnis aus Investmenttätigkeit + 8.765 T€ (Vj. + 1.035 T€).

Das ordentliche Nettoergebnis (realisiertes Ergebnis) des Geschäftsjahres, bestehend aus Verwaltungs- und Investmentergebnis zusammen, beläuft sich somit auf 4.540 T€ (Vj. - 863 T€).

Gegenüber der Prognose konnte die PartnerFonds AG im Geschäftsjahr 2016 ein um ca. 1,5 Mio. € höheres Vorsteuerergebnis erzielen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der um ca. 2,4 Mio. € höheren Ergebniszuzuweisung aus der Anlage KG, die im abgelaufenen Geschäftsjahr Zusatzerträge aus der Beendigung von Investments generieren konnte. Andererseits blieb man bei den Strukturierungserlösen um rund - 0,6 Mio. € hinter den Erwartungen zurück, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Personalkosten fielen zudem rund 0,3 Mio. € höher aus als kalkuliert.

Das Ergebnis aus der Neubewertung (vgl. Ausführungen unter Punkt 2.3.), welches die Veränderung der stillen Reserven (ermittelt als Differenz zwischen Marktwert und handelsrechtlicher Bewertung für die Positionen des I-AV) darstellt, beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr + 7.478 T€ (Vj. + 715 T€). Der Anstieg der stillen Reserven resultiert im Wesentlichen aus den getätigten Neuinvestitionen sowie der Wertsteigerung der beiden im Jahr 2015 eingegangenen Direktbeteiligungen.

Das realisierte Ergebnis beläuft sich auf 4.540 T€ und das nicht realisierte Ergebnis auf 7.478 T€. Somit beläuft sich das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2016 auf 12.018 T€ (Vj. - 148 T€).

### **3.2. Vermögens- und Finanzlage**

Die PartnerFonds AG ist rein eigenfinanziert und hat keine Fremdfinanzierung bei Banken. Fremdmittel sind angesichts der Liquiditätslage in der Unternehmensgruppe derzeit nicht notwendig.

Wie bereits unter Punkt 2.3. erläutert, wird das I-AV grundsätzlich zu Marktwerten bewertet und kann damit stille Reserven enthalten, die im Rahmen einer handelsrechtlichen Bewertung nicht gezeigt werden können. Das I-BV hingegen wird nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen angesetzt.



### Investment-Anlagevermögen

Die Aktivseite des I-AV besteht nahezu ausschließlich aus der Beteiligung an der Anlage KG. Der Wert der Anlage KG hat sich mit 94.350 T€ (Vj. 84.772 T€) wieder deutlich erhöht. Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Gewinnzuweisung aus der Anlage KG in Höhe von 9.293 T€, die Erhöhung der stillen Reserven um 7.478 T€ und eine Einlage von Due Diligence-Kosten zum Zwecke der Aktivierung auf Ebene der Anlage KG über 109 T€. Beteiligungswertmindernd wirkten sich hingegen getätigte Entnahmen der PartnerFonds AG in Höhe von 6.640 T€ für u.a. Dividende, Steuerzahlungen und operative Kosten aus. Weitere 662 T€ anrechenbare Steuern auf Ebene der Wertpapier KG / Anlage KG sind als Entnahme der PartnerFonds AG zu behandeln.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum Stichtag 31.12.2016 auf ca. 98.793 T€ (Vj. 89.049 T€), was einer Eigenkapitalquote von 95,86 % (Vj. 97,27 %) entspricht. Das Eigenkapital der Gesellschaft stellt vollständig I-AV dar.

Ebenfalls zum I-AV zählen auf der Passivseite u. a. die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 177 T€ (Vj. 160 T€). Die im Vorjahr zusätzlich gebildete Rückstellung für Zinsen aus Mehrsteuern aufgrund der Betriebsprüfung bis einschließlich des Jahres 2010 in Höhe von 835 T€ ist vollständig beglichen. Weiterhin gehören Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistung über 64 T€ (Vj. 262 T€), noch nicht ausbezahlte Dividendenzahlungen an Aktionäre über 10 T€ (Vj. 22 T€), Verbindlichkeiten gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern in Höhe von 8 T€ (Vj. 119 T€) und eine Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Anlage-KG in Höhe von 3.000 T€ (Vj. 0 T€) zum I-AV.

### Investment-Betriebsvermögen

Zum I-BV gehören sämtliche übrigen Vermögensgegenstände und Schulden. Der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände beträgt aktuell 521 T€ (Vj. 565 T€), der Bestand an Sachanlagevermögen 213 T€ (Vj. 229 T€). Der Wert der Finanzanlagen hat sich mit einem Betrag von 3.096 T€ (Vj. 2.920 T€) gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Grund hierfür ist eine Kaufpreisnachzahlung für den Erwerb der CoFonds GmbH über ca. 75 T€ sowie eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der CoFonds GmbH über 100 T€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vj. 382 T€) wurden vollständig getilgt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 1.850 T€ (Vj. 2.112 T€) und beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (1.809 T€).

Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen 3.017 T€ (Vj. 531 T€), es besteht ein aktivischer Rechnungsabgrenzungsposten über 13 T€ (Vj. 10 T€).

Auf der Passivseite des I-BV werden die Rückstellungen im Rahmen der laufenden Ertragsbesteuerung mit 497 T€ (Vj. 523 T€), betreffend das Jahr 2014, ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen haben sich mit 380 T€ (Vj. 191 T€) deutlich erhöht, was vor allem auf höhere Rückstellungen für Personalkosten in Höhe von 306 T€ (Vj. 74 T€) zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Jahresende 74 T€ (Vj. 89 T€) und waren bis zum Berichtszeitpunkt vollständig beglichen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 55 T€ (Vj. 207 T€) und entfallen im Wesentlichen auf abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Zinsen auf eine Körperschaftsteuernachzahlung.





Das I-BV trägt somit mit 8.710 T€ (Vj. 6.750 T€) Aktiva 8,45 % (Vj. 7,37 %) zum Gesamtvermögen bei. Demgegenüber machen die Passiva des I-BV mit 1.006 T€ (Vj. 1.106 T€) 0,98 % (Vj. 1,21 %) der Gesamtfinanzierung aus.

#### 4. Prognose- und Risikobericht

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich nicht isoliert auf die PartnerFonds AG, sondern auf die PartnerFonds-Gruppe, da das Risikomanagement auf Gruppenebene implementiert ist und eine isolierte Darstellung der PartnerFonds AG wenig aussagekräftig wäre.

Das bereits für Ende 2016 geplante Ziel, die kontrahierten Investitionen in mittelständische Unternehmen auf Gruppenebene auf über 80 % der Bilanzsumme (ohne Berücksichtigung stiller Reserven) zu erhöhen, konnte auch angesichts der Rückführung von vier Investitionen mit einem Volumen von ca. 11 Mio. € nicht erreicht werden. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 geht davon aus, dass bis zum Jahresende ein Investitionsstand von knapp 80 % erreicht werden kann.

Die operativen Kosten (Personalkosten zzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Wertberichtigungen, Kursverlusten aus Wertpapieren, Wechselkursschwankungen und Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten) fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 4.993 T€ um ca. 246 T€ höher aus als geplant, was überwiegend auf höhere Rechts- und Beratungskosten sowie Abfindungsansprüche zurückzuführen ist. Im laufenden Geschäftsjahr 2017 sollen die operativen Kosten mit geplanten 4.190 T€ voraussichtlich um ca. 15 % abnehmen. Im Wesentlichen ist die geplante Verringerung auf weiter sinkende Rechts- und Beratungskosten sowie rückläufige Personalkosten zurückzuführen. Die geplante operative Kostenquote, bezogen auf das geplante Eigenkapital ohne Berücksichtigung stiller Reserven, liegt per Ende 2017 voraussichtlich bei ca. 5,0 %. Für 2016 lag die Quote bei ca. 5,8 %, für 2015 bei ca. 6,0 %.

Für das laufende Geschäftsjahr ist ein Ergebnis vor Steuern in einer Größenordnung von ca. 2,4 Mio. € für die PartnerFonds-Gruppe bzw. in Höhe von ca. 2,2 Mio. € für die PartnerFonds AG geplant und es wird, ggf. unter Einbeziehung der vorhandenen freien Gewinnrücklagen (1.717 T€ per 31.12.2016), eine Dividende von 3 % für das laufende Geschäftsjahr angestrebt. Die Eigenkapitalquote auf Konzernbasis wird sich im Jahr 2017 gemäß der Planung leicht verringern, da neu abzuschließende Direktbeteiligungen ggf. teilweise fremdfinanziert werden sollen. Sofern diese Fremdfinanzierungen im Rahmen der Konsolidierung zu berücksichtigen sind, führt dies zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote für die PartnerFonds-Gruppe. Für die PartnerFonds AG selbst ist mit einer gleich bleibenden Eigenkapitalquote zu rechnen, da diese planmäßig weiterhin nur mit Eigenmitteln ausgestattet sein wird.

Zu den eingesetzten Risikomanagementsystemen und Risikokategorien verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter Kapitel III. Punkt 3.

Die Risikotragfähigkeit, definiert als Potenzial eines Unternehmens, Verluste aus eintretenden Risiken durch eigene finanzielle Mittel zu tragen, wird bei der PartnerFonds AG zweistufig ermittelt: Die Risikotragfähigkeit I umfasst das Planergebnis für die Berichtsperiode sowie die zum Geschäftsjahresende planmäßig vorhandenen liquiden Mittel zzgl. der Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Im zweiten Schritt umfasst die Risikotragfähigkeit II noch ggf. vorhandene kurzfristige Einsparpotentiale bei operativen Kosten, den Beleihungswert von Investments sowie kurzfristig veräußerbare Vermögensgegenstände und Sicherheiten.



Zum Berichtsstichtag ist die Risikotragfähigkeit I der PartnerFonds-Gruppe zu 20 % durch Bestandsrisiken aufgebraucht. Die verbleibende Risikotragfähigkeit I beträgt im Umkehrschluss 80 %. Auf aggregierter Basis stellen die operationellen Risiken die bedeutendste Risikogruppe dar. Sie machen ca. 90 % des Gesamtrisikoexposures auf Basis des Nettoerwartungswerts nach Kosten aus. Dem folgen hauptsächlich die Kreditrisiken mit einem Anteil von ca. 5 % am Gesamtexposure.

Die derzeitigen TOP 5-Risiken auf Konzernbasis stellen sich auf Grundlage des Nettoerwartungswerts des jeweiligen Risikos wie folgt dar:

- Anfechtung einer erhaltenen Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit der Finanzierung eines mittlerweile in Insolvenz befindlichen Unternehmens der Haushaltswarenbranche (ca. 55 % des Gesamtrisikoexposures).
- Steuerliche Ergebnisauswirkungen (ca. 29 %), insbesondere bei ehemaligen Projektgesellschaften. Im Rahmen von Betriebsprüfungen kann es grundsätzlich zu Feststellungen mit negativen steuerlichen Ergebnisauswirkungen kommen. Diese können grundsätzlich steuerliche Sachverhalte der Gesellschaft selbst als auch insbesondere veränderte Ergebnisuweisungen aus Unternehmensfinanzierungen betreffen.
- Potenzielle Ansprüche aus Insolvenzanfechtungen (ca. 10 %). Aufgrund der relativ weit zurückreichenden Anfechtungsmöglichkeit von Zahlungen im Insolvenzfall, ist bei uns bekannten Insolvenzen von in der Vergangenheit finanzierten Unternehmen grundsätzlich mit einer zumindest teilweisen Inanspruchnahme zu rechnen, so lange die Anfechtungsfrist noch nicht endgültig abgelaufen ist.
- Konjunkturelle Risiken (< 5 %). Bei einer Abschwächung der Konjunktorentwicklung ist in der Regel mit einer deutlichen Abnahme von Wachstumsprojekten bei mittelständischen Unternehmen zu rechnen, was eine Reduzierung der Investitionsmöglichkeiten für die PartnerFonds AG zur Folge haben könnte. Es besteht somit grundsätzlich das Risiko, dass das geplante Investitionsvolumen nicht in der geplanten Höhe oder erst zu späteren Zeitpunkten als geplant umgesetzt werden kann. Dies führt in der Folge zu geringeren bzw. zeitlich verzögerten Erträgen aus Neuinvestitionen.
- Geschäftsmodell (< 5 %). Durch die derzeitige Fokussierung auf Wachstumsfinanzierungen besteht das Risiko, dass im Falle ungünstiger Entwicklungen externer Faktoren (z. B. Konjunktur, Wettbewerbssituation etc.) weniger Neuinvestitionen getätigt werden können als geplant. Durch die Spezialisierung auf Wachstumsfinanzierungen ist eine Neuausrichtung auf alternative Finanzierungsanlässe nicht ohne erheblichen Kosten- und Zeitaufwand möglich.

Als Risiken mit der größten finanziellen Auswirkung bei Eintritt sind der Ausfall von Banken und damit einhergehend der Verlust der Liquidität und / oder der Ausfall von Investitionen anzusehen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keines der einzelnen Risiken als bestandsgefährdend für die Unternehmensgruppe einzustufen. Jedoch würde der Verlust der Liquidität durch einen vollständigen Bankenausfall eine nachhaltige Verschlechterung des künftigen Ertragspotentials aufgrund geringerer Investitionsmöglichkeiten bedeuten. Vor diesem Hintergrund wurden die Liquiditätsanlagen zur Risikoreduzierung auf unterschiedliche Banken verteilt.

Chancen im Sinne von möglichen positiven Planabweichungen gibt es aktuell hinsichtlich wertberechtigter Investitionen bzw. Forderungen. So besteht die Möglichkeit, aus zur Insolvenztabelle angemeldeten Forderungen noch eine Quote zu erzielen. Die zugrunde liegenden Forderungen wurden in der Vergangenheit i. d. R. bereits vollständig wertberechtigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, wertberechtigte Forderungen gegen Projektgesellschaften teilweise zurückzuerhalten, sofern diese Steuerforderungen des Finanzamtes erfolgreich widerlegen können.



## 5. Wert der Anteile

Die PartnerFonds AG sowie im mehrheitlichen Besitz der PartnerFonds AG befindliche Unternehmen besitzen insgesamt 2.109.366 eigene Anteile an der PartnerFonds AG. Nähere Erläuterungen hierzu sind im Anhang unter Textziffer II. Punkt 2.6. zu finden.

Ausgehend von 37.890.918 (Vj. 37.890.918) Stückaktien im Umlauf und einem Gesamtbetrag des Eigenkapitals zum 31.12.2016 in Höhe von 98.793.038,35 € (Vj. 89.048.787,82 €), davon nicht realisierte Gewinne aus der Neubewertung in Höhe von 11.267.183,06 € (Vj. 3.789.434,44 €), ergibt sich per 31.12.2016 ein Anteilswert pro umlaufender Aktie von 2,61 € (Vj. 2,35 €).

Planegg, den 20. April 2017

PartnerFonds AG

Der Vorstand

  
Ralf Schöpker

  
Bastian Breitenfellner

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **PartnerFonds AG, Planegg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Prüfung umfasst auch die Zuweisung von Gewinnen, Verlusten, Einlagen und Entnahmen zu den einzelnen Kapitalkonten. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB), der delegierten Verordnung (EU) Nr. 231/2013, der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und der Anlagebedingungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Darüber hinaus liegt die ordnungsgemäße Zuweisung von Gewinnen, Verlusten, Einlagen und Entnahmen zu den einzelnen Kapitalkonten in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die gesetzlichen Vertreter sind zudem verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Angaben sind.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 47 KAGB i. V. m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der Lagebericht frei von wesentlich falschen Angaben sind. Die Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss und im Lagebericht enthaltenen Wertansätze und zu den dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Angaben in Jahresabschluss und Lagebericht ein. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Bei der Beurteilung der Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer zudem das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS), das relevant ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des IKS abzugeben. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des IKS sowie Nachweise für die Angaben in Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Zuweisung von Gewinnen, Verlusten, Einlagen und Entnahmen zu den einzelnen Kapitalkonten gemäß § 47 Abs. 3 KAGB überwiegend auf der Basis von Auswahlverfahren beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung von Jahresabschluss und Lagebericht. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und ist die Zuweisung von Gewinnen, Verlusten, Einlagen und Entnahmen zu den einzelnen Kapitalkonten in allen wesentlichen Belangen ordnungsgemäß erfolgt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Investmentbetriebsvermögens zutreffend dar.

Stuttgart, 20. April 2017



Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Kopka  
Wirtschaftsprüfer

Frank Rudolph  
Wirtschaftsprüfer



# Anlage 2: Konzernabschluss 2016 der PartnerFonds-Gruppe

- Konzernbilanz zum 31.12.2016
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12.2016
- Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016
- Konzernkapitalflussrechnung
- Konzerneigenkapitalspiegel für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016
- Konzernlagebericht
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



# **Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016**

**PartnerFonds AG**  
**Planegg**



**Konzernbilanz der PartnerFonds AG, Planegg,  
zum 31. Dezember 2016**

<b>I. INVESTMENTBETRIEBSVERMÖGEN</b>	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
<b>A. A K T I V A</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	520.750,70	565.192,70
2. Geschäftswert	<u>1.335.571,00</u>	<u>1.776.328,71</u>
	<u>1.856.321,70</u>	<u>2.341.521,41</u>
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>227.148,00</u>	<u>260.136,57</u>
<b>Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	503,46
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.876.473,99</u>	<u>2.176.508,98</u>
	<u>1.876.473,99</u>	<u>2.177.012,44</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.451.413,11</u>	<u>789.362,47</u>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>18.803,45</u>	<u>19.080,20</u>
	<u><u>7.430.160,25</u></u>	<u><u>5.587.113,09</u></u>
<b>B. P A S S I V A</b>		
<b>Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	507.296,68	522.964,79
2. Sonstige Rückstellungen	<u>517.371,99</u>	<u>368.575,00</u>
	<u>1.024.668,67</u>	<u>891.539,79</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.472,70	116.764,02
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>89.320,69</u>	<u>235.118,22</u>
	<u>164.793,39</u>	<u>351.882,24</u>
	<u><u>1.189.462,06</u></u>	<u><u>1.243.422,03</u></u>



<b>II. INVESTMENTANLAGEVERMÖGEN</b>	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
<b>A. AKTIVA</b>		
1. Beteiligungen	11.640.070,69	14.806.077,61
2. Wertpapiere	21.165.646,85	24.376.177,34
3. Sonstige Ausleihungen	31.282.203,26	9.584.434,76
4. Barmittel und Barmitteläquivalente Täglich verfügbare Barmitteläquivalente	17.968.568,98	33.334.477,00
5. Forderungen		
a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	29.750,00
b) Forderungen an Beteiligungsgesellschaften	3.574.057,39	525.729,49
c) Zins- und Dividendenansprüche	368.994,44	375.197,59
	<u>3.943.051,83</u>	<u>930.677,08</u>
6. Sonstige Vermögensgegenstände	8.759.273,90	5.232.332,31
7. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	75.757,79
	<u>94.758.815,51</u>	<u>88.339.933,89</u>
<b>B. PASSIVA</b>		
1. Rückstellungen	340.117,17	1.790.395,12
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	159.973,62	372.210,61
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) gegenüber Gesellschaftern	10.186,47	21.614,22
b) Andere	722.778,55	122.222,51
	<u>732.965,02</u>	<u>143.836,73</u>
4. Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	129.018,10
5. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital		
aa) Gezeichnetes Kapital	80.000.568,00	80.000.568,00
bb) Erworbene eigene Anteile	-4.218.732,00	-4.218.732,00
	<u>75.781.836,00</u>	<u>75.781.836,00</u>
b) Kapitalrücklage	5,12	5,12
c) Gewinnrücklage		
aa) Gesetzliche Rücklage	1.495.065,28	1.268.067,43
bb) Andere Gewinnrücklagen	4.127.296,85	4.096.469,23
	<u>5.622.362,13</u>	<u>5.364.536,66</u>
d) Nicht realisierte Gewinne aus der Neubewertung	11.267.183,06	3.789.434,44
e) Bilanzgewinn	4.087.002,11	2.304.282,70
	<u>96.758.388,42</u>	<u>87.240.094,92</u>
6. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3.008.069,47	3.008.069,47
	<u>100.999.513,70</u>	<u>92.683.624,95</u>



**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
der PartnerFonds AG, Planegg,  
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016**

<b>I. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
<b>a) Erträge</b>		
1. Umsatzerlöse	5.576,93	3.958,07
2. Sonstige betriebliche Erträge	183.626,95	160.391,92
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.074,01	35.963,53
	191.277,89	200.313,52
<b>b) Aufwendungen</b>		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.974.698,62	1.609.082,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	205.777,80	198.141,89
	2.180.476,42	1.807.224,32
2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	644.493,53	618.299,78
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.625.779,47	1.757.251,05
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.121,40	22.137,55
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i. V. erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	586.961,84	-688.843,83
6. Sonstige Steuern	14.239,95	1.425,11
	5.074.072,61	3.517.493,98
Übertrag	-4.882.794,72	-3.317.180,46





<b>II. INVESTMENTTÄTIGKEIT</b>	<b>2 0 1 6</b>	<b>2 0 1 5</b>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Übertrag	<u>-4.882.794,72</u>	<u>-3.317.180,46</u>
<b>1. Erträge</b>		
a) Zinsen und ähnliche Erträge	2.868.654,72	1.459.641,40
b) Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.006.658,74</u>	<u>10.349.237,58</u>
	<u>8.875.313,46</u>	<u>11.808.878,98</u>
<b>2. Aufwendungen</b>		
a) Verwahrstellenvergütung	21.600,00	22.968,00
b) Prüfungs- und Veröffentlichungskosten	50.965,30	53.967,64
c) Sonstige Aufwendungen	<u>4.513.599,18</u>	<u>10.640.479,18</u>
	<u>4.586.164,48</u>	<u>10.717.414,82</u>
<b>3. Ordentlicher Nettoertrag</b>	<b>-593.645,74</b>	<b>-2.225.716,30</b>
4. Veräußerungsgeschäfte		
Realisierte Gewinne	<u>4.907.645,70</u>	<u>1.029.999,00</u>
<b>5. Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b>4.313.999,96</b>	<b>-1.195.717,30</b>
6. Zeitwertänderung		
Erträge aus der Neubewertung	<u>7.477.748,62</u>	<u>715.060,74</u>
<b>7. Ergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b><u>11.791.748,58</u></b>	<b><u>-480.656,56</u></b>



## PartnerFonds AG, Planegg

### Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

#### Allgemeine Angaben

Mutterunternehmen ist die PartnerFonds AG. Sie ist eine Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland und hat ihren Firmensitz in Planegg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 173995 eingetragen. Die PartnerFonds AG ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft für alternative Investmentfonds (AIF) im Sinne des § 1 Abs. 16 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB).

Die Registrierung der PartnerFonds AG als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft ist gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 5 KAGB mit Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 28. Juli 2014 erfolgt.

Der Konzernabschluss wird freiwillig aufgestellt. Dies erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs, der Kapitalanlage-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung (KARBV) sowie des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). Für das Geschäftsjahr 2016 wurden die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstmalig angewendet. Hierdurch ergaben sich keine Veränderungen hinsichtlich der Vorjahresangaben.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

Die Bilanz wurde gemäß § 46 i. V. m. § 135 Abs. 3 KAGB in Staffelform aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den in § 21 Abs. 4 bzw. § 22 Abs. 3 KARBV vorgesehenen Gliederungsschemata.

Der Anhang wurde in Anlehnung an die Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und um die für die PartnerFonds AG relevanten Angaben nach §§ 46, 135 Abs. 5, 101 Abs. 1 KAGB und § 25 KARBV erweitert.

#### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen PartnerFonds AG, Planegg, die im Folgenden aufgeführten Unternehmen einbezogen:

PartnerFonds Asset Management GmbH, Planegg  
CoFonds GmbH, Planegg  
PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG, Planegg  
PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG, Planegg

Der Anteil am Kapital der einbezogenen Unternehmen, welcher der PartnerFonds AG direkt beziehungsweise indirekt über Tochterunternehmen zuzurechnen ist, beträgt jeweils 100 %.



Die PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG ist alleinige Kommanditistin der PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG. Die CoFonds GmbH schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 als voll haftender Gesellschafter (Komplementär) der PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG aus. Die PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG als einzige verbliebene Gesellschafterin übernimmt daher mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 das Handelsgeschäft der PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG mit allen Aktiven und Passiven ohne Liquidation im Wege der Anwachsung.

Folgende im Investmentanlagevermögen ausgewiesene Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht konsolidiert, weil sie insgesamt für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind:

	Kapitalanteile
	%
Forschung und Entwicklung TTH Projekt GmbH & Co. KG, Planegg	100,00
HLS Logistic & Service GmbH & Co. KG, Planegg	100,00
LST Lagerlogistik GmbH & Co. KG, Planegg	100,00
PS Projektierungs GmbH & Co. KG, Planegg	100,00
PF 1. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Planegg	100,00
PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Planegg	100,00

Folgende im Investmentanlagevermögen ausgewiesene assoziierte Unternehmen werden gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach der sogenannten Equity-Methode bilanziert, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

	Kapitalanteile
	%
Hehnke GmbH & Co. KG, Steinbach-Hallenberg	49,00
Musik Produktiv GmbH & Co. KG, Ibbenbüren	25,11

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der konsolidierten Tochtergesellschaften erfolgte nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäftswert und passive Unterschiedsbeträge werden nach dem Eigenkapital als „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ gemäß § 301 Abs. 3 HGB ausgewiesen.



Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, wobei, soweit notwendig, eine imparitätische Behandlung bei Unterschiedsbeträgen vorgenommen wurde.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden, soweit vorliegend, gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Umsatzerlöse und andere Erträge aus Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie konzerninterne Zinszahlungen werden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen gemäß § 305 Abs. 1 HGB verrechnet.

## I. Investmentbetriebsvermögen

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Investmentbetriebsvermögen wurde für Zwecke der Bilanzierung ausschließlich nach den Grundsätzen des Dritten Buches des HGB angesetzt und bewertet (§ 21 Abs. 2 KARBV).

Im Einzelnen erfolgt die Bewertung wie im Folgenden dargelegt.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** sowie das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten bzw. mit dem niedrigeren Wert angesetzt, der am Abschlussstichtag beizulegen war.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Ausgaben, die Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

**Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Langfristige Rückstellungen wurden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

## 2. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 2.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der Posten des Konzernanlagevermögens im Investmentbetriebsvermögen für das Geschäftsjahr 2016 ist in der Anlage zum Konzernanhang dargestellt.



## 2.2. Geschäftswert

Im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2014 wurden Geschäftswerte der CoFonds GmbH in Höhe von EUR 2.208.775,65 und der PartnerFonds Asset Management GmbH in Höhe von EUR 85.245,54 aktiviert. Diese werden linear über 5 Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2016 erhöhte sich der Geschäftswert der CoFonds GmbH nachträglich durch eine Kaufpreisnachzahlung in Höhe von EUR 75.091,93. Der Betrag der Nachaktivierung wird beginnend ab dem 1. Januar 2016 über die verbleibende Restlaufzeit des Ursprungsbetrags, somit über drei Jahre, linear abgeschrieben.

Der in der PartnerFonds Asset Management GmbH enthaltene, durch notariellen Vertrag vom 5. Juli 2013 entgeltlich erworbene und aktivierte Geschäftswert wird über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Als Gründe für eine voraussichtliche Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren sind anzuführen, dass bei der PartnerFonds Asset Management GmbH eigene Geschäftsfelder entwickelt und so nachhaltige Zukunftsperspektiven geschaffen werden sollen. Es wird davon ausgegangen, dass das erworbene Know-how über einen voraussichtlichen Zeitraum von 15 Jahren so weiterentwickelt und verbessert werden kann, dass sich die Gesellschaft langfristig gesehen am Markt im Bereich der Verwaltung von Beteiligungen und der Erbringung von Dienstleistungen etabliert.

## 2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Art der Forderung zum 31.12.2016	Gesamtbetrag 31.12.2016 EUR	davon mit einer Restlaufzeit	
		kleiner 1 Jahr EUR	größer 1 Jahr EUR
aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	0,00
	(i. Vj. 503,46)	(i. Vj. 503,46)	(i. Vj. 0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	1.876.473,99	1.837.166,61	39.307,38
	(i. Vj. 2.176.508,98)	(i. Vj. 2.176.508,98)	(i. Vj. 0,00)
<b>Summe</b>	<b>1.876.473,99</b>	<b>1.837.166,61</b>	<b>39.307,38</b>
	<b>(i. Vj. 2.177.012,44)</b>	<b>(i. Vj. 2.177.012,44)</b>	<b>(i. Vj. 0,00)</b>

## 2.4. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 507.296,68 bestehen aus Rückstellungen für laufende Ertragsteuern des Berichtsjahres und des Geschäftsjahres 2014.

In den sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 517.371,99 sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (EUR 380.175,00), für die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen (EUR 60.987,91) sowie für Rechts- und Beratungskosten (EUR 50.800,00) enthalten.



## 2.5. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten zum 31.12.2016	Gesamtbetrag 31.12.2016	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	größer 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
aus Lieferungen und Leistungen	75.472,70	75.472,70	0,00	0,00
	(i.Vj. 116.764,02)	(i.Vj. 116.764,02)	(i.Vj. 0,00)	(i.Vj. 0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	89.320,69	89.320,69	0,00	0,00
	(i.Vj. 235.118,22)	(i.Vj. 235.118,22)	(i.Vj. 0,00)	(i.Vj. 0,00)
<b>Summe</b>	<b>164.793,39</b>	<b>164.793,39</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>(i.Vj. 351.882,24)</b>	<b>(i.Vj. 351.882,24)</b>	<b>(i.Vj. 0,00)</b>	<b>(i.Vj. 0,00)</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 60.683,70 sowie Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit in Höhe von EUR 2.318,80.

## 3. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 3.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Rahmen der Verwaltungstätigkeit belaufen sich auf EUR 183.626,95. Darin sind im Wesentlichen Erträge aus der Erstattung von Gerichtskosten (EUR 59.138,21), der Auflösung von Rückstellungen (EUR 36.985,00), der Verrechnung sonstiger Sachbezüge Kfz (EUR 36.418,23) sowie Erstattungen aufgrund des Aufwendungsausgleichsgesetzes (EUR 28.685,96) enthalten.

### 3.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Rahmen der Verwaltungstätigkeit betragen im Geschäftsjahr EUR 1.625.779,47. Darin sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten (EUR 376.155,10) Rechts- und Beratungskosten (EUR 283.256,67), Fremdleistungen (EUR 241.196,71), Raumkosten (EUR 180.914,14), Steuerberatungskosten (EUR 114.795,25), Werbe- und Reisekosten (EUR 95.029,07) sowie Kosten für die Instandhaltung und Wartung von Soft- und Hardware (EUR 85.547,25) enthalten.

### 3.3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Rahmen der Verwaltungstätigkeit betragen EUR 22.121,40 und beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen nach § 233a AO (EUR 20.674,00) sowie Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen (EUR 1.360,33).





## **II. Investmentanlagevermögen**

### **1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Gesamtwert des Investmentanlagevermögens wird ermittelt durch Bewertung der einzelnen verwalteten Vermögenswerte und Schulden. Dabei sind die nachfolgend aufgeführten Bewertungsgrundsätze des KAGB und der KARBV maßgebliche Grundlage der Bewertung.

Bei börsennotierten Wertpapieren wird als Verkehrswert der Kurswert der Papiere angesetzt.

Unternehmensbeteiligungen werden im Regelfall mit Hilfe des Ertragswertverfahrens bzw. DCF-Verfahrens bewertet. Die Ermittlung der finanziellen Überschüsse erfolgt auf Basis der vertraglich festgelegten bzw. zu erwartenden Zahlungen. Für die Bewertung sind die künftigen finanziellen Überschüsse mit einem geeigneten Zinssatz (Basiszins zzgl. Marktrisikoprämie) zu diskontieren. Für die Bestimmung des Basiszinssatzes wird die Zinsstrukturkurve für Staatsanleihen herangezogen, da die aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten fristadäquaten Zerobondfaktoren die Einhaltung der Laufzeitäquivalenz gewährleisten. Die Bemessung der Marktrisikoprämie orientiert sich an den Empfehlungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. sowie den aktuellen Marktgegebenheiten.

Für die Bewertung nicht börsennotierter Wertpapiere sowie Forderungen gegen Industrieunternehmen werden die vereinbarten, risikoadjustierten finanziellen Überschüsse mit dem jeweiligen laufzeitadäquaten Zinssatz diskontiert.

Die Bewertung von sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen erfolgt zu Nennwerten bzw. dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen war.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **2. Erläuterungen zur Konzernbilanz**

#### **2.1. Vermögensaufstellung zum 31. Dezember 2016**

Das Investmentvermögen wird im Wesentlichen in den Gesellschaften PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG, Planegg (im Folgenden PartnerFonds Anlage KG) und PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG, Planegg (im Folgenden PartnerFonds Wertpapier KG) gehalten. Bei diesen beiden Gesellschaften handelt es sich jeweils um Kommanditgesellschaften im Sinne des § 161 HGB. Die PartnerFonds AG ist als einzige Kommanditistin zu 100 % am Vermögen der PartnerFonds Anlage KG beteiligt. Die PartnerFonds Anlage KG wiederum ist als einzige Kommanditistin zu 100 % am Vermögen der PartnerFonds Wertpapier KG beteiligt.



Die Komplementärin der beiden Gesellschaften ist jeweils die CoFonds GmbH, Planegg.

Die CoFonds GmbH schied mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 als voll haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der PartnerFonds Wertpapier KG aus. Die PartnerFonds Anlage KG als einzige verbliebene Gesellschafterin übernimmt daher mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 das Handelsgeschäft der PartnerFonds Wertpapier KG mit allen Aktiven und Passiven ohne Liquidation im Wege der Anwachsung.

Des Weiteren gehören Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten des PartnerFonds-Konzerns, die sich auf das Investmentanlagevermögen beziehen, ebenfalls zum Investmentvermögen (§ 92 Abs. 2 KAGB).

### *I. Vermögensgegenstände*

#### 1. Beteiligungen

	Kapital- anteile	Eigenkapital 2015	Ergebnis 2015	Vermögenswert gem. § 32 KARBV zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
	%	EUR	EUR	EUR	%
Hehnke GmbH & Co. KG, Steinbach- Hallenberg	49,00	3.265.205,97	1.006.136,38	6.454.594,09	6,67
Musik Produktiv GmbH & Co. KG, Ibbsbüren <sup>1)</sup>	25,11	3.508.588,86	-262.005,97	5.135.473,60	5,31
PF 1. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Planegg	100,00	75.356,85	17.846,25	25.000,00	0,03
PF 2. Beteiligungs und Verwaltungs GmbH, Planegg	100,00	23.709,51	-359,85	25.000,00	0,03
LST Lagerlogistik GmbH & Co. KG, Planegg	100,00	231.132,23	-34.443,54	1,00	0,00
HLS Logistic & Service GmbH & Co. KG, Planegg <sup>2)</sup>	100,00	-70.195,89	-64.011,35	1,00	0,00
PS Projektierungs GmbH & Co. KG, Planegg	100,00	-1.030.607,66	32.751,64	1,00	0,00
<b>Beteiligungen</b>				<b>11.640.070,69</b>	<b>12,03</b>

<sup>1)</sup> Den Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis der Musik Produktiv GmbH & Co. KG liegt der Jahresabschluss für das Jahr 2015 / 2016 zu Grunde.

<sup>2)</sup> Den Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis der HLS Logistic & Service GmbH & Co. KG liegt der vorläufige Jahresabschluss für das Jahr 2014 zu Grunde.



## 2. Wertpapiere

## a. Nicht börsennotierte Wertpapiere

Bei den nicht börsennotierten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen des nachfolgend aufgelisteten Unternehmens:

	Nominalwert zum 31.12.2016	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
	EUR	EUR	%
Steelcom S.A.M.	4.300.000,00	4.505.052,80	4,66

## b. Börsennotierte Wertpapiere

ISIN	Nominal- wert/Stück	Vermögens- wert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens	
	EUR	EUR	%	
<u>ba. Anleihen</u>				
XS0616395199	Adecco International Fi- nancial Services B.V.	450.000,00	476.100,00	0,49
XS0872702112	BBVA Senior Finance S.A.U.	400.000,00	415.360,00	0,43
XS0478931354	BMW Finance N.V.	300.000,00	300.024,00	0,31
XS0547796077	BP Capital Markets plc.	450.000,00	462.330,00	0,48
XS0882166282	BRFkredit A/S	400.000,00	409.504,00	0,42
XS0735784851	Clariant Finance (Luxem- bourg) S.A.	750.000,00	748.837,50	0,77
DE000A161515	Daimler AG	400.000,00	399.100,00	0,41
DE000A1X26E7	Deutsche Pfandbriefbank AG	470.000,00	476.594,10	0,49
IT0004794142	ENEL S.p.A.	450.000,00	474.165,00	0,49
XS0759200321	Fresenius Finance B.V.	450.000,00	486.945,00	0,51
Übertrag		4.648.959,60	4,80	



ISIN		Nominalwert/Stück	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investmentvermögens
		EUR	EUR	%
Übertrag			4.648.959,60	4,80
XS0843300947	Gas Natural Capital Markets S.A.	300.000,00	303.000,00	0,31
XS0874839086	GE Capital European Funding Unlimited Company Glencore Finance (Dubai) Ltd.	500.000,00	509.050,00	0,53
XS0857215346	Hella KGaA Hueck & Co.	300.000,00	311.190,00	0,32
XS0875513268	Henkel AG	500.000,00	530.000,00	0,55
XS1488370740	Henkel AG	400.000,00	399.820,00	0,41
XS0614190477	Iberdrola Finanzas S.A.U.	1.300.000,00	1.312.480,00	1,36
DE000A1C92S3	METRO Finance B.V.	500.000,00	501.475,00	0,52
XS0787483626	MTU Aero Engines AG	950.000,00	958.892,00	0,99
LU0921853205	Nykredit Realkredit A/S	450.000,00	459.765,00	0,48
XS0365094811	Orange S.A.	300.000,00	322.860,00	0,33
XS0803117612	Raiffeisen Bank International AG	400.000,00	404.932,00	0,42
XS0775870982	RCI Banque S.A.	450.000,00	454.747,50	0,47
FR0011321447	Renault S.A.	400.000,00	411.860,00	0,43
FR0010871541	Renault S.A.	1.000.000,00	1.009.400,00	1,04
IT0004867070	Republik Italien	300.000,00	309.339,00	0,32
XS0544546780	Santander International Debt S.A.U.	450.000,00	464.301,00	0,48
XS0746276335	Telefonica Emisiones S.A.U.	400.000,00	420.200,00	0,43
DE000A1MA9H4	ThyssenKrupp AG	450.000,00	451.732,50	0,47
DE000A1HD5X3	UniCredit Bank Ireland plc.	300.000,00	303.987,00	0,31
XS0863482336	UniCredit S.p.A.	150.000,00	154.789,50	0,16
XS0169888558	Vodafone Group plc.	400.000,00	427.100,00	0,44
XS1050916649	Volkswagen Leasing GmbH	400.000,00	401.680,00	0,42
Summe Anleihen			15.471.560,10	15,99

ISIN		Nominalwert/Stück	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investmentvermögens
		EUR	EUR	%
<u>bb. Rentenfonds</u>				
LU0542579023	CASH-PLUS Inhaber-Anteile o.N.	11.944,00	1.189.025,20	1,23
<u>bc. Aktien</u>				
DE000A0KF6S5	MIC AG	10,00	8,75	0,00
Börsennotierte Wertpapiere			16.660.594,05	17,22



## 3. Sonstige Ausleihungen

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Addcon Holding GmbH – stille Beteiligung	3.202.424,90	3,31
Elektro-Bauelemente GmbH – stille Beteiligung	4.913.658,58	5,08
ELMOTEC STATOMAT Holding GmbH – stille Beteiligung	6.005.383,98	6,21
Hehnke GmbH & Co. KG – Gesellschafterdarlehen	2.197.666,53	2,27
Magdalena Kitzmann GmbH – stille Beteiligung	1.865.129,56	1,93
Musik Produktiv GmbH & Co. KG - Gesellschafterdarlehen	5.153.146,63	5,33
Orgatech AG – stille Beteiligung	2.554.741,32	2,64
Zürcher Holding GmbH – stille Beteiligung	5.390.051,76	5,57
Ausleihungen	31.282.203,26	32,33

## 4. Bankguthaben

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Commerzbank AG	10.908.200,77	11,27
CACEIS Bank S.A., Germany Branch	7.060.368,21	7,30
Bankguthaben	17.968.568,98	18,57

## 5. Forderungen

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Forderungen an Beteiligungsgesellschaften	3.574.057,39	3,69
Zins- und Dividendenansprüche	368.994,44	0,38
Forderungen	3.943.051,83	4,08

## 6. Sonstige Vermögensgegenstände

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Forderungen gegenüber Industrieunternehmen aus Kaufpreis- stundung	8.414.120,12	8,70
Forderungen gegenüber stillen Beteiligungen	309.408,76	0,32
Steuerforderungen	26.582,37	0,03
Andere sonstige Vermögensgegenstände	9.162,65	0,01
Sonstige Vermögensgegenstände	8.759.273,90	9,05



*II. Rückstellungen*

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Steuerrückstellungen	60.481,50	0,06
Sonstige Rückstellungen	279.635,67	0,29
Rückstellungen	340.117,17	0,35

*III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Verbindlichkeiten aus anderen Lieferungen und Leistungen	159.973,62	0,17

*IV. Sonstige Verbindlichkeiten*

	Vermögenswert zum 31.12.2016	% des Investment- vermögens
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aufgrund von Dividendenausschüttungen	10.186,47	0,01
Andere sonstige Verbindlichkeiten	722.778,55	0,75
Sonstige Verbindlichkeiten	732.965,02	0,76





## 2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Art der Forderung zum 31.12.2016	Gesamtbetrag 31.12.2016  EUR	davon mit einer Restlaufzeit	
		kleiner 1 Jahr EUR	größer 1 Jahr EUR
aus Lieferungen und Leistungen	0,00 (i. Vj. 29.750,00)	0,00 (i. Vj. 29.750,00)	0,00 (i. Vj. 0,00)
an Beteiligungsgesellschaften	3.574.057,39 (i. Vj. 525.729,49)	3.574.057,39 (i. Vj. 525.729,49)	0,00 (i. Vj. 0,00)
Zins- und Dividendenansprüche	368.994,44 (i. Vj. 375.197,59)	368.994,44 (i. Vj. 375.197,59)	0,00 (i. Vj. 0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	8.759.273,90 (i. Vj. 5.232.332,31)	6.603.789,94 (i. Vj. 1.582.332,31)	2.155.483,96 (i. Vj. 3.650.000,00)
<b>Summe</b>	<b>12.702.325,73</b> <b>(i. Vj. 6.163.009,39)</b>	<b>10.546.841,77</b> <b>(i. Vj. 2.513.009,39)</b>	<b>2.155.483,96</b> <b>(i. Vj. 3.650.000,00)</b>

## 2.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Die im Vorjahr unter den Rechnungsabgrenzungsposten separat ausgewiesenen Anschaffungsnebenkosten auf typisch stille Beteiligungen in Höhe von EUR 75.744,06 werden im laufenden Geschäftsjahr direkt bei den betreffenden Ausleihungen ausgewiesen.

## 2.4. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten zum 31.12.2016	Gesamtbetrag 31.12.2016  EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	größer 5 Jahre EUR
aus Lieferungen und Leistungen	159.973,62 (i.Vj. 372.210,61)	159.973,62 (i.Vj. 372.210,61)	0,00 (i.Vj. 0,00)	0,00 (i.Vj. 0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten				
a) Gegenüber Gesellschaftern	10.186,47 (i.Vj. 21.614,22)	10.186,47 (i.Vj. 21.614,22)	0,00 (i.Vj. 0,00)	0,00 (i.Vj. 0,00)
b) Andere	722.778,55 (i.Vj. 122.222,51)	622.778,55 (i.Vj. 122.222,51)	100.000,00 (i.Vj. 0,00)	0,00 (i.Vj. 0,00)
<b>Summe</b>	<b>892.938,64</b> <b>(i.Vj. 516.047,34)</b>	<b>792.938,64</b> <b>(i.Vj. 516.047,34)</b>	<b>100.000,00</b> <b>(i.Vj. 0,00)</b>	<b>0,00</b> <b>(i.Vj. 0,00)</b>



## 2.5. Entwicklungsrechnung des Konzern-Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2016

	EUR
<b>I. Wert des Eigenkapitals am Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>87.240.094,92</b>
1. Dividendenausschüttungen	-2.273.455,08
2. Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	4.313.999,96
3. Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	7.477.748,62
<b>II. Wert des Eigenkapitals am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>96.758.388,42</b>

## 2.6. Vergleichende Übersicht gemäß § 101 Abs. 1 KAGB

Geschäftsjahr	Investmentvermögen zum Ende des Geschäftsjahres	Umlaufende Aktien	Anteilswert je umlaufender Aktie
	EUR	Stück	EUR
2014	93.645.056,34	39.148.235	2,39
2015	87.240.094,92	37.890.918	2,30
2016	96.758.388,42	37.890.918	2,55

## 2.7. Eigenkapital/umlaufende Anteile

### 2.7.1. Eigene Anteile

Die PartnerFonds AG hält per 31. Dezember 2016 unmittelbar eigene Anteile mit Anschaffungskosten von EUR 3.641.172,42. Diese entfallen auf 1.936.962 Stückaktien. Dies entspricht einem Anteil von 4,8 % am gezeichneten Kapital.

Im Zuge der Verschmelzung wurden 679.645 eigene Anteile von den ausgeschiedenen Aktionären erworben. Der Erwerb vollzog sich durch Annahme des Barabfindungsangebots im Zeitraum vom 27. September bis 19. November 2008. Ein weiteres Barabfindungsangebot wurde am 27. Januar 2009 angenommen.

Im Jahr 2015 hat die PartnerFonds AG insgesamt 1.257.317 eigene Anteile zu EUR 2.131.297,75 erworben.

Darüber hinaus hält die PartnerFonds AG mittelbar über die PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG 155.350 Stückaktien (entspricht einem Anteil von 0,4 % am gezeichneten Kapital) und über die CoFonds GmbH 17.054 Stückaktien (entspricht einem Anteil von 0,04 % am gezeichneten Kapital).



### 2.7.2. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der PartnerFonds AG betrug bei Gründung am 13. Mai 2008 EUR 1.000.000,00 und war in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Das gezeichnete Kapital wurde im Jahr 2008 im Zuge der Verschmelzung der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« 1. - 5. Beteiligungs GmbH & Co. KG um EUR 79.000.568,00 auf insgesamt EUR 80.000.568,00 erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch die Ausgabe von 39.900.284 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien.

Insgesamt sind damit 40.000.284 auf den Namen lautende Stückaktien ausgegeben.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Juli 2013 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. Juli 2018 gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 40.000.000 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2013/1).

Entsprechend § 20 Abs. 4 AktG hat uns Herr Franz Braun, München, mitgeteilt, dass eine Mehrheitsbeteiligung an der PartnerFonds AG besteht. Zum 31. Dezember 2016 entfallen auf Herrn Braun 29.397.163 (i. Vj. 30.137.144) der insgesamt 40.000.284 auf den Namen lautenden Stückaktien; 29.396.875 (i. Vj. 30.136.856) dieser Aktien hält Herr Braun treuhänderisch.

### 2.7.3. Wert eines Anteils

Ausgehend von 37.890.918 Stückaktien im Umlauf und einem Gesamtbetrag des Konzern-Eigenkapitals zum 31. Dezember 2016 in Höhe von EUR 96.758.388,42 (davon nicht realisierte Gewinne aus der Neubewertung in Höhe von EUR 11.267.183,06) ergibt sich per 31. Dezember 2016 ein Anteilswert von EUR 2,55 pro Aktie.

### 2.7.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

	EUR
Stand zum 1.1.2016	5,12
Einstellung in die Kapitalrücklage / Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00
Stand zum 31.12.2016	5,12



## 2.7.5. Gewinnrücklagen

### 2.7.5.1. Gesetzliche Rücklage

Aus dem nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschuss der PartnerFonds AG erfolgt eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG in Höhe von EUR 226.997,85. Die gesetzliche Rücklage beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 1.495.065,28 (i. Vj. EUR 1.268.067,43).

### 2.7.5.2. Andere Gewinnrücklagen

Die Hauptversammlung der PartnerFonds AG hat am 28. Juli 2016 beschlossen, aus dem HGB-Bilanzgewinn 2015 in Höhe von EUR 2.636.814,69 eine Gewinnausschüttung in Höhe von EUR 2.273.455,08 vorzunehmen. Der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 363.359,61 wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

	EUR
Stand zum 1.1.2016	4.096.469,23
Einstellung aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn 2015	363.359,61
Ergebniswirksame Konsolidierungseffekte aus 2015	-332.531,99
Stand zum 31.12.2016	4.127.296,85

## 3. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt im Berichtsjahr EUR 3.008.069,47. Dieser resultiert im Wesentlichen aus Gewinnvorträgen beziehungsweise Jahresüberschüssen, die zwischen dem Erwerb des betreffenden Tochterunternehmens und dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erwirtschaftet wurden. Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Aufgrund eines Aktivüberhangs werden keine latenten Steuern bilanziert.

Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der latenten Steuern bilden zum einen die Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren sowie steuerlichen Anpassungen aufgrund von Rückstellungen. Zum anderen fließen gewerbesteuerliche Verlustvorträge der konsolidierten Tochterunternehmen PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG und PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG in die Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ein.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines pauschalen Steuersatzes von 26,325 %.



## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Sonstige betriebliche Erträge

#### Zusammensetzung

	EUR
Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen	3.020.860,55
Erträge aus Beteiligungen	1.108.344,27
Erträge aus Wertpapieren und anderen Ausleihungen	671.147,10
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie von Forderungen	619.538,32
Umsatzerlöse	371.646,18
Erträge aus der Zuschreibung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	141.865,27
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten	30.534,97
Periodenfremde Erträge	24.600,95
Sonstige betriebliche Erträge	18.121,13
	6.006.658,74

### 4.2. Verwahrstellenvergütung

Die Verwahrstellenvergütung in Höhe von EUR 21.600,00 (i.Vj. EUR 22.968,00) betrifft ausschließlich die Vergütung der CACEIS Bank S.A., Germany Branch, für die Verwahrung sämtlicher verwahrfähiger Vermögensgegenstände sowie die Mittelverwendungskontrolle.



### 4.3. Sonstige Aufwendungen

#### Zusammensetzung

	EUR
Einzelwertberichtigung auf Forderungen / Forderungsverluste	-1.897.565,76
Rechts- und Beratungskosten	-783.009,31
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	-403.478,00
Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-371.848,36
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	-178.503,82
Vermittlungsprovisionen	-129.444,38
Aufsichtsratsvergütungen	-129.000,00
Dienstleistungs-, Geschäftsführungs- und Haftungsvergütungen	-127.801,59
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-122.472,71
Kosten der Vermögensverwaltung und Depotführung	-63.732,44
Periodenfremde Aufwendungen	-58.575,78
Abschreibung der Anschaffungsnebenkosten auf stille Beteiligungen	-45.349,96
Steuerberatungskosten	-41.358,46
Veranstaltungen	-31.876,73
Einlagengebühren	-31.594,55
Kosten für die Erstellung der Steuererklärungen	-21.420,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	-18.179,00
Beiträge, sonstige Abgaben	-18.098,37
Aufwand aus der Währungsumrechnung	-12.814,53
Lizenzkosten Datenraum	-10.179,54
Übertrag	-4.497.203,29





	EUR
Übertrag	-4.497.203,29
Reisekosten Aufsichtsrat	-7.450,52
Kosten Namensaktien	-6.747,25
Datenschutzbeauftragter	-4.500,00
Treuhandshaft	-3.500,00
Werbe- und Bewirtungskosten	-1.829,24
Sonstige Jahresabschlusskosten	-969,10
Zinsaufwendungen §233a AO	-902,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-663,02
Sonstige Steuern (Ertrag)	10.165,24
	<b>-4.513.599,18</b>

### III. Sonstige Angaben

#### 1. Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlte Vergütungen	Gesamtbetrag	davon gezahlt an	
		Führungskräfte	andere Mitarbeiter
		EUR	EUR
Feste Vergütungen	1.482.339,47	726.891,04	755.448,43
Variable Vergütungen / Abfindungen	489.963,24	315.175,00	174.788,24
	<b>1.972.302,71</b>	<b>1.042.066,04</b>	<b>930.236,67</b>

Die Zahl der begünstigten Mitarbeiter inklusive Vorständen und Geschäftsführern betrug im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 21. Carried Interest bezieht die PartnerFonds AG nicht.



## 2. Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen an Mitarbeiter, welche wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des Konzerns hatten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlte Vergütungen an Risikoträger im Sinne des § 101 Abs. (3) Nr. 2 KAGB	Gesamtbetrag EUR	davon gezahlt an	
		Führungskräfte EUR	andere Mitarbeiter EUR
Feste Vergütungen	520.836,13	520.836,13	0,00
Variable Vergütungen	191.000,00	191.000,00	0,00
	<b>711.836,13</b>	<b>711.836,13</b>	<b>0,00</b>

Die Zahl der als Risikoträger zu qualifizierenden Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 3.

## 3. Aktuelles Risikoprofil und eingesetzte Risikomanagementsysteme zur Steuerung der Risiken

In regelmäßigen Sitzungen der Geschäftsleitung und des Risikomanagements wird die aktuelle Risikosituation verifiziert und ggf. aktualisiert. Risiken sind grundsätzlich mit jeder unternehmerischen Handlung verbunden und es ist in der Praxis kaum möglich, sämtliche Risiken zu erfassen und insbesondere zu quantifizieren.

Risiken sind dabei Ereignisse und Entwicklungen, die potentiell negative Ergebnisabweichungen vom jeweiligen geplanten Jahresergebnis zur Folge haben. Chancen hingegen sind solche mit einer potentiell positiven Ergebnisauswirkung.

Die PartnerFonds AG unterscheidet nachstehende Risikokategorien:

Marktrisiken - Risiko finanzieller Verluste (oder Gewinne) aufgrund von Änderungen in auf Märkten beobachteten Größen, wie z. B. Währungskurse, Zinsen, Rohstoffpreise, Konjunktur- oder Branchenindizes.

Kreditrisiken - potenzielle Nichterfüllung finanzieller Verpflichtungen oder die Verschlechterung der Bonität von Unternehmensinvestitionen, ebenso wie die Bewertung von ggf. vorhandenen Sicherheiten.

Gegenparteirisiken - Risiko finanzieller Verluste durch den Ausfall eines Vertragspartners (mit Ausnahme der Unternehmensbeteiligungen).

Operationelle Risiken - potenzielle finanzielle Verluste durch das Versagen von Menschen, Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse, die nicht zu obigen Kategorien gehören. Als Beispiele sind hier Betrugsfälle, IT-Ausfall, Rechtsstreitigkeiten oder Naturkatastrophen zu nennen.



Liquiditätsrisiken - Risiko, dass durch den Mangel flüssiger Mittel oder die Unmöglichkeit der Liquidierbarkeit von Assets innerhalb der geplanten Frist zum geplanten Preis Verpflichtungen nicht mehr oder nur zu höheren Kosten erfüllt werden können.

Strategische Risiken - übergeordnete Risiken des Gesamtunternehmens, die sich keiner der oben aufgeführten Kategorien zuordnen lassen, z. B. das Risiko einer ungünstigen strategischen Ausrichtung oder einer sich nicht am Markt durchsetzenden Produkteinführung.

Die Risikotragfähigkeit, definiert als Potenzial eines Unternehmens, Verluste aus eintretenden Risiken durch eigene finanzielle Mittel zu tragen, wird bei der PartnerFonds AG zweistufig ermittelt: Die Risikotragfähigkeit I umfasst das Planergebnis für die Berichtsperiode sowie die zum Geschäftsjahresende planmäßig vorhandenen liquiden Mittel zzgl. der Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Im zweiten Schritt umfasst die Risikotragfähigkeit II noch ggf. vorhandene kurzfristige Einsparpotentiale bei operativen Kosten, den Beleihungswert von Investments sowie kurzfristig veräußerbare Vermögensgegenstände und Sicherheiten.

#### 4. Verwendungsrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem in § 22 Abs. 3 KARBV vorgesehenen Gliederungsschema und beinhaltet Werte, denen die Bewertungsvorschriften des KAGB und der KARBV zugrunde liegen. Da sich die Angaben nach § 158 AktG auf die Gliederung sowie auf die Bewertung nach dem HGB beziehen, wird die Entwicklung nach § 158 AktG im Folgenden auf Grundlage der Werte aus der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem HGB dargestellt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 1.1.2016	2.304.282,70
Verwendung Bilanzgewinn 2015: Dividendenausschüttung	-2.273.455,08
Verwendung Bilanzgewinn 2015: Einstellung in andere Gewinnrücklagen	30.827,62
realisiertes Ergebnis 2016	4.313.999,96
Einstellung in die gesetzliche Rücklage 2016	-226.997,85
Bilanzgewinn zum 31.12.2016	4.087.002,11



## 5. Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Robin W. Bartels, im Vorruhestand, München  
 Dr. Heinrich Jakobs, im Ruhestand, Sandhausen  
 Prof. Dr. Klaus Lessmann, Geschäftsführer der  
 Optima Gesellschaft für Finanzanalyse mbH, Castrop-Rauxel  
 Dipl.-Betriebswirt Tobias Schmidbauer, Geschäftsführender Gesellschafter der  
 KS SYSTEC, Dr. Schmidbauer GmbH & Co. KG, Wuppertal  
 Dipl.-Kaufmann Harald Weiler, im Ruhestand, Nürnberg  
 Dipl.-Kaufmann Hans-Dieter Wunderlich, Geschäftsführender Gesellschafter der  
 LOGIM GmbH Financial Consulting, Planegg

Der Aufsichtsrat hat am 28. Juli 2014 zu seinem Vorsitzenden Herrn Hans-Dieter Wunderlich, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Heinrich Jakobs und zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Robin W. Bartels gewählt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Ralf Schöpker, Vorstand Markt der PartnerFonds AG, Hörstel  
 Bastian Breitenfellner, Vorstand Marktfolge der PartnerFonds AG, München.

## 6. Vergütung des Aufsichtsrats und Vorstands

Im Berichtsjahr betragen die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands EUR 511.567,97 und der Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 129.000,00.

## 7. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Sinne des § 285 Nr. 7 HGB der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahrs beträgt:

	Mitarbeiter
PartnerFonds AG	12
PartnerFonds Asset Management GmbH	3
CoFonds GmbH	0
PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG	0
PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG	0
	15



## 8. Honorar des Abschlussprüfers

Der im Berichtsjahr für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers erfasste Aufwand beträgt EUR 49.700,00.

## 9. Nachtragsbericht

Am 11. April 2017 wurde eine Klage des Insolvenzverwalters der Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG zugestellt. Hierin wird die PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG auf Rückzahlung einer im Jahr 2010 erhaltenen Kaufpreiszahlung in Höhe von EUR 6.000.000,00 zzgl. Zinsen ab dem 1. September 2012 verklagt. Der Klage war ein entsprechendes Anspruchsschreiben aus dem Jahr 2015 vorangegangen. Nach Einschätzung der rechtlichen Berater der Gesellschaft wurde hinsichtlich der Anspruchsbegründung kein wesentlicher neuer Sachvortrag vorgebracht, so dass die Erfolgsaussichten der Klage unverändert als überwiegend unwahrscheinlich eingestuft werden. Für die geltend gemachte Forderung wurde daher keine Rückstellung im Jahresabschluss gebildet.

Planegg, den 20. April 2017

Ralf Schöpker



Bastian Breitenfellner



**Entwicklung des Anlagevermögens im Investmentbetriebsvermögen  
der PartnerFonds AG, Planegg,  
im Geschäftsjahr 2016**

	<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>			
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	812.991,64	10.377,54	413,59	822.955,59
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.773.967,93	75.091,03	0,00	2.849.058,96
	<u>3.586.959,57</u>	<u>85.468,57</u>	<u>413,59</u>	<u>3.672.014,55</u>
<b>II. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	448.786,39	54.393,15	63.402,34	439.777,20
	<u>4.035.745,96</u>	<u>139.861,72</u>	<u>63.815,93</u>	<u>4.111.791,75</u>



<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				<b>Buchwerte</b>	
Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
247.798,94	54.816,54	410,59	302.204,89	520.750,70	565.192,70
997.639,22	515.848,74	0,00	1.513.487,96	1.335.571,00	1.776.328,71
<u>1.245.438,16</u>	<u>570.665,28</u>	<u>410,59</u>	<u>1.815.692,85</u>	<u>1.856.321,70</u>	<u>2.341.521,41</u>
188.649,82	73.828,25	49.848,87	212.629,20	227.148,00	260.136,57
<u>1.434.087,98</u>	<u>644.493,53</u>	<u>50.259,46</u>	<u>2.028.322,05</u>	<u>2.083.469,70</u>	<u>2.601.657,98</u>



## PartnerFonds AG, Planegg

## Konzernkapitalflussrechnung

	2016	2015
	EUR	EUR
1. <b>Periodenergebnis (= Realisierter Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres)</b>	<b>4.313.999,96</b>	<b>-1.195.717,30</b>
2. +/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-2.331.017,06	3.722.983,42
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-1.220.093,48	-216.079,63
4. -/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.755.019,06	9.179.268,17
5. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	231.525,57	-1.742.142,58
6. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.904.967,48	-1.030.427,36
7. +/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	-2.827.854,90	-1.075.345,82
8. - Beteiligungs- und Dividendenerträge	-1.128.193,95	-2.115.007,80
9. + Ertragsteueraufwand	709.434,55	410.211,74
10. - Ertragsteuerzahlungen	-184.155,60	-4.238.849,45
<b>11. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)</b>	<b>-15.096.341,45</b>	<b>1.698.893,39</b>
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-85.468,57	-2.345,00
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	10.880,25	66.899,31
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-54.393,15	-121.270,26
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	19.797.733,38	7.351.490,08
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-18.622.174,00	-13.420.616,23
17. + Erhaltene Zinsen	2.491.255,11	1.643.239,86
18. + Erhaltene Beteiligungs- und Dividendenerträge	1.128.193,95	2.115.007,80
<b>19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 18)</b>	<b>4.666.026,97</b>	<b>-2.367.594,44</b>
20. - Gezahlte Zinsen	-87,82	-29.449,56
21. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-2.273.455,08	-5.924.304,86
<b>22. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 20 und 21)</b>	<b>-2.273.542,90</b>	<b>-5.953.754,42</b>
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11, 19 und 22)	-12.703.857,38	-6.622.455,47
24. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	34.123.839,47	40.746.294,94
<b>25. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 23 und 24)</b>	<b>21.419.982,09</b>	<b>34.123.839,47</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
26. Flüssige Mittel des Investmentbetriebsvermögens	3.451.413,11	789.362,47
27. + Täglich verfügbare Barmitteläquivalente des Investmentanlagevermögens	17.968.568,98	33.334.477,00
<b>28. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 26 und 27)</b>	<b>21.419.982,09</b>	<b>34.123.839,47</b>



## PartnerFonds AG, Planegg

Konzerneigenkapitalspiegel für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Gezeichnetes Kapital	Erworbene eigene Anteile	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am 1. Januar 2015	80.000.568,00	-1.704.098,00	5,12	15.348.581,22	93.645.056,34
Realisiertes Periodenergebnis				-1.195.717,30	-1.195.717,30
Nicht realisiertes Periodenergebnis				715.060,74	715.060,74
Erwerbe eigener Anteile		-2.514.634,00		383.336,24	-2.131.297,76
Gezahlte Dividenden				-3.793.007,10	-3.793.007,10
<b>Stand am 31. Dezember 2015</b>	<b>80.000.568,00</b>	<b>-4.218.732,00</b>	<b>5,12</b>	<b>11.458.253,80</b>	<b>87.240.094,92</b>
Realisiertes Periodenergebnis				4.313.999,96	4.313.999,96
Nicht realisiertes Periodenergebnis				7.477.748,62	7.477.748,62
Gezahlte Dividenden				-2.273.455,08	-2.273.455,08
<b>Stand am 31. Dezember 2016</b>	<b>80.000.568,00</b>	<b>-4.218.732,00</b>	<b>5,12</b>	<b>20.976.547,30</b>	<b>96.758.388,42</b>

**Angaben zum erwirtschafteten Konzerneigenkapital**

Betrag, der am Stichtag zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung steht  
(Bilanzgewinn der PartnerFonds AG) 4.312.959,14 €



## PartnerFonds AG, Planegg

### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

#### 1. Grundlagen der Gesellschaft

Die PartnerFonds AG ist im Jahr 2008 aus der Verschmelzung der PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« 1. - 5. Beteiligungs GmbH & Co. KG hervorgegangen, die ursprünglichen Kommanditisten wurden in diesem Zuge zu Aktionären der PartnerFonds AG.

Über die Tochtergesellschaft PartnerFonds »Kapital für den Mittelstand« Anlage GmbH & Co. KG (Anlage KG) finanziert die PartnerFonds AG das Wachstum mittelständischer Unternehmen. Mit einem Gesamtvolumen von über 360 Millionen Euro sind bis heute ca. 80 Investitionen realisiert worden. Die PartnerFonds AG zeichnet sich durch individuelle und auf die jeweiligen Bedürfnisse der mittelständischen Unternehmen zugeschnittene Eigenkapital-Lösungen in Form von offenen oder stillen Beteiligungen sowie planbare Konditionen aus. Die PartnerFonds AG ist ausschließlich eigenkapitalfinanziert, somit unabhängig von Banken und Kapitalmärkten und damit ein zuverlässiger, langfristiger und krisenfester Finanzierungspartner für den deutschen Mittelstand.

Über die PF Wertpapier-Portfolio I GmbH & Co. KG (Wertpapier KG), einer 100%igen Tochtergesellschaft der Anlage KG wird die vorhandene Liquidität gebündelt und im Rahmen der Liquiditätsreserve in Sicht- und Termineinlagen, kurz- und mittelfristige Unternehmensanleihen, Rentenfonds sowie Aktien investiert. Darüber hinaus hat die Wertpapier KG in der Vergangenheit Unternehmensfinanzierungen in Form von Inhaberschuldverschreibungen und Projektgesellschaften getätigt. Die Anlage KG hat mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 das Handelsgeschäft der Wertpapier KG mit allen Aktiven und Passiven ohne Liquidation im Wege der Anwachsung übernommen, um die Prozesse und Kostenstruktur der PartnerFonds-Gruppe weiter zu verschlanken.

Die PartnerFonds AG ist seit Juli 2014 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als intern verwaltete Kapitalverwaltungsgesellschaft gemäß § 44 Abs. (1) i. V. m. § 2 Abs. (5) des Kapitalanlagegesetzbuchs registriert. Die Verwahrung sämtlicher verwahrfähiger Vermögensgegenstände sowie die Mittelverwendungskontrolle werden durch die CACEIS Bank Deutschland GmbH (ab 1.1.2017: CACEIS Bank S.A., Germany Branch) im Rahmen ihrer Verwahrstellenfunktion wahrgenommen.

Die PartnerFonds-Gruppe, bestehend aus PartnerFonds AG, Anlage KG, Wertpapier KG, Co-Fonds GmbH und PartnerFonds Asset Management GmbH, beschäftigte per 31.12.2016 inklusive des Vorstands 18 (Vj. 19) Mitarbeiter.



## 2. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Nachdem die Wirtschaft der EU-Mitgliedstaaten den globalen Herausforderungen im vergangenen Jahr erfolgreich widerstanden hat, soll sich der Europäischen Kommission zufolge die wirtschaftliche Erholung in Europa auch in diesem und im kommenden Jahr fortsetzen. Erstmals seit fast einem Jahrzehnt soll die Wirtschaft in allen EU-Mitgliedstaaten über den gesamten Prognosezeitraum (2016-2018) wachsen. Die Aussichten sind allerdings mit ungewohnt großer Unsicherheit behaftet. Es ist noch nicht ganz klar, welchen Weg die neue amerikanische Regierung in zentralen Politikbereichen einschlagen will. Weiter werden in 2017 in Europa zahlreiche Wahlen stattfinden. Kurzfristig könnte sich der Konjunkturimpuls in den Vereinigten Staaten stärker auf das Wachstum auswirken als derzeit erwartet. Mittelfristig stellen die Spätfolgen der jüngsten Krisen, das im Vereinigten Königreich durchgeführte Referendum zum Austritt aus der Europäischen Union, die möglichen Störungen des Handels, eine schnellere Verschärfung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten und die damit möglicherweise einhergehenden schädlichen Auswirkungen auf die Wirtschaft von Schwellenländern wie auch die möglichen Folgen des hohen und weiter wachsenden Schuldenstands Chinas ein Risiko für die Wachstumsaussichten dar. Das reale BIP im Eurogebiet ist in 15 aufeinanderfolgenden Quartalen gewachsen, die Beschäftigung steigt in robustem Tempo und die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück. Angetrieben wird diese Erholung nach wie vor durch den privaten Verbrauch. Das Investitionswachstum setzt sich fort, bleibt aber gedämpft.<sup>1</sup> Die Europäische Kommission geht für 2017 von einem Wirtschaftswachstum von 1,6 % aus, das kommendes Jahr 2018 auf 1,8 % ansteigen soll. 2016 waren es 1,7 % in der Euro-Zone.<sup>2</sup> Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2016 in der Eurozone bei 9,6 %<sup>3</sup>, die Inflationsrate im Dezember 2016 (im Vergleich zum Vorjahresmonat) bei 1,1 %.<sup>4</sup>

In diesem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 um preisbereinigt 1,9 % (2015: 1,7 %) solide gewachsen. Getragen wurde diese Entwicklung von der Binnennachfrage. Vor allem die staatlichen und privaten Konsumausgaben, aber auch die Bauinvestitionen stiegen kräftig an. Mit der starken Binnennachfrage nahmen die Importe stärker zu als die Exporte, so fiel der Wachstumsbeitrag des Außenhandels leicht negativ aus.<sup>5</sup>

Im Jahr 2017 setzt sich Prognosen zufolge der moderate Konjunkturaufschwung in Deutschland fort. Wie auch im Vorjahr bleibt die Binnenwirtschaft dabei die tragende Säule. Die Ausweitung der Investitionen soll trotz der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen weiterhin verhalten bleiben. Insgesamt geht man für 2017 nur noch von einem Wachstum von 1,2 % des Bruttoinlandsprodukts aus.<sup>6</sup> Die Zahl der erwerbstätigen Personen stieg im Jahr 2016 auf 43,5 Millionen und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren und dürfte sich bei der Marke von 6 % stabilisieren.<sup>7</sup> Im Dezember 2016 lag die Inflationsrate in Deutschland gegenüber dem Vorjahresmonat bei 1,7 %.<sup>8</sup>

Die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft erreichte im Laufe des Jahres 2015 einen Rekordtiefstand. Auch 2016 blieb sie auf sehr niedrigem Niveau. Der Anteil jener Firmen, die von einer restriktiven Kreditvergabe der Banken berichten, fiel im Dezember 2016 auf 14,6 Prozent.<sup>9</sup> Zu dieser außerordentlich günstigen Finanzierungssituation haben niedrige Zinsen, die Lockerung der Kreditrichtlinien der deutschen Banken, eine hohe Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen und eine gute Geschäftsentwicklung beigetragen. Trotz gesteigerter Eigenfinanzierungskraft bleiben Bankkredite eine wichtige Finanzierungsquelle: 58,0 % der Unternehmen haben im letzten Jahr Kreditverhandlungen geführt. Investitionskredite für Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge oder Einrichtungen werden mit 54,7 % am häufigsten nachgefragt. Auf den Positionen zwei und drei rangieren Immobilienkredite (37,1 %) sowie Betriebsmittelkredite (33,5 %). Der Kreditzugang unterscheidet sich ebenfalls deutlich nach dem Finanzierungsanlass. Investitionskredite



für Maschinen, Anlagen, o. ä. sowie für Immobilien und für Übernahmen und Beteiligungen stellen die Unternehmen vor die geringsten Hürden. Digitalisierungsvorhaben und die Finanzierung von Auslandsaktivitäten rangieren im Mittelfeld. Am schwierigsten gestaltet sich der Kreditzugang bei der Finanzierung von Warenlagern, Betriebsmitteln und immateriellen Vermögenswerten.<sup>10</sup>

57 % der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland streben einer Studie zufolge jedoch nach mehr Unabhängigkeit von der Hausbank. Besonders ausgeprägt (67 %) ist die Haltung in Unternehmen mit 2,5 bis 50 Mio. € Umsatz, ebenso in den Branchen Im- und Export (63 %) und Handel (62 %). So gewinnt die bankenunabhängige Unternehmensfinanzierung immer mehr an Bedeutung.<sup>11</sup> Die verhaltene Nachfrage der Unternehmen nach Krediten,<sup>12</sup> ein umfangreiches Angebot alternativer Finanzierungsmöglichkeiten auf dem Markt sowie direkte Finanzierungsangebote von Förderbanken kennzeichnen allerdings weiterhin die aktuelle Lage und das Umfeld, in welchem die PartnerFonds AG positioniert ist.

Trotz alledem ist die PartnerFonds AG mit ihren Leistungen in diesem kompetitiven Marktumfeld wettbewerbsfähig. Der Mittelstand strebt nach mehr Unabhängigkeit von klassischen Bankfinanzierungen und sucht nach Eigenkapitallösungen, die seine Bilanz stärken und gleichzeitig dessen unternehmerische Freiheit erhalten. Insbesondere bei expandierenden Unternehmen ist der Finanzierungsbedarf hoch, wobei mittelständische Unternehmen gleichzeitig zunehmend Wert darauf legen, die Eigenkapitalquote zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es rund 620.000 mittelständische Unternehmen, welche bis 2018 eine Übergabe bzw. einen Verkauf an Nachfolger planen.<sup>13</sup> Hieraus ergeben sich für die PartnerFonds AG attraktive Optionen für offene Beteiligungen. Individuelle und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Eigenkapital-Lösungen sowie planbare Konditionen zeichnen das Angebot der PartnerFonds AG aus. Die ausschließlich eigenkapitalfinanzierte PartnerFonds AG ist unabhängig von Banken und Kapitalmärkten und damit ein zuverlässiger, langfristiger und krisenfester Finanzierungspartner für den deutschen Mittelstand. Die PartnerFonds AG kann darüber hinaus mit ihrem hohen Mittelstandsverständnis und sachlicher Kompetenz dem Unternehmen wertvolle Unterstützung anbieten.

#### Quellen:

- <sup>1</sup> vgl. Europäische Kommission: „Winterprognose 2017: Ungewissen Zeiten entgegen“; Pressemitteilung vom 13.02.2017
- <sup>2</sup> vgl. Reuters Wirtschaftsnachrichten: „EU sieht Wirtschaft in "rauer See" weiter auf Wachstumskurs“; Artikel v. 13.02.2017
- <sup>3</sup> vgl. Statista.com Statistik-Portal: „Europäische Union: Arbeitslosenquoten in den Mitgliedsstaaten im Dezember 2016“; abgerufen am 23.02.2017
- <sup>4</sup> vgl. Statista.com Statistik-Portal: „Euro-Zone: Inflationsrate von Januar 2016 bis Januar 2017 (gegenüber dem Vorjahresmonat)“; abgerufen am 23.02.2017
- <sup>5</sup> vgl. BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie): „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Januar 2017“; Pressemitteilung vom 12.01.2017
- <sup>6</sup> vgl. IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung: „Konjunktur bleibt robust“, IMK Report 119 vom 19. Dezember 2016
- <sup>7</sup> vgl. BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie): „Jahreswirtschaftsbericht 2017“ vom Januar 2017
- <sup>8</sup> vgl. Statista.com Statistik-Portal: „Inflationsrate in Deutschland von Januar 2016 bis Januar 2017 (gegenüber Vorjahresmonat)“; abgerufen am 22.02.2017
- <sup>9</sup> vgl. Ifo Institut für Wirtschaftsforschung: „Die Kredithürde - Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Dezember 2016“, Veröffentlichung v. 22.12.2016
- <sup>10</sup> vgl. KfW: „Unternehmensbefragung 2016 - Finanzierungsklima stabil auf Allzeithoch“; herausgegeben im Juni 2016)
- <sup>11</sup> vgl. Bundesverband Factoring für den Mittelstand: „Repräsentative Studie zur Unternehmensfinanzierung im Mittelstand“; Pressemitteilung vom 26.01.2017
- <sup>12</sup> vgl. Bankenverband: „Lage der Unternehmensfinanzierung - Geringe Risikovorsorge der Banken bei der Unternehmensfinanzierung“ Artikel vom November 2016
- <sup>13</sup> vgl. KfW Research: „620.000 mittelständische Unternehmen planen bis 2018 Übergabe oder Verkauf an Nachfolger“; Pressemitteilung vom 11. Juli 2016





## 2.2. Geschäftsentwicklung / Tätigkeitsbericht gem. § 8 KARBV

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die PartnerFonds AG neben der laufenden Investitionstätigkeit mit den Themen Geldanlage und Zukunftsstrategien beschäftigt.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der Einführung einer Einlagengebühr auf Bankguthaben für Geschäftskunden in Höhe von 0,4 % p.a. durch zahlreiche Kreditinstitute im ersten Quartal 2016 hat die PartnerFonds AG einen Vermögensverwaltungsvertrag mit einer Bank abgeschlossen. Gegenstand dieses Mandats ist die eigenständige Verwaltung eines Aktien- sowie eines Rentendepots mit einem Volumen bis zu jeweils maximal 10 Mio. €. Durch die Einschaltung dieses professionellen Partners soll die Belastung mit Einlagengebühren verringert und durch Ausnutzung von Marktchancen im Aktienbereich eine leicht positive Rendite der vorhandenen liquiden Mittel erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2016 konnte dieses Ziel erreicht werden: Insgesamt wurden 440 T€ Kursgewinne und 567 T€ Erträge aus Dividenden und Kuponzahlungen realisiert. Dem stehen Vermögensverwaltungs- und Depotführungsgebühren in Höhe von 64 T€, Einlagengebühren von in Summe 32 T€, Währungskursverluste über 13 T€ sowie Abschreibungen auf zum Jahresende im Bestand befindliche Wertpapiere in Höhe von 372 T€ gegenüber. Aus den im Geschäftsjahr 2016 gehandelten Aktientiteln konnte eine annualisierte Rendite in Höhe von 16,16 % vor Vermögensverwaltungskosten erzielt werden. Bezieht man sämtliche sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens in die Betrachtung mit ein, konnte insgesamt eine annualisierte Rendite von 1,75 % vor Vermögensverwaltungskosten generiert werden.

Im Rahmen der Hauptversammlung am 28. Juli 2016 wurde vom Vorstand der PartnerFonds AG die Erarbeitung eines Konzepts für ausstiegswillige Aktionäre zugesagt. Denkbare Lösungsansätze wurden auf ihre rechtliche und wirtschaftliche Umsetzbarkeit geprüft. Im Ergebnis hat sich herauskristallisiert, dass insbesondere die Suche eines geeigneten Investors oder der Zusammenschluss mit einem börsennotierten Unternehmen zielführend sind. Seit Anfang des Jahres 2017 finden mit potenziellen Investoren sowie börsennotierten Unternehmen intensive Gespräche und Verhandlungen statt, die bislang positiv verlaufen sind. Der Ausgang der Gespräche ist allerdings noch offen und damit auch, ob diese Exitszenarien am Ende umgesetzt werden können.

Das Portfolio der PartnerFonds AG, welches mittelbar über die Anlage KG bzw. Wertpapier KG gehalten wird, umfasst per 31.12.2016 insbesondere Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen, Bankguthaben, börsennotierte Anleihen sowie:

- Nicht börsennotierte Wertpapiere
- Forderungen gegen Industrieunternehmen
- Börsennotierte Rentenfonds und Aktien
- Aktivierte Stückzinsen auf börsennotierte Anleihen
- Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften
- Forderungen aus Steuerüberzahlungen

Im Geschäftsjahr 2016 wurde in insgesamt vier neue mittelständische Unternehmen ein Gesamtvolumen von bis zu 18 Mio. € investiert, zum Jahresende waren davon ca. 15,8 Mio. € valuiert. Alle Investitionen wurden in Form einer stillen Beteiligung abgeschlossen:

- ELMOTEC STATOMAT Holding GmbH (Maschinen- und Anlagenbau / Volumen 5 Mio. €)
- Elektro-Bauelemente GmbH (Elektrotechnik, Kunststoffverarbeitung / Volumen bis zu 5 Mio. €)
- Orgatech AG (Industrielle Dienstleistungen / Volumen bis zu 3 Mio. €)
- Zürcher Holding GmbH (Gleis- und Maschinenbau / Volumen bis zu 5 Mio. €).



Darüber hinaus wurde der Musik Produktiv GmbH & Co. KG ein zusätzliches Gesellschafterdarlehen in Höhe von 750 T€ für den weiteren Aufbau des Warenbestands gewährt. Der Hehne GmbH & Co. KG wurden im Rahmen einer Gesamtfinanzierung einer neuen Logistik- und Werkshalle sowie eines Verwaltungsgebäudes im Jahr 2016 von einem vertraglich vereinbarten Gesellschafterdarlehensrahmen in Höhe von 3 Mio. € insgesamt 2,1 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Die Finanzierung eines Unternehmens aus dem Bereich der Metallverarbeitung in Höhe von 4 Mio. € wurde im ersten Quartal 2016 planmäßig zurückgeführt. Eine weitere Finanzierung in ein Unternehmen des Metallhandels über 5 Mio. € wurde vereinbarungsgemäß in Höhe eines Teilbetrags von 700 T€ zurückgeführt. Zwei weitere Beteiligungen aus der Branche „Hoteltreiber“ mit einer Restvaluta von ca. 5,6 Mio. € wurden vollständig zurückgeführt. Aus der Veräußerung einer der Projektgesellschaften konnte ein Zusatzertrag in Höhe von ca. 4,6 Mio. € generiert werden. Dieser Betrag wird vereinbarungsgemäß bis Ende 2018 sukzessive zurückgeführt.

Die Ende 2015 nahezu vollständig wertberichtigte Inhaberschuldverschreibung an einem Unternehmen der Recyclingbranche konnte im Jahr 2016 zu einem Teilbetrag von 2,9 Mio. € als Gegenleistung für den Erwerb einer Gewerbeimmobilie in Bukarest, Rumänien, verwendet werden und leistete damit einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Immobilie wurde von einer Tochtergesellschaft der Anlage-KG erworben und soll voraussichtlich kurzfristig weiterveräußert werden.

Der Bestand börsennotierter Wertpapiere hat sich im Vergleich zum Vorjahr von nominal 13,5 Mio. € auf ca. 15,1 Mio. € erhöht. Grund hierfür ist die Reinvestition der frei werdenden Liquidität aus fälligen Papieren zur Verringerung der von Kreditinstituten erhobenen Einlagengebühren.

Die Vorstände und einzelne weitere Mitarbeiter der PartnerFonds AG erhalten neben einem Fixgehalt zusätzlich eine variable Vergütung. Diese ist im Falle der Vorstände ergebnisabhängig, für die übrigen Mitarbeiter im Wesentlichen abhängig von der Erreichung individuell vereinbarter Ziele. Die variablen Vergütungen sind dabei so definiert, dass das Eingehen überproportionaler Risiken nicht gefördert wird oder aufgrund der Entscheidungskompetenz des Mitarbeiters ohnehin nicht möglich ist. Die variablen Vergütungen stehen in einem angemessenen Verhältnis zur Grundvergütung. Zur Höhe der aufgewendeten Vergütungen an Risikoträger wird auf Textziffer III. Punkt 1. des Anhangs verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die PartnerFonds-Gruppe ein realisiertes Konzernergebnis in Höhe von + 4.314 T€ (Vj. - 1.196 T€) erzielen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,08 € pro Aktie vor.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände des Investmentanlagevermögens erfolgt einmal jährlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer. Der auf dieser Grundlage ermittelte Wert des Investmentvermögens (Eigenkapital) beträgt per 31.12.2016 insgesamt 96.758 T€ (Vj. 87.240 T€). Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine Dividende von 3 % (2.273 T€) für das vorangegangene Geschäftsjahr gezahlt.

### 2.3. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren

Die wichtigste Ergebniskomponente der PartnerFonds-Gruppe sind deren Erträge aus der Finanzierung mittelständischer Unternehmen. Jedes Engagement unterliegt dabei einem engen Monitoring durch das Asset Management, um den planmäßigen Verlauf der Investitionen sicherzustellen oder ggf. frühzeitig Maßnahmen zur Steuerung auftretender Investment-Risiken ergreifen zu können.



Die Ausgaben der PartnerFonds AG werden jährlich budgetiert und im Rahmen eines regelmäßigen Controllings die Einhaltung des Gesamtbudgets auf Gruppenebene überwacht.

Im Rahmen einer externen Bewertung, welche die Ermittlung des Gesamtwerts der verwalteten Vermögenswerte nach § 44 KAGB i. V. m. Art. 2 bis 5 der Delegierten Verordnung 231/2013 zum Auftrag hatte, wurden zum 31.12.2016 wesentliche Vermögensgegenstände und Schulden des Investment-Anlagevermögens (I-AV), d. h. solche, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind, zu Marktwerten bewertet. Alle übrigen Vermögensgegenstände und Schulden, welche überwiegend zum Investment-Betriebsvermögen (I-BV) gehören, wurden weiterhin nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches bewertet. Durch die Marktbewertung des I-AV werden stille Reserven der Investitionen im Jahresabschluss und in der Berichterstattung an die Aktionäre als nicht realisiertes Ergebnis aus der Neubewertung ausgewiesen. Die Bewertung des I-AV erfolgt dabei grundsätzlich für unternehmerische Beteiligungen und nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen nach der risikogewichteten Discounted Cash-Flow Methode.

#### 2.4. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2016 konnten zahlreiche Rechtsstreitigkeiten beigelegt werden.

Die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlungen für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 wurden für erledigt erklärt, so dass bezüglich der dort getroffenen Beschlussfassungen nunmehr Rechtssicherheit besteht.

Nahezu sämtliche Klagen von ehemaligen Kommanditisten im Zusammenhang mit behaupteten Prospektfehlern aus der Zeichnungsphase 2003 - 2005 gegen die CoFonds GmbH bzw. Klagen bei denen die CoFonds GmbH als Streithelferin dem Verfahren beigetreten war, sind zwischenzeitlich durch klageabweisende Urteile erledigt. Auch die mit diesem Themenkomplex zusammenhängenden Feststellungsklagen wurden zwischenzeitlich zurückgenommen.

Ebenso konnte der Rechtsstreit hinsichtlich der endgültigen Kaufpreisabrechnung für die Anteile an der CoFonds GmbH beendet und die Klage gegen die ehemaligen Anlageausschussmitglieder zurückgenommen werden.

Die Anlage KG wurde im Jahr 2014 vom Insolvenzverwalter der systaic AG auf Rückzahlung eines Betrages in Höhe von 1.405 TEUR zzgl. Zinsen im Rahmen einer Insolvenzanfechtung (§ 133 InsO) in Anspruch genommen, die Klage wurde im November 2015 zugestellt. Im Rahmen eines Vergleichs hat sich die Anlage KG verpflichtet, einen Betrag in Höhe von 900 T€ zzgl. der hälftigen Gerichtsgebühr (ca. 3 T€) an den Insolvenzverwalter zu bezahlen. Die Zahlungen erfolgen in monatlichen Raten zu je 50 T€ und enden im Februar 2018.

Im Oktober 2015 wurde die Anlage KG darüber hinaus vom Insolvenzverwalter der Heinrich Berdes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG auf Rückzahlung einer im Jahr 2010 erhaltenen Kaufpreiszahlung über 6.000 T€ zzgl. Zinsen in Anspruch genommen. Nach rechtlicher Prüfung erscheint die bisher unsubstantiiert vorgetragene Anfechtung als rechtlich haltlos, so dass im Rahmen des Jahresabschlusses 2016 lediglich die Kosten für eine etwaig notwendige Verteidigung in Höhe von ca. 17 T€ zurückgestellt wurden.

Die Betriebsprüfung der CoFonds GmbH für die Jahre 2010 – 2013 konnte im Jahr 2016 wie geplant beendet werden. Die Feststellungen des Betriebsprüfers resultierten in Summe in einer Steuernachzahlung inkl. Zinsen in Höhe von ca. 12 T€. Dafür wurde zugunsten der Gesellschaft der gewerbesteuerliche Verlustvortrag um ca. 559 T€ erhöht, was zu einer verminderten Steuerbelastung in den Folgejahren führen wird.



### 3. Lage der Gesellschaft

#### 3.1. Ertragslage

Die PartnerFonds-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2016 Erträge aus Verwaltungstätigkeit in Höhe von 191 T€ (Vj. 200 T€), denen Aufwendungen aus der Verwaltungstätigkeit von - 5.074 T€ (Vj. - 3.517 T€) gegenüber standen. Das Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit liegt damit bei - 4.883 T€ (Vj. - 3.317 T€). Wesentlicher Grund für die Abweichung zum Vorjahr sind die gestiegenen Personalkosten, was zum Teil Abfindungsansprüchen geschuldet ist, zum anderen war das Vorjahresergebnis von einem positiven Ergebniseffekt aus Ertragsteuern im Zuge einer Steuererminderung für das Jahr 2013 beeinflusst.

Die Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus 59 T€ (Vj. 3 T€) Gerichtskosten-erstattungen, 65 T€ (Vj. 56 T€) Erlösen aus Sachbezügen und Erstattungen für Entgeltfortzahlungen sowie 37 T€ (Vj. 95 T€) Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen betragen in 2016 ca. - 2.180 T€ (Vj. - 1.807 T€). Wesentlicher Grund für die Steigerung sind ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie Abfindungszahlungen. Die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten in der PartnerFonds-Gruppe inklusive Vorstand sank in 2016 auf 18 (Vj. 19) Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2017 wird die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten voraussichtlich weiter abnehmen.

Die Abschreibungen bewegten sich mit - 644 T€ (Vj. - 618 T€) etwas über dem Vorjahresniveau.

Einen wesentlichen Teil der operativen Kosten stellten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar, welche mit - 1.626 T€ (Vj. - 1.757 T€) aber geringer ausfielen als im Vorjahr. Wesentliche Kostenpositionen hierbei waren Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten über - 376 T€ (Vj. 0 T€) und Rechts- und Beratungskosten über - 283 T€ (Vj. - 687 T€). Weitere wesentliche Kosten entstanden für Fremdleistungen in Höhe von - 241 T€ (Vj. - 99 T€), Raumkosten über - 181 T€ (Vj. - 176 T€), Steuerberatung über - 115 T€ (Vj. - 145 T€) sowie Wartungskosten für die EDV in Höhe von - 80 T€ (Vj. - 118 T€).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf - 587 T€ (Vj. + 689 T€).

Dem planmäßig negativen Verwaltungsergebnis steht ein positives Ergebnis aus Investmenttätigkeit gegenüber. Wie bereits unter Punkt 2.3. dargestellt, stellt der Ertrag aus den Unternehmensfinanzierungen die Hauptergebniskomponente der PartnerFonds-Gruppe dar. Im Jahr 2016 wurden 6.007 T€ (Vj. 10.349 T€) sonstige betriebliche Erträge erzielt. Hierin enthalten sind u. a. Wertaufholungen auf eine im Vorjahr wertberichtigte Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 3.021 T€ (Vj. 515 T€), Erträge aus Beteiligungen über 1.108 T€ (Vj. 2.115 T€) sowie Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 671 T€ (Vj. 1.740 T€). Zudem konnte im Jahr 2016 mit börsennotierten Wertpapieren ein Ertrag über 619 T€ (Vj. 0 T€) aus deren Veräußerung erwirtschaftet werden.

Die Zunahme der Zinsen und ähnlichen Erträge über 2.869 T€ (Vj. 1.460 T€) resultiert im Wesentlichen aus den Zinsen aus stillen Beteiligungen in Höhe von 1.166 T€ (Vj. 164 T€).



Somit konnten insgesamt 8.875 T€ (Vj. 11.809 T€) im Rahmen der Investmenttätigkeit erwirtschaftet werden.

Die Aufwendungen aus der Investmenttätigkeit betragen gesamt - 4.586 T€ (Vj. - 10.717 T€).

Größte Einzelposition sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von - 1.202 T€ (Vj. - 1.036 T€), diese betreffen im Wesentlichen eine Darlehensforderung gegen ein verbundenes Unternehmen, welches im Rahmen eines Rettungserwerbs eine Immobilie in Bukarest, Rumänien, erworben hat.

Die Rechts- und Beratungskosten fallen mit - 783 T€ (Vj. - 668 T€) höher aus als im Vorjahr. Hierin sind insbesondere Kosten im Zusammenhang mit der Durchführung der Hauptversammlung, Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Bestandsinvestments, nicht aktivierungsfähige Kosten für Due Diligence-Prüfungen im Vorfeld von Investitionsentscheidungen sowie Kosten für Beratungsleistungen für den Aufsichtsrat enthalten.

Des Weiteren fielen Forderungsverluste über - 696 T€ (Vj. 0 T€) aus der Rücknahme einer Schadenersatzklage gegen Mitglieder des früheren Anlageausschusses sowie Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten über - 403 T€ (Vj. 0 T€) an, was auf einen Vergleichsabschluss im Rahmen einer Insolvenzanfechtung zurückzuführen ist.

Auf Wertpapiere des Umlaufvermögens musste eine Wertberichtigung in Höhe von - 372 T€ (Vj. - 370 T€) vorgenommen sowie im Rahmen der Veräußerung börsennotierter Wertpapiere ein Verlust in Höhe von - 179 T€ (Vj. - 104 T€) realisiert werden.

Für Vermittlungsprovisionen fiel in 2016 ein Aufwand von - 129 T€ (Vj. - 196 T€) an, diese resultieren aus der Vermittlung der zur Investition bestimmten mittelständischen Unternehmen über externe Vertriebspartner. Die Aufsichtsratsvergütungen inkl. Sitzungsgeld betragen im Jahr 2016 gesamt - 129 T€ (Vj. - 152 T€).

Das Ergebnis aus der Investmenttätigkeit beträgt insgesamt + 4.289 T€ (Vj. + 1.091 T€). Das ordentliche Nettoergebnis des Geschäftsjahres, bestehend aus Verwaltungs- und Investorergebnis zusammen, beläuft sich somit auf - 594 T€ (Vj. - 2.226 T€). Hinzu gerechnet werden realisierte Gewinne aus Veräußerungsgeschäften in 2016 über 4.908 T€ (Vj. 1.030 T€).

Somit beträgt das realisierte Ergebnis des Geschäftsjahres 4.314 T€ (Vj. -1.196 T€).

Gegenüber der Prognose konnte die PartnerFonds-Gruppe im Geschäftsjahr 2016 ein um ca. 1,5 Mio. € höheres Vorsteuerergebnis erzielen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den um ca. 5,4 Mio. € höheren Erträgen aus der Veräußerung bzw. Zuschreibung von Finanzanlagen. Zudem wurden im Rahmen des Handels börsennotierter Wertpapiere ca. 0,5 Mio. € erwirtschaftet, die nicht geplant waren. Dem stehen ca. - 2,7 Mio. € Forderungsverluste, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten gegenüber. Bei den Erträgen aus laufenden Unternehmensfinanzierungen blieb man ca. - 1,7 Mio. € hinter den Erwartungen zurück.

Das Ergebnis aus der Neubewertung (vgl. Ausführungen unter Punkt 2.3.), welches die Veränderung der stillen Reserven (ermittelt als Differenz zwischen Marktwert und handelsrechtlicher Bewertung für die Positionen des I-AV) darstellt, beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr + 7.478 T€ (Vj. + 715 T€). Der Anstieg der stillen Reserven resultiert im Wesentlichen aus den getätigten Neuinvestitionen sowie der Wertsteigerung der beiden im Jahr 2015 eingegangenen Direktbeteiligungen.



Das realisierte Ergebnis beläuft sich auf 4.314 T€ (Vj. - 1.196 T€) und das nicht realisierte Ergebnis auf 7.478 T€ (Vj. 715 T€). Somit beläuft sich das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2016 auf 11.792 T€ (Vj. - 481 T€).

### 3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die PartnerFonds-Gruppe ist rein eigenfinanziert und hat keine Fremdfinanzierung bei Banken. Fremdmittel sind angesichts der Liquiditätslage in der Unternehmensgruppe derzeit nicht notwendig.

Wie bereits unter Punkt 2.3. erläutert, wird das I-AV grundsätzlich zu Marktwerten bewertet und kann damit stille Reserven enthalten, die im Rahmen einer handelsrechtlichen Bewertung nicht gezeigt werden können. Das I-BV hingegen wird nach den handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen angesetzt.

#### Investment-Anlagevermögen

Die Beteiligungen betragen per Jahresende 11.640 T€ (Vj. 14.806 T€) und sind im Wesentlichen in Form von Direktbeteiligungen ausgestaltet.

Die Wertpapiere in Höhe von 21.166 T€ (Vj. 24.376 T€) beinhalten zum einen eine nicht börsennotierte Inhaberschuldverschreibung über 4.505 T€ (Vj. 9.264 T€), die zur Finanzierung eines mittelständischen Unternehmens gezeichnet wurde, sowie börsennotierte Wertpapiere der Liquiditätsreserve über 16.661 T€ (Vj. 15.112 T€).

Die Ausleihungen beinhalten typisch stille Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen in Höhe von gesamt 31.282 T€ (Vj. 9.854 T€).

Die Bankguthaben von 17.969 T€ (Vj. 33.334 T€) beinhalten die verfügbaren liquiden Mittel der Anlage KG und Wertpapier KG.

Die Forderungen über 3.943 T€ (Vj. 931 T€) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen ein verbundenes Unternehmen über 3.250 T€ (Vj. 0 T€), 369 T€ (Vj. 375 T€) Stückzinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie 298 T€ (Vj. 526 T€) Forderungen gegen Zweckgesellschaften insolventer Unternehmen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 8.759 T€ (Vj. 5.232 T€) sind im Wesentlichen zwei bis 2017 bzw. 2018 gestundete Kaufpreisforderungen gegenüber mittelständischen Unternehmen über 8.414 T€ (Vj. 3.707 T€) enthalten.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum Stichtag 31.12.2016 auf ca. 96.758 T€ (Vj. 87.240 T€), was einer Eigenkapitalquote von 94,69 % (Vj. 92,88 %) entspricht.

Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung über 3.008 T€ resultiert aus der Erstkonsolidierung per 1.1.2014.

Ebenfalls zum I-AV zählen auf der Passivseite die Rückstellungen über 340 T€ (Vj. 1.790 T€). Davon entfallen 81 T€ (Vj. 27 T€) auf Aufsichtsratsvergütungen, 60 T€ (Vj. 191 T€) auf Steuern sowie 60 T€ (Vj. 570 T€) auf Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten.





Es bestanden zudem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen über 160 T€ (Vj. 372 T€), noch nicht ausbezahlte Dividendenzahlungen an Aktionäre über 10 T€ (Vj. 22 T€) sowie eine Verbindlichkeit aus einer im Rahmen eines Vergleichs abgeschlossenen Insolvenzanfechtungsklage über 700 T€ (Vj. 0 T€).

#### Investment-Betriebsvermögen

Zum I-BV gehören sämtliche übrigen Vermögensgegenstände und Schulden. Der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände beträgt aktuell 1.856 T€ (Vj. 2.342 T€) und beinhaltet aktivierte Geschäftswerte über 1.336 T€ (Vj. 1.776 T€). Der Bestand an Sachanlagevermögen hat sich auf 227 T€ (Vj. 260 T€) verringert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände über 1.876 T€ (Vj. 2.177 T€) beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 1.833 T€ (Vj. 2.111 T€).

Die liquiden Mittel zum Jahresende betragen 3.451 T€ (Vj. 789 T€) und stammen aus der PartnerFonds AG, der CoFonds GmbH sowie der PartnerFonds Asset Management GmbH.

Auf der Passivseite des I-BV werden die Rückstellungen im Rahmen der laufenden Ertragsbesteuerung mit 507 T€ (Vj. 523 T€), betreffend das Jahr 2014, ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen haben sich mit 517 T€ (Vj. 369 T€) etwas erhöht, was vor allem auf höhere Rückstellungen für Personalkosten in Höhe von 380 T€ (Vj. 127 T€) zurückzuführen ist.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Jahresende 75 T€ (Vj. 117 T€), die sonstigen Verbindlichkeiten über 89 T€ (Vj. 235 T€) beinhalten überwiegend Steuerverbindlichkeiten.

Das I-BV trägt somit mit 7.430 T€ (Vj. 5.587 T€) Aktiva 7,27 % (Vj. 5,95 %) zum Gesamtvermögen bei. Die Passiva des I-BV machen mit 1.189 T€ (Vj. 1.243 T€) damit 1,16 % (Vj. 1,32 %) der Gesamtfinanzierung aus.

#### 4. Prognose- und Risikobericht

Das bereits für Ende 2016 geplante Ziel, die kontrahierten Investitionen in mittelständische Unternehmen auf Gruppenebene auf über 80 % der Bilanzsumme (ohne Berücksichtigung stiller Reserven) zu erhöhen, konnte auch angesichts der Rückführung von vier Investitionen mit einem Volumen von ca. 11 Mio. € nicht erreicht werden. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 geht davon aus, dass bis zum Jahresende ein Investitionsstand von knapp 80 % erreicht werden kann.

Die operativen Kosten (Personalkosten zzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen ohne Wertberichtigungen, Kursverlusten aus Wertpapieren, Wechselkursschwankungen und Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten) fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 4.993 T€ um ca. 246 T€ höher aus als geplant, was überwiegend auf höhere Rechts- und Beratungskosten sowie Abfindungsansprüche zurückzuführen ist. Im laufenden Geschäftsjahr 2017 sollen die operativen Kosten mit geplanten 4.190 T€ voraussichtlich um ca. 15 % abnehmen. Im Wesentlichen ist die geplante Verringerung auf weiter sinkende Rechts- und Beratungskosten sowie rückläufige Personalkosten zurückzuführen. Die geplante operative Kostenquote, bezogen auf das geplante Eigenkapital ohne Berücksichtigung stiller Reserven, liegt per Ende 2017 voraussichtlich bei ca. 5,0 %. Für 2016 lag die Quote bei ca. 5,8 %, für 2015 bei ca. 6,0 %.



Für das laufende Geschäftsjahr ist ein Ergebnis vor Steuern in einer Größenordnung von ca. 2,4 Mio. € für die PartnerFonds-Gruppe bzw. in Höhe von ca. 2,2 Mio. € für die PartnerFonds AG geplant. Die Eigenkapitalquote auf Konzernbasis wird sich im Jahr 2017 gemäß der Planung leicht verringern, da neu abzuschließende Direktbeteiligungen ggf. teilweise fremdfinanziert werden sollen. Sofern diese Fremdfinanzierungen im Rahmen der Konsolidierung zu berücksichtigen sind, führt dies zu einer Verringerung der Eigenkapitalquote für die PartnerFonds-Gruppe. Für die PartnerFonds AG selbst ist mit einer gleich bleibenden Eigenkapitalquote zu rechnen, da diese planmäßig weiterhin nur mit Eigenmitteln ausgestattet sein wird.

Zu den eingesetzten Risikomanagementsystemen und Risikokategorien verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter Kapitel III. Punkt 3.

Die Risikotragfähigkeit, definiert als Potenzial eines Unternehmens, Verluste aus eintretenden Risiken durch eigene finanzielle Mittel zu tragen, wird bei der PartnerFonds AG zweistufig ermittelt: Die Risikotragfähigkeit I umfasst das Planergebnis für die Berichtsperiode sowie die zum Geschäftsjahresende planmäßig vorhandenen liquiden Mittel zzgl. der Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Im zweiten Schritt umfasst die Risikotragfähigkeit II noch ggf. vorhandene kurzfristige Einsparpotenziale bei operativen Kosten, den Beleihungswert von Investments sowie kurzfristig veräußerbare Vermögensgegenstände und Sicherheiten.

Zum Berichtsstichtag ist die Risikotragfähigkeit I der PartnerFonds-Gruppe zu 20 % durch Bestandsrisiken aufgebraucht. Die verbleibende Risikotragfähigkeit I beträgt im Umkehrschluss 80 %. Auf aggregierter Basis stellen die operationellen Risiken die bedeutendste Risikogruppe dar. Sie machen ca. 90 % des Gesamtrisikoe exposures auf Basis des Nettoerwartungswerts nach Kosten aus. Dem folgen hauptsächlich die Kreditrisiken mit einem Anteil von ca. 5 % am Gesamtexposure.

Die derzeitigen TOP 5-Risiken auf Konzernbasis stellen sich auf Grundlage des Nettoerwartungswerts des jeweiligen Risikos wie folgt dar:

- Anfechtung einer erhaltenen Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit der Finanzierung eines mittlerweile in Insolvenz befindlichen Unternehmens der Haushaltswarenbranche (ca. 55 % des Gesamtrisikoe exposures).
- Steuerliche Ergebnisauswirkungen (ca. 29 %), insbesondere bei ehemaligen Projektgesellschaften. Im Rahmen von Betriebsprüfungen kann es grundsätzlich zu Feststellungen mit negativen steuerlichen Ergebnisauswirkungen kommen. Diese können grundsätzlich steuerliche Sachverhalte der Gesellschaft selbst als auch insbesondere veränderte Ergebniszuweisungen aus Unternehmensfinanzierungen betreffen.
- Potenzielle Ansprüche aus Insolvenzanfechtungen (ca. 10 %). Aufgrund der relativ weit zurückreichenden Anfechtungsmöglichkeit von Zahlungen im Insolvenzfall, ist bei uns bekannten Insolvenzen von in der Vergangenheit finanzierten Unternehmen grundsätzlich mit einer zumindest teilweisen Inanspruchnahme zu rechnen, so lange die Anfechtungsfrist noch nicht endgültig abgelaufen ist.
- Konjunkturelle Risiken (< 5 %). Bei einer Abschwächung der Konjunktorentwicklung ist in der Regel mit einer deutlichen Abnahme von Wachstumsprojekten bei mittelständischen Unternehmen zu rechnen, was eine Reduzierung der Investitionsmöglichkeiten für die PartnerFonds AG zur Folge haben könnte. Es besteht somit grundsätzlich das Risiko, dass das geplante Investitionsvolumen nicht in der geplanten Höhe oder erst zu späteren Zeitpunkten als geplant umgesetzt werden kann. Dies führt in der Folge zu geringeren bzw. zeitlich verzögerten Erträgen aus Neuinvestitionen.



- Geschäftsmodell (< 5 %). Durch die derzeitige Fokussierung auf Wachstumsfinanzierungen besteht das Risiko, dass im Falle ungünstiger Entwicklungen externer Faktoren (z. B. Konjunktur, Wettbewerbssituation etc.) weniger Neuinvestitionen getätigt werden können als geplant. Durch die Spezialisierung auf Wachstumsfinanzierungen ist eine Neuausrichtung auf alternative Finanzierungsanlässe nicht ohne erheblichen Kosten- und Zeitaufwand möglich.

Als Risiken mit der größten finanziellen Auswirkung bei Eintritt sind der Ausfall von Banken und damit einhergehend der Verlust der Liquidität und / oder der Ausfall von Investitionen anzusehen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keines der einzelnen Risiken als bestandsgefährdend für die Unternehmensgruppe einzustufen. Jedoch würde der Verlust der Liquidität durch einen vollständigen Bankenausfall eine nachhaltige Verschlechterung des künftigen Ertragspotenzials aufgrund geringerer Investitionsmöglichkeiten bedeuten. Vor diesem Hintergrund wurden die Liquiditätsanlagen zur Risikoreduzierung auf unterschiedliche Banken verteilt.

Chancen im Sinne von möglichen positiven Planabweichungen gibt es aktuell hinsichtlich wertberechtigter Investitionen bzw. Forderungen. So besteht die Möglichkeit, aus zur Insolvenztafel angemeldeten Forderungen noch eine Quote zu erzielen. Die zugrunde liegenden Forderungen wurden in der Vergangenheit i.d.R. bereits vollständig wertberichtigt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, wertberichtigte Forderungen gegen Projektgesellschaften teilweise zurückzuerhalten, sofern diese Steuerforderungen des Finanzamtes erfolgreich widerlegen können.

##### 5. Wert der Anteile

Die PartnerFonds AG sowie im mehrheitlichen Besitz der PartnerFonds AG befindliche Unternehmen besitzen insgesamt 2.109.366 eigene Anteile an der PartnerFonds AG. Nähere Erläuterungen hierzu sind im Anhang unter Textziffer II. Punkt 2.7. zu finden.

Ausgehend von 37.890.918 (Vj. 37.890.918) Stückaktien im Umlauf und einem Gesamtbetrag des Eigenkapitals zum 31.12.2016 in Höhe von 96.758.388,42 € (Vj. 87.240.094,92 €), davon nicht realisierte Gewinne aus der Neubewertung in Höhe von 11.267.183,06 € (Vj. 3.789.434,44 €), ergibt sich per 31.12.2016 ein Anteilswert pro umlaufender Aktie von 2,55 € (Vj. 2,30 €).

Planegg, den 20. April 2017



Ralf Schöpker



Bastian Breitenfellner

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der **PartnerFonds AG, Planegg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, unter Berücksichtigung der Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) und der delegierten Verordnung (EU) Nr. 231/2013, liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Investmentbetriebsvermögens zutreffend dar.

Stuttgart, 20. April 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Matthias Kopka  
Wirtschaftsprüfer



Frank Rudolph  
Wirtschaftsprüfer



## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

PartnerFonds AG  
Fraunhoferstraße 15  
D-82152 Planegg-Martinsried  
Telefon: +49 (0)89 614 240-200  
Telefax: +49 (0)89 614 240-299  
E-Mail: [info@partnerfonds.ag](mailto:info@partnerfonds.ag)  
[www.partnerfonds.ag](http://www.partnerfonds.ag)

### **Grafik/Gestaltung/Produktion**

idee & concept Werbeagentur GmbH, München

### **Fotografie**

Seite 6: Andrea Stölzl  
Addcon Holding GmbH  
Elmotec Statomat Gruppe  
KITZMANN-Gruppe  
Musik Produktiv GmbH & Co. KG  
Hehnke GmbH & Co. KG  
Orgatech AG  
Zürcher Holding GmbH: Steven van Veen  
EBG group: Noël Kachouh

### **Texte Unternehmen**

Seite 20 – 27, Seite 32 – 35  
Dr. Perry Reisewitz  
Compass Communications GmbH, Starnberg

### **Druck**

Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG, Unterschleißheim

### **Erstellung**

Juli 2017



PartnerFonds AG  
Fraunhoferstraße 15  
D-82152 Planegg-Martinsried

Telefon: +49 (0)89 614 240-200  
Telefax: +49 (0)89 614 240-299  
E-Mail: [info@partnerfonds.ag](mailto:info@partnerfonds.ag)  
[www.partnerfonds.ag](http://www.partnerfonds.ag)

